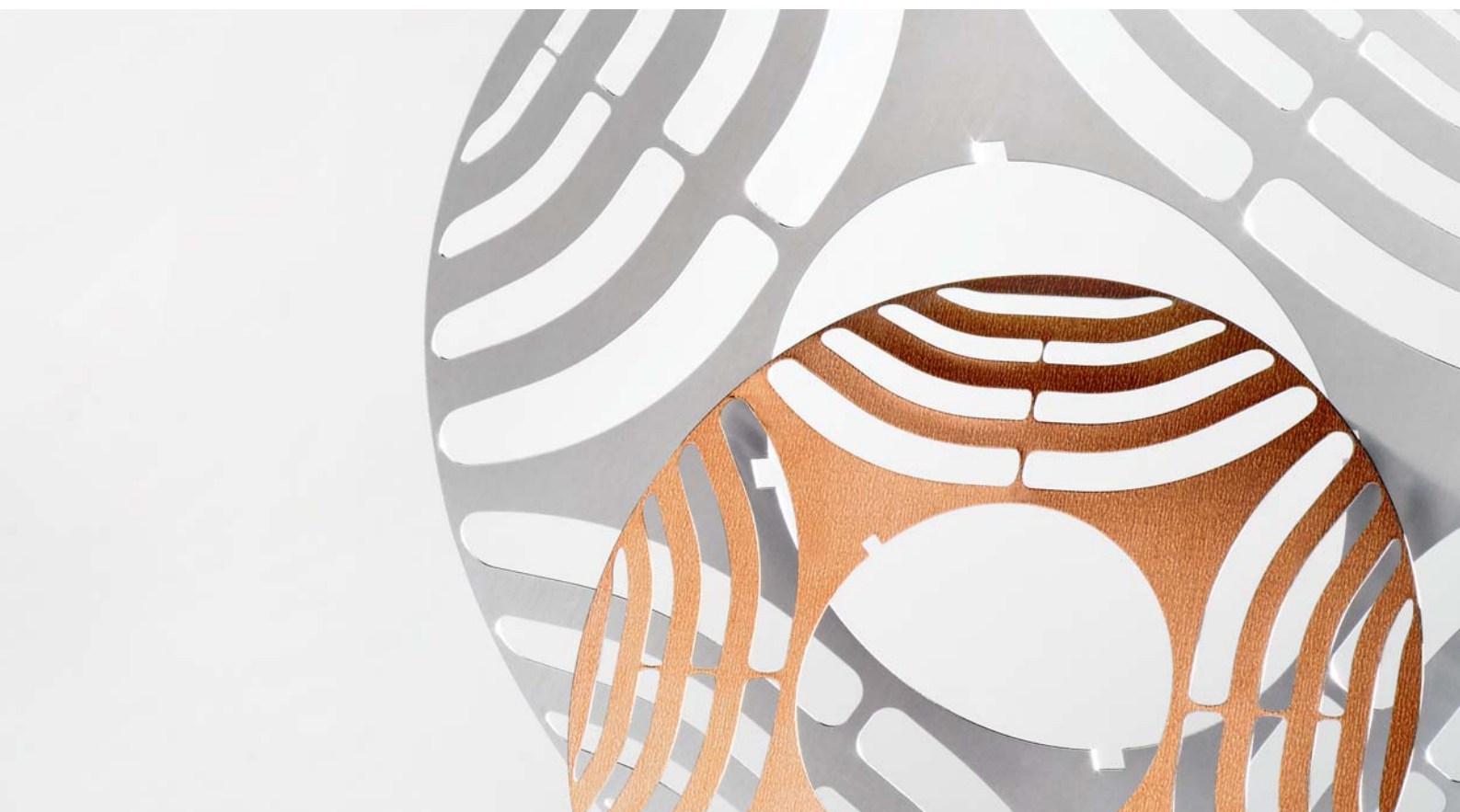
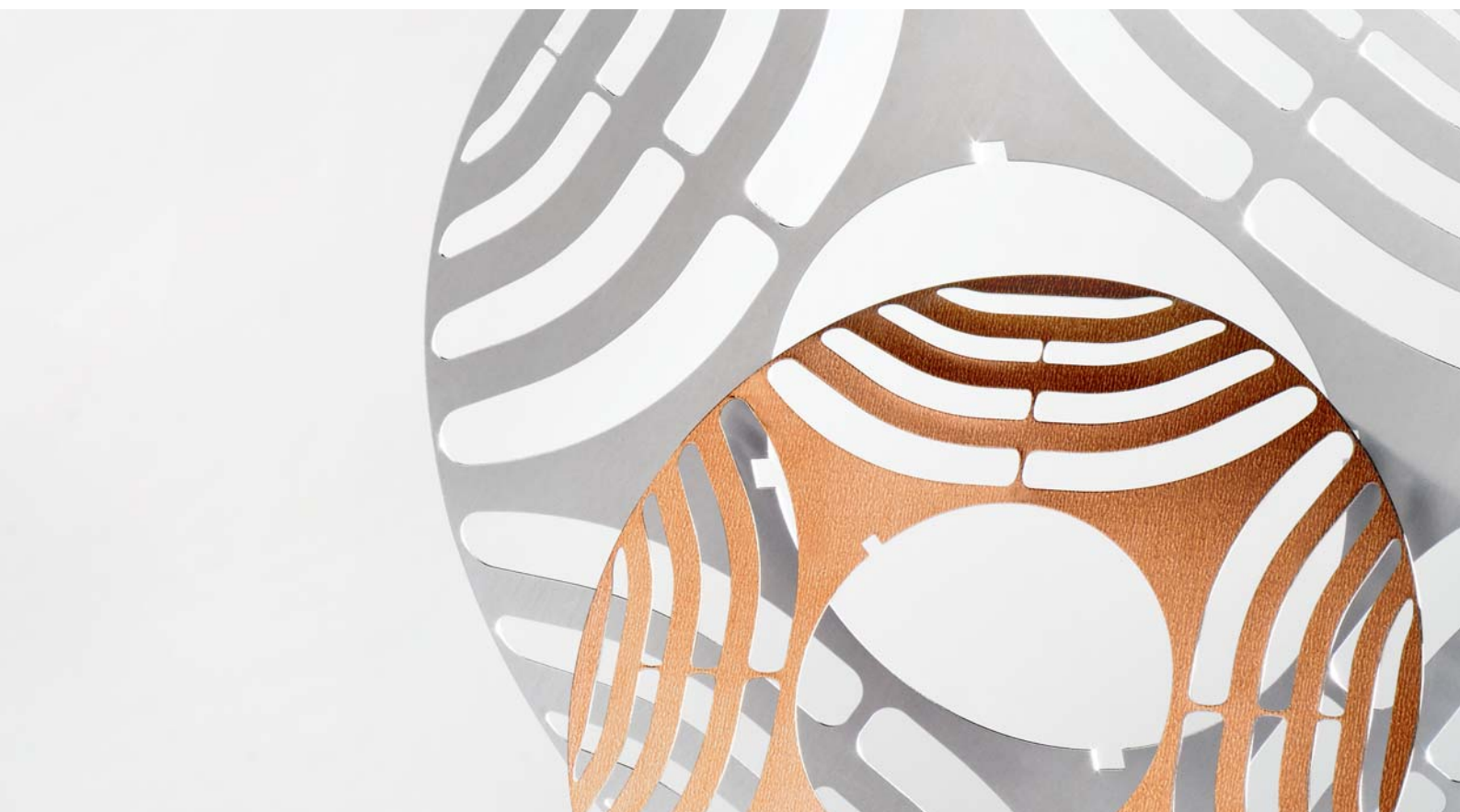


# Geschäftsbericht 2011



# Geschäftsbericht 2011





## DER KONZERN AUF EINEN BLICK

### ERGEBNIS

		2011	2010	2009	2008	2007
Umsatz	Mio €	2.091,0	1.939,3	1.892,8	1.991,7	1.770,9
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	Mio €	133,4	148,9	185,7	208,2	137,1
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio €	120,5	135,8	172,8	200,1	128,7
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio €	83,3	90,0	122,4	139,5	89,9
Cashflow	Mio €	137,0	148,5	172,4	183,9	138,5

### BILANZ

		2011	2010	2009	2008	2007
Bilanzsumme	Mio €	1.974,1	1.861,3	1.645,4	1.421,4	1.258,0
Anlagevermögen	Mio €	560,5	515,3	469,3	417,6	340,8
Investitionen	Mio €	93,5	72,8	86,6	103,6	62,7
Abschreibungen	Mio €	51,0	48,1	43,4	35,0	34,6
Kurzfristiges Vermögen	Mio €	1.389,2	1.329,2	1.158,6	990,1	904,9
Eigenkapital (inkl. Anteile anderer Gesellschafter)	Mio €	869,1	825,6	720,6	605,8	505,9
Eigenkapitalquote (inkl. Anteile anderer Gesellschafter)	%	44,0	44,4	43,8	42,6	40,2

### RENTABILITÄT

		2011	2010	2009	2008	2007
Umsatzrendite	%	5,8	7,0	9,1	10,0	7,3
Eigenkapitalrendite	%	14,2	17,6	26,1	36,0	27,6
Gesamtkapitalrendite	%	7,4	8,9	12,4	16,1	12,1

### MITARBEITER

		2011	2010	2009	2008	2007
Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.		15.674	14.697	14.249	14.345	13.927
Personalaufwand	Mio €	698,0	649,8	618,3	614,6	581,6

### AKTIE

		2011	2010	2009	2008	2007
Marktkapitalisierung am 31.12.	Mio €	741,0	1.051,2	707,6	574,3	774,7
Gewinn je Stamm-Stückaktie (EPS)	€	40,95	44,09	61,32	70,17	43,73
Gewinn je Vorzugs-Stückaktie (EPS)	€	41,21	44,35	61,58	70,43	43,99
Dividende je Stamm-Stückaktie	€	12,00	12,00	12,00	12,50	9,00
Dividende je Vorzugs-Stückaktie	€	12,26	12,26	12,26	12,76	9,26

## PRODUKT- UND LEISTUNGSPROGRAMM



### EINSTUFIGE PUMPEN

Normpumpen, Prozesspumpen, Heizungsumwälzpumpen, Brauchwasserpumpen, Feststoffpumpen



### MEHRSTUFIGE PUMPEN

Kesselspeisepumpen, Kesselumwälzpumpen, Boosterpumpen, Druckerhöhungspumpen, Hochdruckpumpen für die Umkehrosmose, Wassertransportpumpen



### TAUCHPUMPEN

Brunnenpumpen, Abwasser- und Entwässerungspumpen, Rührwerke, Rohrgehäusepumpen, Kondensatpumpen



### AUTOMATION UND ANTRIEBE

Steuer- und Regelsysteme, energieeffiziente Pumpenantriebe, Druckerhöhungsanlagen, Feuerlöschanlagen, Hebeanlagen



### ARMATUREN

Absperrklappen, Ventile, Schieber, Regelventile, Membranventile, Kugelhähne, Antriebe und Regelungen



### SERVICE

Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen sowie Armaturen; modulare Servicekonzepte und Systemanalysen für komplette Anlagen

**Effizienz fördern.** Der Energieverbrauch steigt weltweit. Als einer der international führenden Anbieter von Pumpen, Armaturen und zugehörigen Systemen helfen wir nicht nur beim Ausbau der Stromversorgung. Wir stellen außerdem ein umfassendes Energieeffizienz-Konzept bereit. Dieses trägt mit Analyse, Beratung und energiesparender Technik dazu bei, den Stromverbrauch in Anlagen zur Flüssigkeitsförderung spürbar zu senken. Effizienz heißt für uns aber auch, unsere internen Ressourcen ökonomisch sinnvoll einzusetzen, mögliche Synergien zu nutzen und mit einer punktgenauen Strategie attraktive Marktpotenziale dauerhaft zu erschließen. Unser Anspruch dabei: KSB findet für seine Kunden die besten und ökonomischsten Lösungen – und setzt sie um!

## INHALT



# 14

„140 Jahre in Bewegung“ lautete 2011 das Motto für Jubiläumsveranstaltungen an vielen KSB-Standorten.



# 18

In verfahrenstechnischen Anlagen verspricht der Einsatz hocheffizienter Komponenten einen kostengünstigeren Pumpenbetrieb.

### MANAGEMENT UND THEMEN 2011

- 4 Vorwort
- 6 Vorstand
- 8 Bericht des Aufsichtsrats
- 14 Jahresübersicht 2011
- 16 Die KSB-Aktie

### KONZERNLAGEBERICHT

- 24 Konzernstruktur und Geschäftsausrichtung
- 26 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 28 Geschäftsverlauf und -ereignisse
- 31 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 38 Forschung und Entwicklung
- 40 Mitarbeiter
- 42 Unternehmerische Verantwortung
- 45 Risikomanagement
- 48 Prognosebericht



# 54

Die passgenaue Isolation von Armaturen spart in der Gebäudetechnik wertvolle Heizenergie.



# 118

Der System-Effizienz-Service kann unter anderem in Klärwerken aufzeigen, wie sich Pumpenschäden vermeiden und Betriebskosten verringern lassen.

## KONZERNABSCHLUSS

- 60 Bilanz
- 61 Gewinn- und Verlustrechnung inklusive  
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
- 62 Entwicklung des Eigenkapitals
- 64 Kapitalflussrechnung
- 65 Anhang
  - 113 Anteilsbesitzliste
  - 116 Aufsichtsrat und Vorstand
  - 117 Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG

## WEITERE INFORMATIONEN

- 124 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 125 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 127 Corporate-Governance-Bericht/Vergütungsbericht
- 134 Erklärung zum Corporate-Governance-Kodex
- 135 Glossar
- 136 Impressum

## UMSCHLAG

Der Konzern auf einen Blick  
Produkt- und Leistungsprogramm  
Globale Präsenz  
Finanzkalender

## ZEICHENERKLÄRUNG

-  Glossar

Dr. Wolfgang Schmitt,  
Vorstandssprecher



## *Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,*

eine Reihe unerwarteter Ereignisse hat das Wirtschaftsleben 2011 anders gestaltet, als von vielen vorausgesehen. Gingen die meisten Prognosen zu Jahresbeginn noch von einem anhaltenden Konjunkturaufschwung aus, zeichnete sich schnell ab, dass von einer „Verstetigung des Wachstums“ angesichts der Katastrophe in Japan, politischen Umbrüchen in Nordafrika und einer sich verschärfenden Schuldenkrise in Europa nicht mehr die Rede sein konnte.

### **VON AKTUELLEN MARKTCHANCEN PROFITIEREN**

Trotzdem haben sich unsere grundsätzlichen Annahmen für das abgelaufene Jahr bestätigt. So konnten wir unsere Geschäftsentwicklung auf die erwartete gute Nachfrage nach unseren Standardpumpen und -armaturen stützen. 2011 haben wir in unserem Frankenthaler Werk so viele Industrienorm- und -blockpumpen gefertigt wie nie zuvor. Auch bei Standardarmaturen für die Industrie- und Gebäudetechnik haben wir die Produktion wieder gesteigert. Dies zeigt, dass wir die Marktbelebung im Breitengeschäft, wie geplant, nutzen konnten.

Anders gestaltete sich die Nachfragesituation im Projektgeschäft. Hier blieben die Investoren bei der Realisierung geplanter Großanlagen zögerlich. Dies galt besonders für die Stromwirtschaft. Sie stoppte angesichts neuer Überlegungen zum richtigen Energiemix viele ihrer Vorhaben, beispielsweise in China. Auch mehrere Wasser- und Abwasserprojekte in den arabischen Ländern verharrten im Planungsstatus; südeuropäischen Unternehmen fehlte für größere Vorhaben schlichtweg das Geld.

Unseren Auftragseingang konnten wir 2011 folglich mit +2,8 % nur moderat steigern. Aufgrund unseres hohen Auftragsbestandes waren wir demhingegen in der Lage, den Konzernumsatz um 7,8 % auf 2.091 Mio. € zu erhöhen und damit ein Ergebnis vor Steuern von 120,5 Mio. € zu erreichen.

### **GLOBALE WACHSTUMSPOTENZIALE NUTZEN**

Unseren Umsatz weiter zu steigern und die Gewinnspannen zu vergrößern, ist die Doppelaufgabe, der wir uns aktuell stellen. Dazu führen wir unsere Strategieprojekte fort und analysieren unsere Kostenstrukturen im Hinblick auf mögliche Verbesserungen, insbesondere in der KSB AG. Eine Ergebnissteigerung halten wir schon 2012 für möglich, auch wenn sich der Markt mit Blick auf das Projektgeschäft voraussichtlich erst 2013 wieder belebt. Im laufenden Jahr wollen wir zur Umsatzsteigerung insbesondere die Chancen nutzen, die sich uns im Breitengeschäft mit Standardpumpen und -armaturen sowie im Service bieten.



**LANGFRISTIG DENKEN, STRATEGISCH HANDELN**

Gerade im Breitengeschäft haben wir in einigen Wachstumsmärkten außerhalb Europas einen strategisch relevanten Handlungsbedarf erkannt. Dort haben wir viele Kunden durch die Lösung sehr anspruchsvoller technischer Aufgaben überzeugt – in Kraftwerken, im Wassertransport, in der Abwasserreinigung oder in der Verwirklichung gebäudetechnischer Großprojekte. Auf diesem Know-how baut auch unser Produktprogramm für Standardanwendungen auf, das allerdings in einigen Ländern nicht gleichermaßen bekannt ist. Daher werden wir es dort gezielt bewerben und zugleich unsere Kundenkontakte über neue lokale Vertriebsbüros sowie die Anbindung an unser E-Business-Portal intensivieren.

Im Rahmen unserer Strategie wollen wir außerdem mittel- und langfristig unser Armaturengeschäft stärken, das auf einen – verglichen mit Pumpen – noch größeren Absatzmarkt zielt. Mit dieser Absicht haben wir 2011 unser Armaturenwerk im chinesischen Changzhou in Betrieb genommen und in Busan den koreanischen Armaturenspezialisten Seil Seres akquiriert. Im laufenden Jahr werden wir ein neues Werk in Brasilien beziehen, das sich ebenfalls zunächst ausschließlich der Armaturenproduktion widmet.

Als Europas Nummer eins im Service für Pumpen und Armaturen sehen wir, dass sich außerhalb unseres Heimatmarktes viele Chancen bieten, mit Dienstleistungen einschließlich eines schnellen Ersatzteilservice zu wachsen. Dieser sogenannte After-Market ist ein weiterer Ansatzpunkt, um unser globales Geschäft zu stärken.

Unternehmerische Stärke erwächst wesentlich aus der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter, der Kraft zur Innovation und dem Willen zur Expansion. Hinzu kommt das – auch finanzielle – Durchhaltevermögen, wenn es darum geht, neue Ideen zum Erfolg zu bringen. Dass KSB über diesen „langen Atem“ verfügt, verdanken wir nicht zuletzt unserer Eigentümerstruktur mit einem Großaktionär, für den die Zukunftssicherung des Unternehmens Priorität besitzt. Davon profitieren letztlich alle Beteiligten: unsere Investoren, denen wir neben angemessenen Dividenden eine hohe Sicherheit ihres eingesetzten Kapitals bieten, die Kunden, die wir mit zuverlässigen Qualitätsprodukten an uns binden, und die Mitarbeiter, die bei KSB einen langfristig interessanten Arbeitsplatz haben.

Natürlich gilt auch für Unternehmen: Man kann es nie allen recht machen – aber man darf es versuchen!

Ihr



Dr. Wolfgang Schmitt,  
Sprecher des Vorstands der KSB Aktiengesellschaft

## VORSTAND



### JAN STOOP

war vom 1. Oktober 2007 bis 31. März 2012 Mitglied des Vorstands und zuständig für Verkauf und Marketing, die Interne Revision sowie den Konzernbereich „Armaturen“.

### DR. WOLFGANG SCHMITT

ist am 7. April 2006 in den Vorstand eingetreten. Seit 15. Dezember 2006 nimmt er die Aufgaben des Vorstandssprechers wahr. Er ist in erster Linie zuständig für Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Recht, Kommunikation, Strategie sowie den Konzernbereich „Service“. Ab 1. April 2012 untersteht ihm außerdem der Konzernbereich „Armaturen“.

### DR.-ING. PETER BUTHMANN

gehört seit 1. Januar 2007 dem Vorstand an. Er verantwortet hauptsächlich die Bereiche Produktbereitstellung, Personal, Zentraler Einkauf, Programmkoordination sowie den Konzernbereich „Tauchpumpen“. Außerdem nimmt er die Funktion des Arbeitsdirektors wahr und ist ab 1. April 2012 zuständig für den Verkauf und das Marketing.

### PROF. DR.-ING.

### DIETER-HEINZ HELLMANN

ist seit 1. Januar 2007 Vorstandsmitglied und trägt die funktionale Verantwortung für Technologie. Ihm sind Forschung, Entwicklung und Geschäftsprozesse (Technik) zugeordnet. Außerdem unterstehen ihm die Konzernbereiche „Einstufige Pumpen“, „Mehrstufige Pumpen“ sowie „Automation und Antriebstechnik“. Ab 1. April 2012 kümmert er sich zudem um die Interne Revision.



Armaturenfertigung am Standort Frankenthal

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im vergangenen Geschäftsjahr nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Regelmäßige und anlassbezogene, schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands haben uns zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens informiert, insbesondere über die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation, die Investitionsvorhaben sowie Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen und organisatorischen Entwicklung. Regelmäßig tagten wir, wie bisher, zu ausgewählten Punkten auch ohne den Vorstand.

Für KSB bedeutende Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Vorstandsberichte ausführlich erörtert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden hinterfragt und vom Vorstand im Einzelnen erläutert. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands haben wir nach gründlicher Prüfung und Beratung unser Votum abgegeben. Über die intensive Arbeit im Plenum und in den Ausschüssen hinaus standen sowohl der Aufsichtsratsvorsitzende als auch weitere Aufsichtsratsmitglieder in vielfältigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle zu informieren. Im Berichtszeitraum traten keine Interessenkonflikte bei Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auf, die gegenüber dem Aufsichtsrat oder der Hauptversammlung offenzulegen wären.

### SCHWERPUNKTE DER ARBEIT IM AUFSICHTSRATSPLENUM UND IN DEN AUSSCHÜSSEN

Zentrale Themen unserer Beratungen mit dem Vorstand waren die Verfolgung der Maßnahmen zur Strategieumsetzung sowie die Fortentwicklung der 2010 geänderten Unternehmensorganisation. Die Analyse des Verlaufs und der Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise bildete einen weiteren Schwerpunkt, ebenso mögliche Reaktionen auf Entwicklungen in einigen Ländern, beispielsweise die Umwälzungen im arabischen Raum und die deutsche Entscheidung zum raschen Ausstieg aus der Nutzung von Kernenergie.

2011 fanden vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt. Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Entwicklung der KSB Aktiengesellschaft, des Konzerns und der einzelnen Bereiche, vornehmlich die Auftragseingangs-, Umsatz-, Ergebnis-, Vermögens- und Beschäftigungsentwicklung, die aktuelle wirtschaftliche Lage, die Strategie sowie Investitions- und Akquisitionsentscheidungen. Letzteren widmeten wir uns im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrfach, insbesondere im Zusammenhang mit Projekten zur Umsetzung unserer Unternehmensstrategie. Erneut beschäftigten wir uns mit der Verstärkung unserer deutschen und internationalen Service-Aktivitäten. Angesichts der Vielzahl von Akquisitionen in den letzten Jahren galt unsere fortgesetzte Aufmerksamkeit deren strukturierter Integration und Führung. Auf welchen Wegen KSB das in den nächsten Jahren insgesamt angestrebte Wachstum erreichen kann, ließen wir uns vom Vorstand einschließlich der zugrunde liegenden methodischen und strategischen Überlegungen ausführlich darstellen. In diesem Zusammenhang notwendig werdende Investitionen haben wir vor einer erforderlichen Freigabe stets kritisch hinterfragt und ihre Umsetzung begleitet. So befassten wir uns mehrfach mit dem Status der Modernisierungs- und Erweiterungsarbeiten an unseren Standorten in Brasilien, Russland, China und Indien. Sie sollen der Ausschöpfung aktueller Potenziale und der Sicherung künftiger Geschäftschancen in diesen wichtigen Zukunftsmärkten dienen. Gerade in China bedarf es eines umfangreichen



Dr. Hans-Joachim Jacob,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ausbaus der Fertigungseinrichtungen, um den hohen Anforderungen an die Zuverlässigkeit und Sicherheit von Nuklearprodukten Rechnung zu tragen. Chancen und Risiken solcher Vorleistungen haben wir mit Blick auf eine langfristig ausgerichtete Geschäftsentwicklung intensiv mit dem Vorstand erörtert.

Vor dem Hintergrund der bisherigen Erfahrungen in der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise rückten ferner mögliche Auswirkungen der sich verschärfenden europäischen Schuldenproblematik auf unser Geschäft in den Mittelpunkt der Betrachtung. Die hierzu vom Vorstand vorgestellten Überlegungen unterzogen wir einer kritischen Prüfung; dabei galt unser besonderes Augenmerk der Erarbeitung verlässlicher Instrumente, um Marktbewegungen frühzeitig zu erkennen und zeitnahe Reaktionen zu ermöglichen.

Wiederholt Gegenstand der Tagesordnung waren der Umsetzungsstand sowie die Fortentwicklung unserer 2010 eingeführten Unternehmensorganisation. Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir in diesem Zusammenhang der Strukturierung unserer vertrieblichen Aktivitäten. Von den in ausgewählten Ländern durchgeführten Neuerungen erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr hinreichende Erkenntnisse zum Optimierungspotenzial. Anschließend ist über eine eventuell breitere Einführung der geänderten Strukturen zu befinden. Der fortlaufend vom Vorstand erläuterte Stand der Maßnahmen zur Weiterentwicklung unserer auf tradierten Werten beruhenden Unternehmenskultur bildete einen weiteren Schwerpunkt unserer Beratung.

Im September trat der Aufsichtsrat zu einer Sitzung am französischen Standort Châteauroux zusammen. Vor Ort machte er sich ein Bild vom dortigen Geschäftsverlauf und den leistungsfähigen Produktionsanlagen. Ferner erhielten wir weitere vertiefte Informationen zur Situation ausgewählter Produkt- und Marktbereiche sowie einzelner Regionen. Im Dezember diskutierten und befürworteten wir den Erwerb eines kleineren Herstellers von Kompaktpumpen; diese Transaktion wurde mittlerweile erfolgreich abgeschlossen. Daneben standen der Verlauf des zu Ende gehenden Geschäftsjahres und die Planungen für 2012 im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben arbeitete der Aufsichtsrat im vergangenen Geschäftsjahr mit sechs Ausschüssen sowie zwei Unterausschüssen. Sie bereiteten sowohl Beschlussfassungen als auch besondere Themen zur Erörterung im Plenum vor. Darüber hinaus trafen sie – soweit gesetzlich zulässig – in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich eigene Entscheidungen. Diese Aufteilung hat sich in der praktischen Arbeit bewährt. Die Ausschussvorsitzenden berichteten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Arbeit in den Ausschüssen; die in den Unterausschüssen erarbeiteten Themen wurden den jeweiligen Ausschüssen vorgetragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende sitzt auch dem Personal-, dem Planungs- und Finanzausschuss sowie dem Vermittlungsausschuss vor.

Im Vorfeld der Neuwahlen von Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung behandelte der **Nominierungsausschuss** die entsprechenden Wahlvorschläge. Hierfür trat er im Berichtsjahr zweimal zusammen.

Der **Planungs- und Finanzausschuss** tagte im Berichtsjahr viermal. Er beschäftigt sich mit der Unternehmens- und Investitionsplanung sowie der finanziellen Lage des Unternehmens. Vor dem Hintergrund unserer strategischen Zielsetzungen bildete die Erörterung des längerfristigen Liquiditätsbedarfs und -managements einen Schwerpunkt der Beratungen. Dies wurde ergänzt durch eine vertiefte Betrachtung der aktuellen und erwarteten Kostensituation. Ausführlich erörterten die Ausschussmitglieder überdies die Qualität der Planung nebst den ihr zugrunde liegenden Prämissen.

Der **Ausschuss Unternehmensentwicklung** widmete sich entsprechenden Themen in acht Sitzungen im Berichtsjahr. Dabei wurden besonders die Gebiete Strategiecontrolling, Produktionsmanagement und Innovation sowie die Entwicklung des Nukleargeschäfts in Asien behandelt. Erhebliche Aufmerksamkeit verlangten Überlegungen zur Sicherstellung und Optimierung der Guss-Versorgung unserer Fertigungsstandorte; nicht zuletzt ging es dabei um den möglichen Ausbau eigener Gießerei-Anlagen in Deutschland. Die Vorschläge des Gremiums führten außerdem zum Erwerb des Know-how eines kleineren, aber innovativen deutschen Herstellers von Gleitringdichtungen. An den Ausschusssitzungen nahmen neben den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern häufig die Leiter der zuständigen Fachabteilungen teil.

Der Unterausschuss Controlling tagte zweimal. Er berät den Vorstand bei konkreten Aufgabenstellungen für dieses Ressort; dabei geht es auch um interdisziplinäre Schnittstellen. 2011 standen Überlegungen zur grundsätzlichen konzeptionellen Ausrichtung dieser wichtigen Unternehmensfunktion im Vordergrund.

Der Unterausschuss Vertriebsmanagement befasst sich mit Konzepten zur systematischen Fortentwicklung entsprechender Strukturen. 2011 begleitete er im Wesentlichen die Umsetzung der erwähnten, auf Geschäftstypen fokussierten neuen Vertriebsorganisation in mehreren Pilotländern und trat hierzu zweimal zusammen.

Der **Personalausschuss** hielt im Berichtsjahr elf Sitzungen ab. Er behandelt hauptsächlich Fragen der Vorstandsvergütung einschließlich der Ausgestaltung der Anstellungsverträge für die einzelnen Vorstandsmitglieder sowie sonstige Vorstandsangelegenheiten. Entscheidungen zur Vorstandsvergütung werden vom Plenum getroffen, wobei der Ausschuss regelmäßig vorbereitend tätig wird. Ferner diskutierte das Gremium Personalentwicklungsfragen mit der Zielsetzung, Vorstands- und sonstige Führungspositionen vorrangig aus den eigenen Reihen zu besetzen. Besonderes Gewicht kam in diesem Zusammenhang der Entwicklung und Durchführung eines internen Auswahlverfahrens zu, mit dem konkrete Vorstandspotenziale innerhalb der oberen Führungsebenen erkannt und gefördert werden sollen. Ferner nahmen die Ausschussmitglieder auch 2011 an Veranstaltungen mit Nachwuchskandidaten aller Führungsebenen teil, um den unmittelbaren Gedankenaustausch zu fördern. Ausführlich behandelte der Ausschuss zudem das einvernehmliche, vorzeitige Ausscheiden von Herrn Stoop aus dem Vorstand per Ende März 2012 und die sich daraus ergebenden Nachfolgefragen.

An den vier Sitzungen des **Prüfungsausschusses** nahmen stets der Finanzvorstand sowie mehrfach der Abschlussprüfer teil. Der Ausschuss erörterte in erster Linie den Jahres- und Konzernabschluss, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Innenrevision sowie die Weiterentwicklung des Risikomanagements und der Compliance-Organisation. Darüber hinaus wurde der Halbjahresfinanzbericht mit dem Vorstand diskutiert. Das Gremium befasste sich ferner mit der Festlegung der Schwerpunkte für die selbstständige Prüfung des Aufsichtsrats gem. § 171 AktG sowie für die externe Abschlussprüfung. Es unterbreitete dem Plenum einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung und beauftragte diesen später mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers wurde gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt und das Fortbestehen der Unabhängigkeit überwacht.

Der **Vermittlungsausschuss** gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste im vergangenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

#### **CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG**

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklungen der Corporate-Governance-Standards fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance bei KSB berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex auf den Seiten 127 bis 133 dieses Geschäftsberichts. Am 7. Dezember 2011 gaben sie gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab und machten diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich. Derzeit entspricht die KSB Aktiengesellschaft bis auf zwei Ausnahmen den vom Bundesministerium der Justiz am 2. Juli 2010 bekannt gemachten Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010.

#### **JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG**

Die Abschlussunterlagen nebst dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugegangen. Sie wurden sowohl im Prüfungsausschuss am 20. März 2012 als auch im Aufsichtsratsplenium am 27. März 2012 intensiv behandelt und vom Vorstand jeweils ausführlich erläutert. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen in beiden Gremien teil, berichtete über die Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie den auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2011 und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Hamburg, Zweigniederlassung Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum

31. Dezember 2011 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsausschuss hatte für das Berichtsjahr für den Abschlussprüfer besondere Prüfungsschwerpunkte festgelegt: Prüfung der Geschäftsentwicklung ausgewählter Gesellschaften im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfungen für Finanzbeteiligungen sowie für ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwerte, Prüfung des Ermittlungsprozesses und der Validität einzelner Anhangangaben sowie Prüfung der bilanziellen Behandlung von Unternehmenserwerben und damit verbundener Kaufpreisallokationen (einschließlich der Angaben im Anhang sowie der Behandlung bedingter Kaufpreiszahlungen). Über seine Feststellungen zu diesen Prüfungsschwerpunkten hat der Abschlussprüfer schriftlich und mündlich Bericht erstattet.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht. Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses billigt er die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der KSB Aktiengesellschaft hält der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung für angemessen; er schließt sich ihm an.

#### **BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN**

Den vom Vorstand nach § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Abschlussprüfer ebenfalls geprüft und diesem Bericht den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Vorstandsbericht und Prüfungsbericht wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig überlassen und waren auch Gegenstand der Beratungen im Prüfungsausschuss sowie im Plenum. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Sowohl auf Empfehlung des Prüfungsausschusses als auch nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung im Aufsichtsratsplenum erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den vom Vorstand aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.



**VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT UND IM VORSTAND**

Die personelle Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat blieb im Berichtsjahr unverändert. Die Herren Dr. Jacob und Lederer wurden durch die ordentliche Hauptversammlung der KSB Aktiengesellschaft am 18. Mai 2011 erneut in den Aufsichtsrat gewählt; Herr Dr. Jacob wurde am selben Tag erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Die Veränderung im Vorstand ist oben bereits erwähnt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Stoop in diesem Zusammenhang für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzernunternehmen spricht der Aufsichtsrat für ihre erneut erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Jahr Dank und Anerkennung aus.

Frankenthal, den 27. März 2012

Für den Aufsichtsrat



Dr. Hans-Joachim Jacob  
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

## JAHRESÜBERSICHT 2011

# 01

### KOREA

KSB erwirbt das südkoreanische Unternehmen Seil Seres Co. Ltd., um das Armaturenprogramm für Marineanwendungen zu erweitern. Somit kann KSB als Anbieter von Paket- und Systemlösungen agieren.



### KONZERNERWEITERUNG

KSB integriert die im Vorjahr erworbenen Unternehmen Standard Alloys Incorporated, Port Arthur/Texas (USA), und REEL s.r.l., Vicenza (Italien), sowie weitere sieben Gesellschaften in den Konzern.

### AUSZEICHNUNG

KSB wird in Coventry für den „Umweltbeitrag des Jahres“ ausgezeichnet. Anlass ist die Verleihung der „Pump Industry Awards“ des britischen Pumpenbauerverbands. Prämiert werden die Überwachungseinheit „PumpMeter“ und das Drehzahlregelsystem „PumpDrive“.



# 03

# 05

### NEUGRÜNDUNG IN PERU

KSB gründet in Lima die Tochtergesellschaft KSB Perú S.A. Wichtige Absatzmärkte für Pumpen und Armaturen sind in dem Andenstaat der Bergbau sowie der Wasser- und Abwassersektor.

### EUROPUMP

KSB-Forschungsleiter Dr. Sönke Brodersen wird in Amsterdam zum Präsidenten des Dachverbandes der europäischen Pumpenhersteller gewählt. Europump vertritt 18 nationale Fachverbände der EU, Russlands, der Türkei und der Schweiz.

### NEUE GESELLSCHAFT IN SLOWENIEN

Am 24. Mai startet die erste KSB-Gesellschaft in Slowenien. Die KSB črpalke in armature d.o.o., Ljubljana, sieht ihre Chancen vor allem im Wassertransport, der Wasseraufbereitung und Energieumwandlung, aber auch in der Verfahrens- und der Gebäudetechnik.

### 50 JAHRE KSB ÖSTERREICH

Die KSB Österreich Gesellschaft mbH mit Sitz in Wien feiert ein „rundes Jubiläum“. Rund 100 Mitarbeiter engagieren sich über den Inlandsmarkt hinaus bei der Erschließung des südosteuropäischen Marktes.



# 06

07

**140 JAHRE KSB**

Der 18. September 1871 gilt als Gründungsdatum von KSB. Unter dem Motto „140 Jahre in Bewegung – Technik, die Maßstäbe setzt“ feiern die Mitarbeiter die Erfolgsgeschichte ihres Unternehmens, das mit der Firmengründung durch Johannes Klein, Friedrich Schanzlin und August Becker seinen Anfang genommen hat.

**REGIONALZENTRUM  
IN DUBAI**

KSB eröffnet in der Freihandelszone Jebel Ali (Dubai) ein neues Regionalzentrum. Von dort aus steuert die KSB Middle East FZE alle Aktivitäten für den Markt der Vereinigten Arabischen Emirate sowie der angrenzenden Länder Oman, Bahrain, Kuwait, Jemen und Katar.

11

**EDELSTAHL-RIESEN**

Die erste von insgesamt sieben Rohrgehäusepumpen für eine der weltgrößten Meerwasserkühlanlagen in Katar verlässt das Frankenthaler Werk. Jedes der 18 Meter hohen und 70 Tonnen schweren Aggregate verfügt über einen 6.000-Volt-Hochspannungsmotor mit einer Leistung von 4.000 Kilowatt.



09

**NEUES ARMATURENWERK**

In der chinesischen Industriestadt Changzhou, 165 Kilometer von Shanghai entfernt, eröffnet KSB ein neues Armaturenwerk. Dort fertigen rund 100 Mitarbeiter Niederdruckarmaturen für den lokalen und globalen Markt.

12

## DIE KSB-AKTIE

- Hohe Volatilität an Börsen im In- und Ausland
- KSB-Aktien mit Kursabschlägen
- Dividendenauszahlung in Vorjahreshöhe geplant

Nachdem sich die Aktienmärkte in den Jahren 2009 und 2010 weitgehend von der Finanzkrise erholen konnten, verlief das Börsenjahr 2011 deutlich turbulenter.

Für eine hohe Verunsicherung der Finanzmärkte sorgte im März die Natur- und Reaktorkatastrophe in Fukushima mit den zunächst ungewissen Konsequenzen für den japanischen Markt sowie die Ausrichtung der globalen Energieversorgung. Auch die Diskussionen um das US-amerikanische Haushaltsdefizit trübten im Sommer das Stimmungsbild.

Schließlich gerieten die Kapitalmärkte durch die verschärfte Schuldenkrise im Euroraum, insbesondere in den europäischen Peripheriestaaten, unter Druck. Die Risiken einer Auswirkung auf die Realwirtschaft und einer Eintrübung der Konjunkturaussichten verstärkten die Zurückhaltung der Investoren.

In diesem Börsenumfeld verlor der deutsche Leitindex DAX im Berichtsjahr 15 %. Ähnliche Einbußen hatten der EURO STOXX 50 mit 17 % und der Nikkei 225-Index mit 18 % zu verkräften. Lediglich der Dow Jones übertraf zum Jahresende das Ausgangsniveau von Anfang 2011 um 6 %.

### DAX IM ZWEITEN HALBJAHR NIEDRIGER

Der DAX zeigte sich in der ersten Jahreshälfte bei vergleichsweise geringen Schwankungen fest. Von den Kurseinbrüchen infolge des Atomunfalls in Fukushima erholte sich die Börse relativ schnell. Bis Juli konnte sich der Index auf einem Niveau knapp unter seinem Jahreshoch vom Mai halten. Ab August geriet der DAX allerdings unter Druck und erreichte im September seinen Jahrestiefststand, der knapp 30 % unter dem Wert von Anfang 2011 lag. In den letzten Monaten des Jahres notierte der Index der deutschen Blue Chips etwas fester und glich einen Teil der Verluste wieder aus.

### DIVIDENDENENTWICKLUNG

	2011 (Vorschlag)	2010
<b>Stammaktie</b>		
Dividende	12,00 €	12,00 €
Dividendenrendite	2,6 %	1,9 %
<b>Vorzugsaktie</b>		
Dividende	12,26 €	12,26 €
Dividendenrendite	3,1 %	2,1 %

	Stammaktie	Vorzugsaktie
ISIN	DE0006292006	DE0006292030
Reuters-Symbol	KSBG	KSBG_p
Bloomberg-Symbol	KSB	KSB3
Grundkapital	22,7 Mio. €	22,1 Mio. €
Frei ca. 20 % gehandelte Aktien	ca. 20 %	100 %
Jahresschlusskurs 30.12.2011	453,00 €	392,50 €
Marktkapitalisierung 30.12.2011		741,0 Mio. €

Die KSB-Aktie

**KSB-AKTIE GEBEN EBENFALLS NACH**

Nach einer Seitwärtsbewegung zu Jahresbeginn waren auch die KSB-Aktien im März von der Börsenreaktion auf das japanische Nuklearunglück betroffen. Innerhalb weniger Tage gaben sowohl die Stammaktien als auch die Vorzugsaktien mehr als 10 % nach.

Von diesen Kursverlusten erholten sich beide Aktiengattungen bis Anfang April und notierten wieder nahe ihrem vorherigen Jahreshöchststand.

Dem dann folgenden Abwärtstrend am Aktienmarkt aus den zuvor erwähnten Gründen konnten sich auch die KSB-Papiere nicht entziehen. Die KSB-Aktien verbilligten sich bis Jahresende, wobei sich die Stammaktien etwas fester zeigten als die Vorzüge. Am 30. Dezember 2011 notierten die Stammaktien bei 453,00 €, die Vorzugsaktien lagen bei 392,50 €.

Die Marktkapitalisierung beider Aktiengattungen zum Jahresende belief sich damit auf insgesamt 741,0 Mio. €.

**DIVIDENDE AUF VORJAHRESNIVEAU**

Mit einer stabilen Dividende wollen wir die Aktionäre der KSB AG an der Entwicklung der Gesellschaft teilhaben lassen. Daher werden wir der Hauptversammlung am 16. Mai 2012 eine Dividende auf Vorjahresniveau vorschlagen. Dies entspricht einer Zahlung von 12,00 € je Stammaktie und 12,26 € je Vorzugsaktie.

**ERGEBNIS JE AKTIE UNTER VORJAHR**

Das Ergebnis je Aktie hat sich infolge des schwächeren Konzernergebnisses reduziert. Für die Stammaktien betrug es 40,95 € nach 44,09 € im Vorjahr und für die Vorzugsaktien 41,21 € nach 44,35 € im Jahr 2010.

**KURSVERLAUF DER KSB-AKTIE IN €**



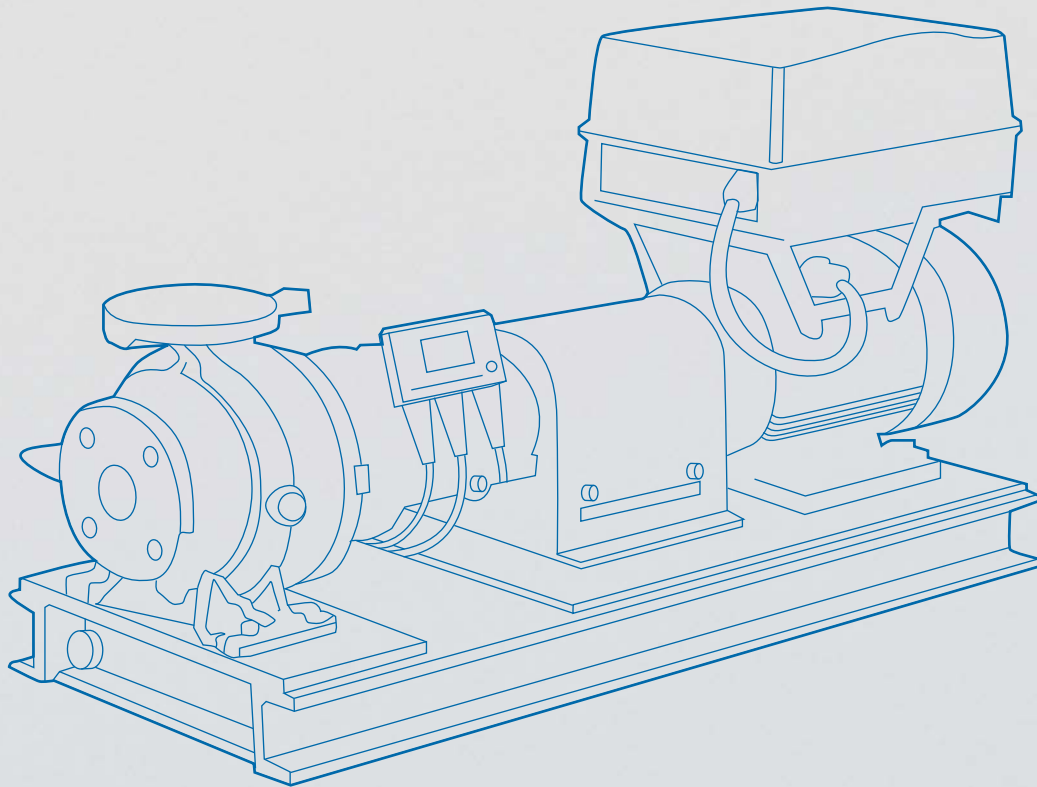
## PUMPEN

# 70%

geringerer Stromverbrauch

Eine Stromeinsparung von bis zu 70 Prozent lässt sich erreichen, wenn Pumpen mit angepasster Hydraulik, leistungsabhängiger Regelung und Energiesparmotoren arbeiten – beispielsweise in verfahrenstechnischen Anlagen.






Chemienormpumpe | **MegaCPK**

Förderstrom | **bis 1.400 m<sup>3</sup>/h**

Förderhöhe | **bis 233 m**

Die neue Chemienormpumpe MegaCPK, KSB-Highlight der AICHEMA 2012, vereinigt alle Merkmale moderner Pumpentechnik. Sie verfügt über eine hocheffiziente Hydraulik mit einem an den Betriebspunkt angepassten Laufrad. Das Drehzahlregelsystem PumpDrive variiert die Leistung des SuPremE®-Motors entsprechend dem sich ändernden Flüssigkeitsbedarf einer Anlage. Auf dem Display der Auswerte- und Anzeigeeinheit PumpMeter sieht der Anwender auf einen Blick, ob die Pumpe effizient und damit kostensparend arbeitet.



A close-up portrait of a man with short brown hair and a light beard, wearing a white shirt and a dark jacket. The KSB logo is visible on the collar of his shirt. The background is a plain, light grey color.

»Mit Pumpen lässt sich Energie sparen. Alleine in Deutschland könnte der breite Einsatz innovativer Pumpentechnik zwei Kraftwerksblöcke mit je 800 MW Leistung entbehrlich machen. Dafür braucht es richtig ausgelegte Aggregate mit individuell angepassten Laufrädern, stufenlosen Regelsystemen und Energiesparmotoren. Hier ist KSB in technische Vorleistung getreten – jetzt ist der Markt am Zug.«

**Daniel Müller-Pettenpohl,**  
Vertrieb Anlagen- & Prozesstechnik

Mit einem Zuwachs um 7,8 Prozent auf 2.091 Mio. € hat der Konzernumsatz 2011 erstmals die Grenze von zwei Milliarden Euro übertroffen.

**KONZERNLAGEBERICHT**

24	Konzernstruktur und Geschäftsausrichtung
26	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
28	Geschäftsverlauf und -ereignisse
31	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
38	Forschung und Entwicklung
40	Mitarbeiter
42	Unternehmerische Verantwortung
45	Risikomanagement
48	Prognosebericht

## KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSAUSRICHTUNG

- Zehn KSB-Unternehmen erstmals konsolidiert
- Weltweit 61 operative Gesellschaften
- Vertrieb in mehr als 100 Ländern

Der KSB Konzern hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunden weltweit mit qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen zu versorgen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung.

Im Konzern widmeten sich im Berichtsjahr 61 operative Gesellschaften in 35 Ländern diesem Geschäftszweck. 8 Konzerngesellschaften übten eine Holdingfunktion aus.

Die KSB AG, Frankenthal, hält als Muttergesellschaft direkt oder indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Unternehmen. Die umsatzstärksten Gesellschaften des KSB Konzerns sind neben der KSB AG die

- KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris, Frankreich),
- KSB Service GmbH, Frankenthal,
- KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista (Brasilien),
- KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune, Indien),
- KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai (China),
- GIW Industries, Inc., Grovetown/Georgia (USA).

### ORGANISATION, LEITUNG UND KONTROLLE

Die Leitung und Kontrolle des KSB Konzerns erfolgt durch den Vorstand der KSB AG. Strategie und Handlungsanweisungen des Vorstands werden in einer Organisation umgesetzt, die nach den Zuständigkeiten für Pumpen, Armaturen und Service gegliedert ist. Im Zentrum dieser Organisation stehen entsprechend ausgerichtete Konzernbereiche, die als Schaltstellen zwischen Vertrieb und Produktbereitstellung wirken.

Alle Organisationseinheiten orientieren sich in ihrem Handeln an der Konzernstrategie. Sie zielt auf ein nachhaltig profitables Wachstum, das mittel- und langfristig die Zukunft und finanzielle Unabhängigkeit von KSB sichert. Dem dient das Erreichen und Verteidigen einer führenden Wettbewerbsposition in attraktiven Märkten.

Die Geschäftsführung wird von einem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat kontrolliert. Sechs Ratsmitglieder wählt die Hauptversammlung der Aktionäre, die übrigen sechs Mitglieder entsenden die Arbeitnehmer nach den Maßgaben des Mitbestimmungsgesetzes.

### MÄRKTE UND STANDORTE

Im KSB Konzern machen Kreiselpumpen annähernd 70 % des Umsatzes aus. Sie werden ebenso wie Absperrarmaturen an Anlagenbauer, Erstausrüster und Endkunden verkauft sowie teilweise über Händler in den Markt gebracht. Gleiches gilt für Steuerungs-, Regelungs- und Überwachungssysteme sowie Kompaktanlagen mit Pumpen und Armaturen.

Der am besten erschlossene Absatzmarkt für diese Produkte ist Europa; hier unterhält KSB seine wichtigsten Fertigungsstätten in Deutschland und Frankreich. Das Stammwerk der KSB AG in Frankenthal ist das größte europäische Werk vor den Fertigungsstätten in Pegnitz (Bayern), Halle (Sachsen-Anhalt) und La Roche-Chalais (Frankreich).

Den zweitwichtigsten Markt finden KSB-Produkte derzeit in der Region Asien/Pazifik, gefolgt von Amerika und der Region Mittlerer Osten/Afrika. Im außereuropäischen Raum liegen die größten KSB-Fertigungsstätten in Brasilien, China, Indien und den USA.

Insgesamt fertigt KSB Produkte und Komponenten in 20 Ländern; der Vertrieb erfolgt über eigene Gesellschaften und Vertretungen in mehr als 100 Staaten. Mit ihren Produkten bedienen die Konzerngesellschaften Kunden im verarbeitenden Gewerbe (Industrie), in der Chemie- und Petrochemie, in der Energieversorgung, im Baugewerbe, in der Herstellung und dem Betrieb von Transportmitteln (beispielsweise Schiffe und Schienenfahrzeuge), in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie im Bergbau. Umsatzstärkste Marktbereiche für unsere Produkte waren 2011 das verarbeitende Gewerbe und die Energieversorgung.

Gemessen am Umsatz gehört der KSB Konzern bei Kreiselpumpen zu den weltweit führenden Herstellern, als Armaturenproduzent rangieren wir unter den ersten zehn. Diese Marktstellung können wir aufgrund guter und langfristiger Beziehungen zu unseren Kunden und Lieferanten behaupten. Auch sind hervorragend ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sowie ein hohes Qualitätsniveau unserer Produkte hierfür Grundvoraussetzung.

### STEUERUNGSGRÖSSEN IM KSB KONZERN

Die aktuellen Zielgrößen für die Steuerung des Konzerns sind an der Entwicklung von Auftragseingang und Umsatz orientiert sowie an der Ertragskraft, die wir in erster Linie an der Umsatzrendite vor Steuern (Return on Sales) messen.

Beim Festlegen unserer Ziele orientieren wir uns einerseits an der Entwicklung des Marktes sowie andererseits an der unserer wichtigsten Wettbewerber.

### ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT

Nachfolgend sind unsere Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB aufgeführt und zugleich gemäß §§ 175 Abs. 2, 176 Abs. 1 AktG erläutert; dabei sind Angaben nur insoweit gemacht, wie diese für die KSB AG zutreffend sind.

Das Grundkapital der KSB AG beträgt 44,8 Mio. €. Davon entfallen 22,7 Mio. € auf 886.615 Stamm-Stückaktien und 22,1 Mio. € auf 864.712 Vorzugs-Stückaktien. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind zum regulierten Markt zugelassen und werden im Segment „General Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

In der Hauptversammlung der KSB AG gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Rund 80 % der Stammaktien hält die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB-Stiftung, Stuttgart, gehören. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Detaillierte Informationen zu Grundkapital und Aktionären mit mehr als 10 % Anteilsbesitz sind im Anhang enthalten. Den Besitzern von Vorzugsaktien steht das Stimmrecht nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen zu. Die Ausgabe weiterer Stammaktien bedarf nicht der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Gleiches gilt für die Ausgabe zusätzlicher Vorzugsaktien, soweit nicht das Bezugsrecht auf vor- oder gleichrangige, neu auszugebende Vorzugsaktien ausgeschlossen ist.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 18. Mai 2015 Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital

von insgesamt bis zu 4.477.196 € zu erwerben. Der Vorstand ist ermächtigt, (1) Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, über die Börse oder in anderer, das Gebot der Gleichbehandlung aller Aktionäre wahrender Weise, zu veräußern; (2) die Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu veräußern, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und mit gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung ist beschränkt auf die Veräußerung von Aktien, auf die insgesamt ein anteiliger Betrag von höchstens 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder, falls dieser Betrag niedriger ist, des im Zeitpunkt der Verwendung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals entfällt. Bei der 10 %-Grenze ist der anteilige Betrag anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts im Rahmen einer Kapitalerhöhung ausgegeben werden oder die zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen höchstens auszugeben sind; (3) die Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an Dritte zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen und/oder Beteiligungen an Unternehmen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen zu veräußern oder (4) die Aktien einzuziehen. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien hat die KSB AG bisher keinen Gebrauch gemacht.

Beschlüsse, die dem Vorstand der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital) ermöglichen, liegen nicht vor.

Die KSB AG wird von einem Vorstand geleitet, der satzungsgemäß mit mindestens zwei Personen besetzt sein muss und im Berichtsjahr vier Personen umfasste. Über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entscheidet der Aufsichtsrat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen.

Änderungen der Satzung der Gesellschaft beschließt die Hauptversammlung. Sofern diese nur die sprachliche Form der Satzung betreffen, können sie vom Aufsichtsrat vorgenommen werden.

## WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

- Gebremste Konjunktorentwicklung
- Neuorientierung der Energiewirtschaft
- Strategische Übernahmen in der Pumpenindustrie

Das globale Wachstum hat im Verlauf des Jahres 2011 spürbar an Schwung verloren. Einer Fortsetzung des 2010 noch starken Aufschwungs standen die Anstrengungen der USA und einiger europäischer Länder entgegen, ihre Budgetdefizite zu begrenzen, ebenso wie die Bemühungen mehrerer Schwellenländer, ihre nationalen Märkte durch regulierende Maßnahmen vor einer möglichen Überhitzung und zu hoher Inflation zu schützen. Die ausbleibende Erholung der US-Wirtschaft, die politischen Umwälzungen in Nordafrika sowie die Natur- und Reaktorkatastrophe in Japan dämpften ebenfalls die Investitionsbereitschaft in verschiedenen Branchen und Regionen.

In Europa blieb die Konjunktorentwicklung wie erwartet zweigeteilt: Die Länder in Nord- und Mitteleuropa zeigten insgesamt ein stabiles Wachstum, demhingegen war die Nachfrage in Südeuropa und in einigen osteuropäischen Ländern stärker von den Auswirkungen der Schuldenkrise geprägt. Eine vergleichsweise gute Entwicklung nahmen die exportorientierten Länder in der EU – allen voran Deutschland, das über den europäischen Raum hinaus die Ausfuhrchancen in die Schwellenländer nutzte. Im Osten Europas verzeichneten Polen, aufgrund einer stabilen Binnennachfrage, und Russland, dank hoher Rohstoffpreise, ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum.

Die Region Mittlerer Osten/Afrika war von der kräftigen Nachfrage nach Rohstoffen und Energieträgern begünstigt. Deren hohes Preisniveau sorgte für gute Einnahmen, mit denen sich einige Investitionsvorhaben realisieren ließen. Allerdings hemmten die politischen und sozialen Unruhen in mehreren Ländern die wirtschaftliche Entwicklung. Speziell in Nordafrika blieben Neuinvestitionen in die Infrastruktur sowie in Industrie und Tourismus aus.

Die mit Abstand am schnellsten wachsende Wirtschaftsregion war nach wie vor Asien. Um Überhitzungstendenzen entgegenzuwirken, bremsten allerdings staatliche Maßnahmen in einigen Ländern die ökonomische Dynamik. Dies galt besonders für China, dessen Regierung inflationären Tendenzen und Kreditrisiken entgegenwirkte. Dennoch war die Aufnahme-fähigkeit des chinesischen Marktes wie auch die einiger anderer asiatischer Staaten unverändert hoch. In Indien, dem zweitgrößten Schwellenland Asiens, verringerten sich die

Investitionen in die Infrastruktur wegen Finanzierungsproblemen und der schwierigen politischen Verhältnisse.

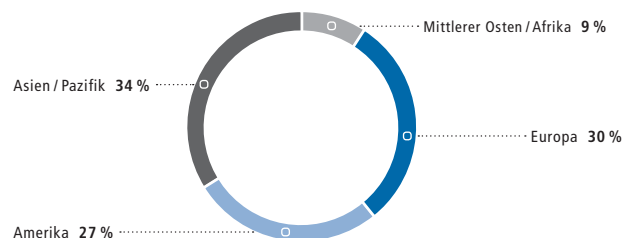
In Amerika war eine nachhaltige Erholung der US-Wirtschaft 2011 nicht zu erkennen. Die Binnennachfrage in den Vereinigten Staaten blieb schwach und von einer nach wie vor hohen Arbeitslosigkeit belastet. Demgegenüber zeigte Südamerika eine erfreuliche ökonomische Entwicklung und profitierte dabei von den hohen Rohstoffpreisen. Im Laufe des Jahres verlangsamte sich jedoch die konjunkturelle Dynamik in Brasilien, ausgelöst durch geldpolitische Maßnahmen, um die steigende Inflation zu bekämpfen.

### ANHALTENDES WACHSTUM IM MASCHINENBAU

Obleich sich das Tempo des globalen Wirtschaftswachstums verringerte, verlief die Geschäftsentwicklung im Maschinenbau weitgehend ungebremst. Weltweit erreichte die Branche einen Zuwachs von real 13 %. Allerdings waren die Steigerungsraten je nach Sparte sehr unterschiedlich.

Chinas Bedeutung im Maschinenbau hat auch auf der Anbieterseite weiter zugenommen: Rund ein Viertel aller weltweit produzierten Maschinen stammt mittlerweile aus China. Deutschlands Maschinenbau konnte seine Produktion im Berichtsjahr um real 14 % erhöhen und hat sich als Stütze des deutschen Wirtschaftswachstums erwiesen. Der bedeutendste Exportmarkt der Branche war nach wie vor China.

### WELTMARKT FÜR KREISELPUMPEN UND ARMATUREN



Quelle: DIW Berlin



Um Anlagen instand zu halten oder zu modernisieren, waren auch 2011 Serviceleistungen gefragt, wie sie KSB international bereitstellt.

#### **PUMPEN- UND ARMATURENMARKT MIT AUFTRAGSSCHWERPUNKTEN IM BREITENGESCHÄFT**

Die Nachfrage nach Pumpen und Armaturen hat sich 2011 insgesamt positiv entwickelt. Dies galt hauptsächlich für das Breitengeschäft mit Standardprodukten, wie sie vor allem in der Industrie und in der Bauwirtschaft benötigt werden. Im Projektgeschäft hingegen belebte sich die Auftragslage nur in wenigen Einsatzbereichen. Zu diesen zählten der Bergbau, der von den hohen Rohstoffpreisen profitierte, sowie die Öl- und Gaswirtschaft, für deren Produkte eine erhöhte Nachfrage bestand.

Aufgrund der in einigen Ländern noch unklaren Zukunft der Energieversorgung war die Zahl neuer Kraftwerksprojekte deutlich geringer als vor der Finanz- und Wirtschaftskrise. Insbesondere der Bau geplanter Nuklearkraftwerke kam nach der Katastrophe in Fukushima ins Stocken. Die künftigen Betreiber überprüften zunächst vorrangig die Sicherheit im Hinblick auf Standortwahl und Technik dieser Anlagen. Auch der Neubau konventioneller Kraftwerke verzögerte sich, sodass insgesamt weniger Hochdruckpumpen und -armaturen benötigt wurden. In der zweiten Jahreshälfte nahm außerdem die Skepsis hinsichtlich der weiteren Wirtschaftsentwicklung zu. Daher kam es bei einer Reihe größerer Industrie- und Infrastrukturprojekte ebenfalls noch nicht zu Auftragsvergaben.

Den Serviceanbietern im Pumpen- und Armaturenmarkt boten sich weiterhin gute Chancen, an Instandhaltungs- und Modernisierungsprojekten teilzuhaben. Dort, wo Betreiber Neuinvestitionen aussetzten, gab es teilweise einen höheren Servicebedarf, um die Laufzeiten der bestehenden Industrie-, Wasser- oder Abwasseranlagen zu verlängern. Zugleich verringerte die Energiewende in Deutschland die Nachfrage der Betreiber von Kernkraftwerken nach Dienstleistungen, um diese Anlagen turnusmäßig zu inspizieren, zu warten und instand zu halten. Demhingegen belebte sich der Servicemarkt im Bereich der erneuerbaren Energien.

#### **HERSTELLER AKQUIRIEREN UND EXPANDIEREN IM GLOBALEN MARKT**

Die Anbieter von Pumpen und Armaturen konkurrierten im Berichtsjahr sehr intensiv um die Mitwirkung an neu vergebenen Großprojekten. Deren Zahl war insgesamt geringer als im Vorjahr; entsprechend schwerer fiel es allen Produzenten, für ihre Erzeugnisse angemessene Preise zu erzielen.

Bei den Pumpenherstellern kam es 2011 weltweit zu mehreren bedeutenden Übernahmen. Diese zielten entweder darauf, das Produkt- und Leistungsportfolio zu vergrößern, in neue Regionen zu expandieren oder zusätzliche Vertriebskanäle zu erschließen. Auch der Aufbau ergänzender Geschäftsfelder war das Ziel einzelner Akquisitionen.

Um die Chancen der Wachstumsmärkte zu nutzen, drängten die Pumpenhersteller verstärkt in die BRIC<sup>2</sup>-Staaten. Insbesondere in Brasilien begannen mehrere Wettbewerber, Fertigungskapazitäten aufzubauen, um mithilfe lokaler Wertschöpfung ihre Marktposition zu verbessern. Eine höhere Wettbewerbsintensität war auch in Indien zu beobachten.

Die Armaturenbranche ist im Vergleich zum Feld der Pumpenhersteller deutlich stärker fragmentiert. Akquisitionen und Zusammenschlüsse führen aber kontinuierlich zu einer Veränderung der Anbieterstruktur, was auch 2011 zu beobachten war.

Im Servicemarkt hat sich der Konzentrationsprozess ebenfalls fortgesetzt. Dies betraf besonders die Generalisten im Industriegeschäft, bei denen es zu mehreren Firmenübernahmen kam. Servicespezialisten suchten sich teilweise neue Geschäftsfelder, beispielsweise in der Wartung und Instandhaltung von Anlagen zur Stromgewinnung aus erneuerbaren Energien.

## GESCHÄFTSVERLAUF UND -EREIGNISSE

- Verbesserte Auftragslage für Armaturen und Serviceleistungen
- Konzernumsatz steigt auf mehr als zwei Milliarden Euro
- Neue Vertriebs-, Fertigungs- und Servicestandorte

Der Verlauf unserer Geschäfte war 2011 von unterschiedlichen Vorzeichen geprägt. Im Breitengeschäft sorgte die vor allem in der ersten Jahreshälfte noch robuste Nachfrage für einen starken Auftragseingang. Dieser führte bei Industrienormpumpen zu einem Stückzahlrekord. Zugleich war im Projektgeschäft noch die Zurückhaltung vieler Kunden spürbar, neue Großinvestitionen zu tätigen. Hemmende Faktoren waren nicht zuletzt die genannten politischen Rahmenbedingungen einschließlich der nach Fukushima modifizierten oder noch unklaren Energiepolitik einiger Länder.

Mit diesen marktbedingten Restriktionen stieg unser Auftragseingang insgesamt nur moderat. Der Umsatz wies demgegenüber einen kräftigeren Zuwachs auf, der sich auf einen dauerhaft hohen Auftragsbestand stützen konnte.

### MEHR BESTELLUNGEN BEI ARMATUREN UND SERVICELEISTUNGEN

Mit einem Plus von 2,8 % erhöhte sich der Auftragseingang des Konzerns im Berichtsjahr auf 2.132,3 Mio. €. Zu diesem Auftragsvolumen haben die zehn neukonsolidierten Gesellschaften mit 66,3 Mio. € beigetragen.

Für unser Hauptprodukt Pumpen gingen Aufträge im Wert von 1.445,7 Mio. € ein. Dies bedeutet eine gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufige Entwicklung (-0,4 %). Sie erklärt sich unter anderem mit dem problematischen Marktumfeld für Produkte in der Kraftwerkstechnik. Einen starken Zuwachs innerhalb des Segments Pumpen verzeichneten die Tauchpumpen, deren Auftragsvolumen sich auch dank mehrerer Großaufträge für wasser- und abwassertechnische Anlagen vergrößert hat.

Mit Armaturen erreichten wir im Berichtsjahr einen um 5,1 % höheren Auftragseingang in Höhe von 360,0 Mio. €. Wie bei Pumpen waren auch in diesem Segment die Standardprodukte am meisten gefragt. Gute Fortschritte machte das Geschäft in Asien, wozu besonders der Vertrieb von Marinearmaturen beitrug.

Im Service erzielten wir ein Plus von 15,9 % auf 326,6 Mio. €. Der Schwerpunkt des Geschäfts lag weiterhin in Europa. Hier dämpfte allerdings die in Deutschland beschlossene Energiewende die Progression, da sich der Servicebedarf der Betreiber

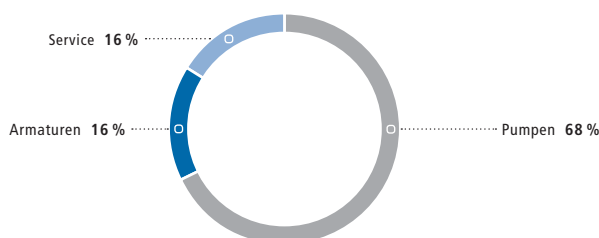
von Kernkraftwerken drastisch verringerte. Demgegenüber war das außereuropäische Wachstum mit jeweils zweistelligen Steigerungsraten sehr dynamisch.

### REGIONAL UNTERSCHIEDLICHE ENTWICKLUNG DER AUFTRAGSLAGE

In Europa verbuchten die Konzerngesellschaften beim Eingang neuer Bestellungen einen Zuwachs von 2,7 % auf 1.310,2 Mio. €. Die KSB AG verbesserte ihren Auftragseingang im gleichen Zeitraum deutlich stärker: Ihr Anstieg um 4,5 % auf 818,9 Mio. € war wesentlich bedingt durch eine starke Nachfrage nach Standardpumpen sowie einen chinesischen Großauftrag aus dem Kraftwerkssektor. Gut entwickelt hat sich außerdem die Auftragslage mehrerer Gesellschaften in Mittel-, Ost- und Nordeuropa. Demgegenüber verzeichneten die Produktions- und Vertriebsgesellschaften in Spanien sowie Italien bei den eingehenden Bestellungen einen signifikanten Rückgang.

In der Region Mittlerer Osten/Afrika schwächte sich der Auftragseingang unserer vier konsolidierten operativen Unternehmen um 5,8 % ab und erreichte 105,6 Mio. €. Hervorragend entwickelte sich allerdings unsere türkische Gesellschaft, vor allem wegen eines guten Geschäfts mit Pumpen für Wasserwirtschaft, Industrie und Bauwesen.

### UMSATZ NACH SEGMENTEN



Der Auftragsboom der Vorjahre hat sich in der Region Asien/Pazifik 2011 nicht fortgesetzt. Zwar zeigten mehrere kleinere asiatische Unternehmen sowie die KSB Australia Pty. Ltd. außerordentlich starke Wachstumsraten, die beiden großen Produktionsgesellschaften in China und Indien verzeichneten jedoch geringere Auftragseingänge als 2010. Ursächlich war neben geschäftlichen Entwicklungen auch die Abwertung





Mit einer festlichen Eröffnung starteten im November 2011 die Aktivitäten im neuen Armaturenwerk in Changzhou (China).

der indischen Rupie gegenüber dem Euro. Insgesamt blieb der Eingang der Bestellungen – in der Konzernwährung Euro gemessen – um 3,4 % unter dem des Vorjahres und erreichte 359,0 Mio. €.

Das konzernweit stärkste Wachstum im Auftragseingang erarbeiteten mit +13,4 % die Gesellschaften in Amerika; sie kamen auf einen Wert von 357,5 Mio. €. Herausragend war dabei die Steigerung unserer US-Tochter GIW Industries, Inc., deren Angebot an Feststoffpumpen auf eine erhöhte Nachfrage aus dem Bergbau einschließlich der Ölsandfirmen in Kanada stieß. Deutlich zweistellige Prozentzuwächse verzeichneten außerdem die KSB-Unternehmen in Argentinien und Chile.

#### UMSATZVOLUMEN UM 7,8 % GEWACHSEN

Im Umsatz ist KSB durch die Abarbeitung länger laufender Aufträge aus den Vorjahren erwartungsgemäß stärker gewachsen als im Auftragseingang. Bei einem Plus von 7,8 % erreichten die Konzerngesellschaften in Summe 2.091,0 Mio. €. Damit hat der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals die Grenze von zwei Milliarden Euro überschritten. Hierzu steuerten die neukonsolidierten Unternehmen 64,7 Mio. € bei. Umsatzsteigerungen erzielten wir im Konzern sowohl bei Pumpen wie auch bei Armaturen und im Service.

Auf Pumpen entfiel ein Umsatzvolumen von 1.408,8 Mio. €, das um 5,6 % über dem des Vorjahres lag. Wie im Auftragseingang waren die Tauchpumpen auch im Umsatz die Produkte mit der höchsten Zuwachsrate.

Den Armaturenumsatz konnten wir trotz eines Rückgangs im europäischen Geschäft um 1,3 % auf 335,6 Mio. € ausweiten. Dabei übertrafen starke Zuwächse im asiatischen Markt den Volumenverlust in Europa.

Im Service erhöhten wir die Umsätze um 16,8 % und erreichten einen Wert von 323,1 Mio. €.

#### ZUWÄCHSE IN ALLEN REGIONEN

Gestiegen ist der Konzernumsatz – anders als im Vorjahr – in allen vier Regionen. Die europäischen Konzerngesellschaften verbesserten dabei ihren Umsatz um 1,0 % auf 1.290,7 Mio. €, wobei die deutsche KSB AG nominal den stärksten Wachstumsbeitrag lieferte. Sie erhöhte ihr Volumen um 4,2 % auf 811,3 Mio. € (nach HGB). Eine rückläufige Entwicklung zeigten infolge der schwierigen Wirtschaftslage mehrere süd-europäische Gesellschaften.

Die Unternehmen in der Region Mittlerer Osten/Afrika konnten ihren Umsatz um 2,7 % auf 98,5 Mio. € steigern. Herausragend war die Entwicklung der KSB Middle East FZE (Dubai), die mit der partiellen Abarbeitung ihres guten Auftragsbestandes ein hohes zweistelliges Prozentwachstum erzielte.

Die Region Asien/Pazifik verzeichnete aufgrund der Fakturierung mehrerer Großaufträge in China und Indien den prozentual wie absolut stärksten Wachstumsschub. Die Gesellschaften in Asien und Australien erhöhten ihren Umsatz in Summe um 26,0 % auf 342,9 Mio. €.

In Amerika vergrößerten die Unternehmen ihren Umsatz um 12,0 %. Zu dieser Steigerung auf 335,4 Mio. € haben vor allem die brasilianische KSB Bombas Hidráulicas S.A. sowie die US-Tochter GIW Industries, Inc. beigetragen.

#### KONZERNSTRATEGIE WIRD FLEXIBEL UMGESETZT

Neben der Bedienung der Kunden im Tagesgeschäft widmeten wir uns in allen vier Regionen der Umsetzung unserer Konzernstrategie. Seit Anfang 2010 haben wir dazu eine Reihe strategischer Maßnahmen durchgeführt; weitere Projekte, die wir spätestens 2018 abschließen werden, sind noch in der Vorbereitungs- oder Umsetzungsphase. Sie betreffen Maßnahmen, wichtige Märkte zu erschließen und zu durchdringen, neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln sowie die Strukturen und Prozesse im Vertrieb und in der Fertigung zu


verbessern. Beim Verwirklichen unserer Strategie bleiben wir flexibel und prüfen regelmäßig, ob unser Vorgehen mit der Entwicklung der Märkte und der Technik im Einklang ist. Diese Praxis erlaubt es auch, die zeitliche Priorisierung einzelner Projekte an aktuelle Trends und Wichtigkeiten anzupassen.

Im Rahmen unserer strategischen Maßnahmen fördern wir derzeit sehr gezielt unser Breitengeschäft mit Standardpumpen und -armaturen. Hierzu gehören der Aufbau und die Erweiterung von Händlernetzen, aber auch das kontinuierliche Verbessern unseres Angebots zur elektronischen Auswahl und Bestellung von Standardprodukten. Ende 2011 konnten wir den Kunden in 19 Sprachen nahezu 200 Baureihen über elektronische Auswahlssysteme anbieten. 30 % aller Aufträge von Pumpen und Armaturen weltweit erfolgten über diese Programme.

In drei Ländern trennten wir Anfang 2011 den Vertrieb unseres Breitengeschäftes von dem des Projektgeschäftes. Diese Teilung erfolgte in Märkten, in denen wir bislang überwiegend mit auftragsbezogen gefertigten Produkten erfolgreich waren. Durch die Neuordnung wollten wir dort einen Fokus auf das noch schwächer entwickelte Breitengeschäft legen. Nach Abschluss einer zweijährigen Erprobungsphase werden wir den Erfolg dieser Maßnahme bewerten und gegebenenfalls weitere organisatorische Schritte einleiten.

#### **NEUE STANDORTE FÜR PRODUKTION, VERTRIEB UND SERVICE**

Mit dem Erwerb des südkoreanischen Unternehmens Seil Seres Co. Ltd. im März 2011 haben wir unsere Position im Markt für Marinearmaturen gestärkt. Das Programm unseres heute als KSB Seil Co., Ltd. tätigen Unternehmens ergänzt die Tieftemperaturklappen der französischen KSB S.A.S. für Anwendungen in der Schiffstechnik. Mit den Fernüberwachungs- und Steuerungssystemen aus Korea können wir den Werften in Ostasien für die armaturentechnische Ausrüstung neuer Tankschiffe komplette Paketlösungen anbieten. Speziell der Bau von Tankern, die verflüssigtes Erdgas in die Verbraucherländer transportieren, wird 2012 wieder zunehmen.


Um unser Armaturengeschäft auszubauen, eröffneten wir außerdem Anfang November im chinesischen Changzhou ein neues Produktionswerk. Dort haben rund 100 Mitarbeiter begonnen, Armaturen nach ANSI -Standard zu fertigen, hauptsächlich für industrielle Einsätze. An dem neuen Standort zwischen Shanghai und Nanjing errichteten wir zugleich ein Lager- und Logistikzentrum, das wir in den kommenden Jahren noch erweitern wollen.

Neue Vertriebsstandorte haben wir 2011 auch mit der Gründung von KSB-Gesellschaften in Peru sowie in Kroatien, Serbien und Slowenien geschaffen. Von diesen Stützpunkten aus wollen wir die wachsenden Chancen in diesen Märkten nutzen; sie weisen jeweils interessante Entwicklungsperspektiven auf.

In Dubai weihten wir Mitte 2011 ein neues Regionalzentrum ein, das Lager-, Montage- und Serviceeinrichtungen umfasst. Die KSB Middle East FZE steuert seither von diesem Standort aus alle Aktivitäten für den Markt der Vereinigten Arabischen Emirate sowie der angrenzenden Länder Oman, Bahrain, Kuwait, Jemen und Katar.

#### **ENERGIEEFFIZIENZ IM BLICKPUNKT**

Die Diskussion über die Zukunft der Energieversorgung verbindet sich mit der Frage, wo sich der Stromverbrauch in Industrie und Haushalten sowie in öffentlichen Einrichtungen weiter verringern lässt. Dabei sind auch die Energiesparpotenziale in Anlagen zur Flüssigkeitsförderung in den Fokus gerückt.

Auf Messen im In- und Ausland stellten wir dazu unter dem Markennamen „Fluid Future®“ ein umfassendes Energieeffizienz-Konzept vor. Mit unserem Angebot, Pumpen anlagengerecht auszulegen, zu automatisieren, bedarfsabhängig zu regeln und mit Hocheffizienzmotoren  auszurüsten, trafen wir auf den Wunsch der Kunden, ihre Betriebskosten dauerhaft zu senken. Zugleich zeigten wir damit Möglichkeiten auf, wertvolle Ressourcen zu sparen sowie einen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion zu leisten.

## ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

- Konzernergebnis (EBT) in Höhe von 120 Mio. €
- Dividende auf Vorjahresniveau vorgesehen
- Stabil hohe Eigenkapitalquote

Die Entwicklung von Auftragseingang und Umsatz hat unsere im Vorjahresbericht gestellte Prognose grundsätzlich bestätigt. Beim Ergebnis konnten wir wegen überproportional gestiegener Kosten im Materialbereich sowie anhaltenden Preisdrucks die Zielwerte nicht ganz erreichen.

### ERTRAGSLAGE

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die wertmäßige Struktur unserer Erfolgsrechnung verändert. Dabei sind die im Anhang näher beschriebenen Effekte aus den bereits erwähnten Erstkonsolidierungen zu berücksichtigen.

#### Ergebnis vor Steuern

Der KSB Konzern hat ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 120,5 Mio. € erwirtschaftet, nach 135,8 Mio. € im Jahr 2010. Damit erzielten wir eine Umsatzrendite von 5,8 % (Vorjahr 7,0 %).

#### Anstieg der Leistung

Insgesamt sind die Umsatzerlöse aufgrund der verbesserten Geschäftsentwicklung um 7,8 % gestiegen. Der Bestandsaufbau bei Unfertigen und Fertigen Erzeugnissen betrug 58,9 Mio. € und war damit um 46,7 Mio. € höher als im Vorjahr. Somit ist die Gesamtleistung stärker gewachsen als die Umsatzerlöse. Sie betrug 2.151,4 Mio. € und lag um 10,1 % über dem Wert des Jahres 2010 (1.953,8 Mio. €).

#### Veränderte Kostenstruktur

Der Materialaufwand hat sich, unter anderem wegen gestiegener Einkaufspreise auf den Beschaffungsmärkten, um 15,4 % erhöht. Daher ist der Zuwachs deutlicher ausgefallen als die Veränderung der Gesamtleistung (+ 10,1 %). Der Verbrauch von 913,0 Mio. € machte 42,4 % der Gesamtleistung aus (Vorjahr 40,5 %).

Der Personalaufwand ist in absoluten Werten um 7,4 % auf 698,0 Mio. € gewachsen. In Relation zur Gesamtleistung verzeichneten wir allerdings eine Absenkung um 0,9 Prozentpunkte auf 32,4 %. Ursächlich für den absoluten Anstieg war neben den tariflichen Entgeltsteigerungen unsere höhere Beschäftigtenzahl, insbesondere aufgrund der durchgeführten

Erstkonsolidierungen. Aber auch in der KSB AG – hier im Rahmen von Strategieprojekten – sowie in unseren Gesellschaften in Brasilien, Chile und China haben wir Personal aufgebaut. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte der KSB Konzern 887 Mitarbeiter mehr. Gegenüber dem vorangegangenen Wirtschaftsjahr verbesserte sich die durchschnittliche Leistung je Mitarbeiter von 134 T€ auf 139 T€.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich, gemessen an der Gesamtleistung, nur wenig verändert (17,8 % gegenüber 17,4 %). In absoluten Zahlen sind sie um 44,4 Mio. € auf 383,9 Mio. € gestiegen. Zu dieser Entwicklung haben unter anderem höhere Verwaltungsaufwendungen im Zusammenhang mit unseren Strategieprojekten geführt.

Das Finanzergebnis hat sich insgesamt um +7,4 Mio. € verändert. Vor allem verbesserte Zinserträge und geringere Abschreibungen im Finanzanlagevermögen haben diese Veränderung bewirkt.

#### Ergebnis nach Steuern

Die Ertragsteuerquote ist um 2,9 Prozentpunkte gesunken. Sie betrug 30,9 % nach 33,8 % im Jahr 2010. Das Ergebnis nach Ertragsteuern von 83,3 Mio. € (Vorjahr 90,0 Mio. €) hat sich daher mit –7,4 % weniger deutlich verändert als das Ergebnis vor Ertragsteuern (–11,3 %).

Das auf die anderen Gesellschafter entfallende Ergebnis ging von 12,5 Mio. € auf 11,3 Mio. € zurück, hat sich aber relativ zum Ergebnis nach Ertragsteuern kaum verändert (13,6 % nach 13,9 % im Vorjahr).

Die Ergebnisanteile der Aktionäre der KSB AG in Höhe von 72,0 Mio. € lagen somit um 7,1 % unter denen des Vorjahres (77,4 Mio. €).

#### Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie betrug für die Stammaktien 40,95 € nach 44,09 € im Vorjahr und für die Vorzugsaktien 41,21 € nach 44,35 € im Jahr 2010.

### Ertragsituation in der Muttergesellschaft KSB AG

Die KSB AG hat ein Ergebnis vor Steuern (nach HGB) in Höhe von + 36,5 Mio. € erwirtschaftet, also rund 8 % weniger als im Vorjahr (+ 39,8 Mio. €). Unter Berücksichtigung der zu entrichtenden Steuern betrug der Jahresüberschuss 29,4 Mio. € nach 27,9 Mio. € in 2010. Die Umsatzerlöse konnten um 4,2 % gesteigert werden, die Gesamtleistung um 6,3 %. Wie im Konzernabschluss belasteten auch im Jahresabschluss der Muttergesellschaft höhere Aufwendungen, vor allem im Materialbereich, sowie der starke Preisdruck die Ergebnisentwicklung.

### Stabiles Dividendenniveau

Aufgrund eines Nachsteuerergebnisses auf Vorjahresniveau werden wir der am 16. Mai 2012 stattfindenden Hauptversammlung vorschlagen, wie im Vorjahr, je Stammaktie 12,00 € und je Vorzugsaktie 12,26 € (einschließlich eines Vorzugsgewinnanteils von 0,26 €) auszuschütten.

### Ergebnis der Segmente

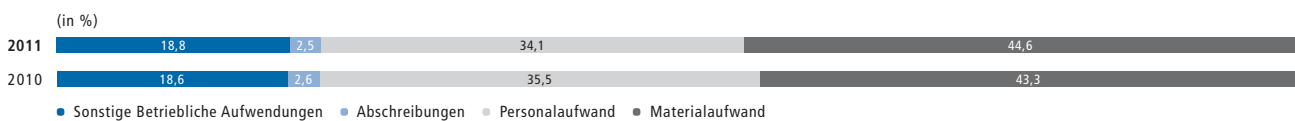
Die Segmentierung unseres Geschäfts haben wir im Einklang mit unseren Führungs- und Berichtsstrukturen nach Konzernbereichen vorgenommen.

Im Konzernbereich Pumpen lag der Auftragseingang um 0,4 % unter dem Vorjahreswert. Der Umsatz erhöhte sich um 5,6 %. Wegen des spürbaren Preisdrucks bei Projektaufträgen erwirtschafteten wir ein EBIT von 81,9 Mio. € (gegenüber 121,6 Mio. € im Jahr 2010).

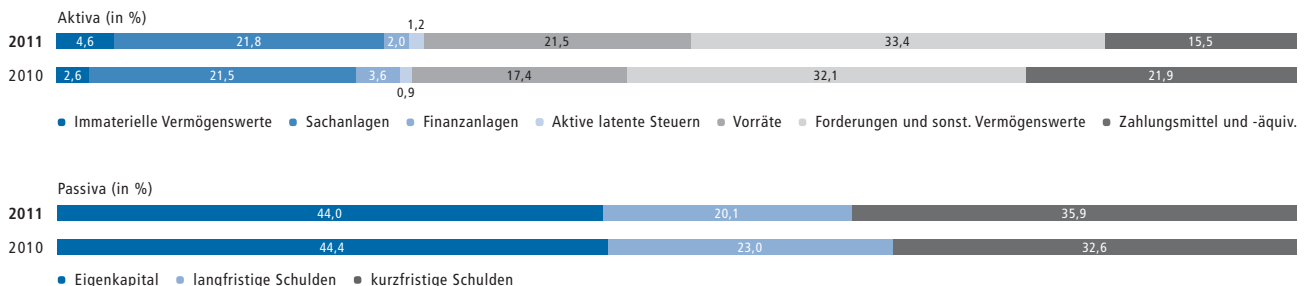
Der Konzernbereich Armaturen verbuchte 5,1 % mehr Auftragseingang und 1,3 % mehr Umsatz. Das EBIT lag mit 2,5 Mio. € erheblich unter dem Wert des vorangegangenen Geschäftsjahres von 10,1 Mio. €. Auch in diesem Segment hat der Preisdruck im Projektgeschäft zugenommen.

Beim Service konnten wir sowohl im Auftragseingang mit 15,9 % als auch im Umsatz mit 16,8 % deutliche Zuwächse realisieren. Das erwirtschaftete EBIT ist von 30,5 Mio. € auf 42,8 Mio. € gestiegen. Dabei ist zu beachten, dass im Vorjahr Sonderbelastungen das Ergebnis negativ beeinflusst hatten.

## KOSTENSTRUKTUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG



## BILANZSTRUKTUR



## FINANZLAGE

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns erfüllt seine Aufgaben innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Handlungsrahmens. Wir richten unsere finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse unseres Geschäftes aus. Ziel unseres Finanzmanagements ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und zu optimalen Bedingungen die Finanzierung unserer Aktivitäten zu gewährleisten. Exportgeschäfte finanzieren wir unter bestmöglicher Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken. Unser Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, unsere Außenstände termingerecht einzubringen.

### Absicherung finanzieller Risiken

Um die mit Exportgeschäften verbundenen Währungsrisiken weitestgehend zu reduzieren, setzen wir in erster Linie Devisentermingeschäfte ein. Dies gilt sowohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für zukünftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen. Unsere Fremdwährungsgeschäfte tätigen wir überwiegend in US-Dollar. Fremdwährungsverbindlichkeiten machen nur ein vergleichsweise geringes Volumen aus.

Die Risiken aus Preisänderungen auf der Beschaffungsseite für Aufträge mit langen Lieferzeiten reduzieren wir, indem wir Preisgleitklauseln vereinbaren oder bei Festpreisaufträgen abzusehende Teuerungsraten im Verkaufspreis berücksichtigen.

Das Risiko von Forderungsausfällen begrenzen wir durch Kreditversicherungen, durch An- und Teilzahlungen sowie durch Bankgarantien. Um eine nachhaltige Liquidität zu sichern, vereinbaren wir mit unseren Kunden im Projektgeschäft möglichst solche Zahlungsbedingungen, die dem Verlauf des Kostenanfalls in der Auftragsabwicklung entsprechen.

Kurzfristigen Zahlungsstromschwankungen tragen wir dadurch Rechnung, dass wir mit unseren Banken ausreichende Kreditlinien vereinbaren. Um notwendige Sicherheiten im Projektgeschäft bieten zu können, sind zudem entsprechende

Bürgschaftsvolumina bereitgestellt. Es sind jeweils angemessene Teile für länger als ein Jahr zugesagt. Unsere Barkredit- und Avallinien belaufen sich auf rund 959 Mio. € (Vorjahr rund 888 Mio. €).

Die nachfolgenden Ausführungen zur Finanzlage beziehen sich, soweit nicht ausdrücklich erwähnt, auf die veröffentlichten Vorjahreszahlen.

### Eigenkapital

Der KSB Konzern ist mit einem Eigenkapital von 869,1 Mio. € (Vorjahr 825,6 Mio. €) ausgestattet. Darin enthalten ist wie im Vorjahr das Gezeichnete Kapital der KSB AG mit 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 66,7 Mio. €. Unsere Gewinnrücklagen belaufen sich auf 642,0 Mio. € (Vorjahr 602,5 Mio. €); hierin sind die Anteile der Aktionäre der KSB AG am Ergebnis nach Ertragsteuern mit 72,0 Mio. € (Vorjahr 77,4 Mio. €) enthalten. Auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallen 115,6 Mio. € (Vorjahr 111,6 Mio. €). Aufgrund des deutlicheren Anstiegs der Bilanzsumme um 112,8 Mio. € oder 6,1 % hat sich die Eigenkapitalquote geringfügig reduziert (44,0 %; im Vorjahr 44,4 %).

Die Anteile anderer Gesellschafter resultieren im Wesentlichen aus den Gesellschaften KSB Pumps Limited/Indien (37,0 Mio. €), PAB GmbH/Deutschland (18,1 Mio. €), GIW Industries, Inc./USA (12,2 Mio. €), KSB Shanghai Pump Co. Ltd./China (11,8 Mio. €), KSB America Corporation/USA (11,6 Mio. €) und SISTO Armaturen S.A./Luxemburg (5,6 Mio. €).

### Schulden

Größter Posten der Schulden sind die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und darin wiederum die Pensionsrückstellungen. Diese haben wir zum Bilanzstichtag um 5,0 % auf 257,7 Mio. € aufgestockt. Eine Vielzahl der im KSB Konzern praktizierten Pensionspläne sind leistungsbezogene Modelle. Die damit verbundenen Risiken, wie demografischer Wandel, Inflation und Gehaltssteigerungen, reduzieren wir, indem wir beispielsweise für neue Mitarbeiter beitragsorientierte Pläne einsetzen.

Für aktuelle Rentenempfänger und unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter betragen unsere Verpflichtungen etwas mehr als die Hälfte des Bilanzansatzes. Der Rest sind Anwartschaften unserer aktiven Mitarbeiter. Deren verbleibende Dienstzeit beträgt im Durchschnitt rund 13 Jahre.

Die restlichen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer, die im Gegensatz zu den Rückstellungen für Pensionen überwiegend kurzfristigen Charakter haben, sind geringfügig von 134,9 Mio. € auf 133,6 Mio. € zurückgegangen.

Die anderen Rückstellungen beinhalten langfristige Bestandteile in Höhe von 16,9 Mio. € (Vorjahr 15,6 Mio. €) für Garantieverpflichtungen. Der darüber hinausgehende Betrag betrifft Rückstellungen für vorwiegend kurzfristige ungewisse Verbindlichkeiten.

Die langfristigen Verbindlichkeiten sind signifikant von 109,6 Mio. € auf 61,7 Mio. € gesunken. Ursache hierfür ist insbesondere die vorzeitige Tilgung eines Teils unseres Schuldscheindarlehens, welches wir 2009 platziert hatten, um die Liquidität des Konzerns auch bei einem länger andauernden Verlauf der Finanzkrise zu sichern.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich deutlich erhöht. Das wachsende Geschäftsvolumen hat zu einem Anstieg bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+24,9 Mio. €) sowie bei den erhaltenen Anzahlungen (+29,3 Mio. €) geführt. Auch die Finanzschulden liegen um 46,1 Mio. € über dem Vorjahreswert. Neben der kurzfristigen Tranche (12,5 Mio. €) des restlichen Schuldscheindarlehens hat die Finanzierung des Erwerbs der koreanischen Armaturengesellschaft hierzu geführt. Da der Anstieg stärker ausgefallen ist als bei der Bilanzsumme, hat sich der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten am Gesamtkapital auf 25,8 % (Vorjahr 21,8 %) erhöht.

### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die außerbilanziellen Haftungsverhältnisse des KSB Konzerns betragen zum Bilanzstichtag 10,9 Mio. € (Vorjahr 13,3 Mio. €). Dabei handelt es sich hauptsächlich um Besicherungsgarantien und Gewährleistungsverträge.

Sonstige über den Bilanzstichtag hinausreichende finanzielle Verpflichtungen mit außerordentlichem Charakter bestehen nicht. Lediglich aus für den Geschäftsfortgang notwendigen langfristigen Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen (insbesondere Informationstechnologie und Telekommunikation) sowie dem Bestellobligo resultieren weitere finanzielle Verpflichtungen im üblichen Rahmen.

### **Liquidität**

Die Nettofinanzposition des KSB Konzerns, also der Saldo aus verzinslichen Geldwerten einerseits und Finanzschulden andererseits, hat sich von 293,0 Mio. € auf 187,0 Mio. € verringert. Neben den gestiegenen Ausgaben im Finanzanlagevermögen haben sich bereitgestellte Mittel zur Finanzierung des Working Capital infolge des angestiegenen Geschäftsvolumens ausgewirkt.

### **Mittelherkunft und -verwendung**

Aus betrieblichen Tätigkeiten erzielten wir einen Cashflow in Höhe von 36,3 Mio. €. Dieser war 125,8 Mio. € geringer als im Vorjahr. Neben dem niedrigeren Ergebnis hat eine verstärkte Mittelbindung bei den Vorräten den Cashflow belastet. Freigesetzt wurden Mittel vor allem durch gestiegene Verbindlichkeiten sowie mehr erhaltene Anzahlungen.

Der Umfang unserer Investitionstätigkeit hat sich im Wesentlichen aufgrund des Erwerbes in Korea gegenüber dem Vorjahr erhöht, sodass insgesamt ein Cashflow von –102,7 Mio. € (Vorjahr –91,6 Mio. €) zu berücksichtigen ist.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten veränderte sich aufgrund der Tilgung von Bankkrediten von –88,3 Mio. € auf –35,9 Mio. €. Im Vorjahr wirkten sich deutlich stärker Tilgungen von Bankkrediten aus als 2011.

In Summe aller Cashflows hat sich der Finanzmittelbestand des KSB Konzerns von 407,6 Mio. € auf 305,7 Mio. € verändert (inklusive 16,6 Mio. € nach im Vorjahr 18,9 Mio. €, um Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen zu sichern, die jederzeit für uns verfügbar sind), wobei Wechselkursänderungen zu berücksichtigen sind.

Wir gehen davon aus, den vollen Umfang an Zahlungsausgängen auch künftig weitgehend aus dem operativen Cashflow bestreiten zu können. Zusätzliche externe Finanzierungsmaßnahmen sind deshalb aus heutiger Sicht nicht vorgesehen.

#### VERMÖGENSLAGE

Die nachfolgenden Ausführungen zur Vermögenslage beziehen sich, soweit nicht ausdrücklich erwähnt, auf die veröffentlichten Vorjahreszahlen.

Unsere Bilanzsumme ist um 6,1 % auf 1.974,1 Mio. € gewachsen. Dies erklärt sich im Wesentlichen mit einem Anstieg des langfristigen Vermögens, höheren Vorräten sowie gewachsenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten. Dagegen sind die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zurückgegangen. Zusätzlich zu berücksichtigen sind die bereits zuvor genannten Erstkonsolidierungen (hieraus resultiert ein Effekt von 53,5 Mio. €).

Im Anlagevermögen sind wie im Vorjahr rund 28 % der Mittel gebunden. Allerdings gab es aufgrund der Erstkonsolidierungen Verschiebungen zwischen den Geschäftswerten, die innerhalb der Immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen werden, und den Finanzanlagen.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit Anschaffungswerten von 1.076,7 Mio. € (Vorjahr 968,5 Mio. €) stehen mit 520,5 Mio. € (Vorjahr 449,4 Mio. €) zu Buche. Der Erwerb unserer neuen koreanischen Armaturengesellschaft sowie die im Berichtsjahr durchgeführten Erstkonsolidierungen älterer KSB-Gesellschaften haben zu einer Veränderung bei den Geschäfts- und Firmenwerten von +38,3 Mio. € geführt.

Die Sachanlageninvestitionen lagen im Berichtsjahr mit 62,3 Mio. € zwar etwas unter dem Vorjahreswert von 67,8 Mio. €, aber immer noch über den Abschreibungen (45,7 Mio. € nach 44,7 Mio. € im Jahr 2010). Die höchsten Zugangswerte entfallen mit 19,5 Mio. € (Vorjahr 21,0 Mio. €) wiederum auf Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit war wie im Vorjahr die Region Europa, hier hauptsächlich Deutschland und Frankreich. Außerhalb Europas wiesen unsere Werke in Brasilien, China, Indien und den USA die höchsten Zugänge aus. Die Grundsätze für die Bemessung der Abschreibungen haben wir im Berichtsjahr beibehalten.

Die Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 11,9 Mio. € betrafen vor allem Neugründungen kleinerer Gesellschaften in Kroatien, Serbien, Slowenien, Peru und in Saudi-Arabien. Darüber hinaus haben wir bei einer Minderheitsbeteiligung in China mit unserem lokalen Partner eine Barkapitalerhöhung durchgeführt. Unter Berücksichtigung der gegenläufigen Effekte aus der Erstkonsolidierung ist der Bilanzwert der Finanzanlagen um 25,8 Mio. € auf nun 40,1 Mio. € zurückgegangen.

Aufgrund des erweiterten Geschäftsvolumens, das sich auch in der höheren Gesamtleistung widerspiegelt, sowie der Erstkonsolidierungen sind die Vorräte um 31,0 % auf 425,1 Mio. € gestiegen. Sie haben rund 22 % unserer Mittel gebunden. Dies ist gegenüber dem Vorjahr (17 %) eine deutlichere Erhöhung, weil sich die Bilanzsumme nicht so stark verändert hat.

Infolge der gestiegenen Umsatzerlöse, insbesondere im letzten Quartal, liegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 34,4 Mio. € über dem Vorjahresultimowert. Einhergehend mit einem um rund 40 Mio. € höheren Auftragsbestand (1,2 Milliarden Euro zum Jahresende 2011) wurde auch der Bestandwert der in Arbeit befindlichen Kundenaufträge, bewertet nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC), ohne erhaltene Anzahlungen PoC, um 13,5 Mio. € aufgebaut. Daher entfallen – unter Berücksichtigung der Veränderung der Bilanzsumme – auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte rund 33 % der gesamten Aktiva (Vorjahr rund 32 %).

Rund 16 % (Vorjahr etwa 22 %) des Vermögens betreffen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die vorzeitige Tilgung eines Teils des Schuldscheindarlehens, Ausgaben für Akquisitionen sowie die Bereitstellung liquider Mittel zur Finanzierung des Working Capital infolge des angestiegenen Geschäftsvolumens haben sich ausgewirkt.

#### **Inflation und Wechselkurseinflüsse**

Zum Konsolidierungskreis gehören keine Gesellschaften, deren Jahresabschlüsse um Inflationsauswirkungen zu bereinigen gewesen wären.

Die Währungsumrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften hat zu einem Differenzbetrag von –15,2 Mio. € (Vorjahr + 39,1 Mio. €) geführt. Diesen haben wir ergebnisneutral in das Eigenkapital eingestellt.

#### **GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS**

Am Ende des Geschäftsjahres 2011 ist die wirtschaftliche Situation des KSB Konzerns auf hohem Niveau stabil. Wir sehen dies als eine gute Basis, auch die folgenden Jahre wirtschaftlich erfolgreich zu bewältigen.

#### **GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS FÜR DIE VORSTANDSBEZÜGE**

Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen Komponenten. Die Höhe der Festbezüge wird in erster Linie von der übertragenen Funktion und Verantwortung bestimmt. Die Festbezüge bestehen aus Fixum und Nebenleistungen sowie Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrente). Das Fixum wird als monatliche Grundvergütung ausgezahlt, die Nebenleistungen umfassen die private Nutzung von Dienstwagen sowie die Übernahme von Versicherungsprämien und etwaige Zahlungen für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Der variable Vergütungsbestandteil ist von der im jeweiligen Geschäftsjahr erzielten Umsatzrendite abhängig. Darüber hinaus beziehen die Vorstandsmitglieder variable Vergütungsbestandteile mit langfristiger Anreizwirkung. Diese richten sich nach der Entwicklung des Ergebnisses im Rahmen einer Betrachtung nach dem „Economic Value Added“-Verfahren über einen Zeitraum von drei Jahren.

Die Höhe der variablen Vergütungsbestandteile insgesamt ist begrenzt, um außergewöhnlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.

Zudem besteht die Möglichkeit einer in das Ermessen des Aufsichtsrats gestellten Prämienzahlung in Höhe von jeweils maximal drei Monatsgehältern pro Geschäftsjahr, um besonderen individuellen Leistungen der Vorstandsmitglieder im Einzelfall Rechnung zu tragen. Hierüber wird unregelmäßig, das heißt nicht notwendigerweise jährlich, zu befinden sein.

#### **ABHÄNGIGKEITSBERICHT**

Im Geschäftsjahr 2011 entfallen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen im Wesentlichen auf erbrachte Lieferungen und Leistungen an verbundene Unternehmen. Für diese hat die KSB AG insgesamt 289,7 Mio. € (Vorjahr 247,1 Mio. €) in Rechnung gestellt sowie auf bezogene Lieferungen und Leistungen von verbundenen Unternehmen insgesamt 99,8 Mio. € (Vorjahr 92,3 Mio. €) aufgewendet.



Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht vorgelegt. Dieser schließt mit folgender Erklärung: „Wir erklären gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass unsere Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.“

#### **INTERNES KONTROLLSYSTEM (ANGABEN NACH § 315 ABS. 2 NR. 5 HGB)**

Unser internes Kontrollsystem (IKS) trägt dazu bei, die Ordnungsmäßigkeit von laufender Rechnungslegung und Konzernjahresabschlusserstellung sicherzustellen. Zentrale Elemente des IKS sind – neben dem an anderer Stelle in diesem Lagebericht detailliert dargestellten Risikomanagementsystem – Richtlinien und Regelwerke, die unter anderem einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben beinhalten. Sie sind von allen Konzerngesellschaften vollumfänglich anzuwenden. Eindeutige Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei beachtet. Prüfungen unserer internen Revision stellen dies sicher. Zusätzlich erfolgen im Rechnungswesen regelmäßig analytische Plausibilitätsprüfungen über Zeitreihen- sowie Plan-Ist-Abweichungsanalysen. Durch diese Prüfungen erkennen wir frühzeitig signifikante Veränderungen, die wir dann auf Bilanzierungs- oder Bewertungsunstimmigkeiten untersuchen. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Anschluss auf Managementebene diskutiert.

Unser IKS unterliegt einem stetigen Weiterentwicklungs- und Verbesserungsprozess. Dazu sind wir auch in regelmäßigem Kontakt mit unseren Wirtschaftsprüfern. Gemeinsam analysieren wir aktuelle Fragestellungen der Rechnungslegung wie beispielsweise angekündigte Änderungen von Bilanzierungsregeln. Ergibt sich hieraus ein Bedarf, bestehende Richtlinien oder Regelwerke anzupassen oder zusätzliche zu erlassen, erfolgt dies zeitnah und wird konzernweit kommuniziert.

#### **Erklärung zur Unternehmensführung**

Die aktualisierte Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB ist ab dem 30. März 2012 auf der Website [www.ksb.com](http://www.ksb.com) in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Erklärung zur Unternehmensführung“ öffentlich zugänglich gemacht. Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält neben dem Corporate-Governance-Bericht (einschließlich der Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes) relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus bei der KSB AG angewandt werden. Weiterhin sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der gebildeten Ausschüsse des Aufsichtsrats beschrieben.

#### **NACHTRAGSBERICHT**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und von denen wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zu erwarten wären, sind nicht eingetreten.

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

- Neue Generation von Chemienormpumpen für den Weltmarkt
- Höhere Wirkungsgrade bei Rauchgas-Entschwefelungspumpen
- Energiesparende Nutzung der Solar- und Windkraftnutzung

Innovationen sind ein wichtiger Antrieb für das Wachstum unseres Unternehmens. Auch 2011 haben wir unsere Kenntnisse in Hydraulik, Werkstofftechnik und Automation genutzt, um Pumpen, Armaturen sowie Steuerungs- und Regelungssysteme neu zu entwickeln oder weiter zu verbessern. Dazu haben wir in Forschung und Entwicklung konzernweit 462 Personen (Vorjahr 422) eingesetzt und 42 Mio. € (Vorjahr 41 Mio. €) aufgewendet. Die Mitarbeiter unserer Entwicklungsabteilungen übernahmen darüber hinaus Anpassungskonstruktionen, mit denen wir auf spezifische Anforderungen unserer Kunden reagierten.

### CHEMIENORMPUMPEN FÜR DEN WELTMARKT

Zur AICHEMA 2012, der größten verfahrenstechnischen Messe, werden wir eine neue Generation von Chemienormpumpen präsentieren, deren Entwicklung wir im Jahr 2011 weitgehend abgeschlossen haben. Die neue MegaCPK ist die konsequente Fortführung der weltweit erfolgreichen Baureihen CPK®, CPKN und Megachem®. Durch technische Innovationen ist es gelungen, diese neue Pumpengeneration in der Energieeffizienz und der Betriebssicherheit auf ein Niveau zu heben, das wir als vorbildlich einstufen. Wichtige Hebel dieser Weiterentwicklung waren hydraulische und konstruktive Verbesserungen. Diese erreichten wir unter anderem durch die Anwendung der Finite-Elemente-Methode<sup>2</sup>, einem modernen Berechnungsverfahren zur Festkörpersimulation.

### LAUFRÄDER VOR KAVITATION SCHÜTZEN

Der physikalische Effekt der Kavitation<sup>2</sup> verursacht jedes Jahr weltweit beträchtliche Schäden an Pumpen. Durch konstruktive Maßnahmen an Gehäusen und Laufrädern kann man diese Verschleißursache zwar reduzieren, aber nicht ganz vermeiden. Deshalb suchen wir intensiv nach metallischen Beschichtungen, die unsere Laufräder gegen die zerstörerische Kraft der Dampfblasenimplosion<sup>2</sup> noch unempfindlicher machen. Mit einem Ultraschallprüfstand haben wir die Möglichkeiten unserer Kavitationsforschung im Berichtsjahr erweitert. In der neuen Testeinrichtung können wir Prüfkörper in unterschiedlichen Werkstoffausführungen einer sehr starken Beanspruchung aussetzen. Auf diesem Wege stellen wir schnell fest, ob es sinnvoll ist, ein Material weiteren Tests zu unterziehen, was die Werkstoffauswahl für Neuentwicklungen beschleunigt.

### POLYMER STATT METALL

Nach wie vor gehört Kohle weltweit zu den wichtigsten Primärenergieträgern. Heute müssen Kraftwerksbetreiber allerdings zunehmend auf Kohle mit einem erhöhten Grad an Verunreinigungen zurückgreifen. Entsprechend größer ist der Anteil an problematischen Schadstoffen, vor allem an Schwefeldioxid, die beim Verfeuern in den Rauchgasen entstehen. Das bedeutet für neue Kraftwerke sowie ältere Anlagen, dass sie eine entsprechend wirkungsvolle Rauchgas-Entschwefelung benötigen, in denen spezielle Pumpen zur Förderung der Kalkmilch-Suspensionen zum Einsatz kommen.

Um auf dem hart umkämpften Markt dieser Rauchgas-Wäscherpumpen erfolgreich zu bleiben, müssen wir technologisch stets einen Schritt voraus sein. Deshalb haben wir für die Baureihe KWP® im Berichtsjahr hochverschleißfeste Laufräder entwickelt. Sie sind bis auf ein metallisches Drehteil vollständig aus einem Keramik-Polymer-Verbundwerkstoff gefertigt. Aus Festigkeitsgründen ist es bei diesem Material erforderlich, Seitenwände und Schaufeln deutlich massiver auszuführen. Mithilfe computergestützter Simulationen ist es unseren Strömungsdynamikern und Konstrukteuren dennoch gelungen, diese Laufräder so zu gestalten, dass sie bei der hydraulischen Prüfung einen Wirkungsgrad von über 91 % erreichten. Die ersten 24 Pumpen mit diesen neuen Komponenten sind für ein Kraftwerk in Südafrika bestimmt.

### WERKSTOFFWISSEN FÜR ENTWICKLER UND KONSTRUKTEURE

Wie sich die Materialien für Pumpen und Armaturen zusammensetzen sollen, ist regional und national in unterschiedlichen Regelwerken festgelegt. Diese müssen wir als global agierender Hersteller jeweils berücksichtigen. Um unsere Konstrukteure und Designer immer auf dem neuesten Stand zu halten, haben wir im Berichtsjahr eine Datenbank geschaffen. In dieser finden sich neben den geltenden Vorschriften und Normen alle Angaben über die chemischen, physikalischen und mechanischen Eigenschaften unserer Pumpen- und Armaturenwerkstoffe. So stellen wir unser über Jahrzehnte gesammeltes Werkstoff-Wissen den KSB-Mitarbeitern weltweit zur Verfügung. Diese nutzen es, um anwendungsgerechte Pumpen oder Armaturen zu entwickeln oder ihre Kunden beim praktischen Einsatz dieser Produkte auch materialtechnisch bestmöglich zu beraten.



Die ersten Pumpen mit hochverschleißfesten Polymer-Laufrädern fertigen wir für eine südafrikanische Anlage zur Rauchgas-Entschwefelung.

### NEUER PNEUMATISCHER STELLANTRIEB FÜR ARMATUREN

In verschiedenen Industriebranchen steigt die Nachfrage nach einem automatischen Stellventil, das zugleich robust und wartungsfreundlich ist. Diesen Anforderungen entsprechen wir mit unserer bekannten Baureihe BOA-CVE, die wir 2011 um eine pneumatische Antriebsvariante und das passende Zubehör erweitert haben. Bei modernen Anlagen automatisieren die Betreiber heute auch solche Armaturen, die früher noch manuell betätigt wurden. Da es in den meisten Industrieanlagen ein gut ausgebautes Druckluftnetz gibt, ist es naheliegend, komprimierte Luft als Antriebsenergie zu verwenden. Die neue Einheit rundet unser Stellventilprogramm ab; sie ist vor allem für das Absperren von Wasser- und Dampfleitungen vorgesehen.

### STARTUP-PROJEKTE UND HOCHSCHULKOOPERATIONEN

Für die klassischen Anwendungen entwickeln wir vorhandene Baureihen weiter oder bringen Neuprodukte auf den Markt. Daneben arbeiten wir an zukunftsweisenden Problemlösungen, mit denen wir neue Marktfelder erschließen. Hierbei verlassen wir teilweise auch die Kerngebiete der Pumpen- und Armaturentechnik. Die Arbeit erfolgt in kleinen international besetzten Startup-Teams, in die wir kontinuierlich Nachwuchskräfte aus Hochschulen integrieren. Aufgabe dieser Projektgruppen ist es, innovative Produkte und Dienstleistungen vom Ideenstatus zur Marktreife zu bringen. Aktuell sind 6 Mitarbeiter und 20 externe Kräfte von Hochschulen in diesen Teams im Einsatz. Schwerpunkte ihrer Arbeit liegen im Bereich der erneuerbaren Energien sowie in der Wasseraufbereitung und in der Verfahrenstechnik.

Auch über diese Startup-Projekte hinaus pflegen wir die Zusammenarbeit mit führenden Hochschulen, öffentlichen Forschungseinrichtungen sowie Partnerfirmen. Dabei engagieren wir uns in gemeinsamen Projekten zu Hydraulik, Werkstofftechnik und Automation. Weltweit rund 100 solcher Kooperationen helfen, unser Fachwissen zu erweitern und mit neuen Technologien Geschäftsideen in Produkt-erfolge umzusetzen.

### STEUERUNGSSYSTEME FÜR SONNEN- UND WINDKRAFTANLAGEN

In der Automationstechnik haben wir 2011 einen Teil unserer Entwicklungsarbeit darauf konzentriert, die Nutzung von Sonnen- und Windenergie effizienter zu machen. Mit speziellen Schalt- und Steuerungssystemen ergänzen wir unser Angebot an pumpen- und armaturentechnischen Komponenten für Anlagen, die regenerative Energien in Strom umwandeln.

So können wir unseren Kunden heute eine Steuerungselektronik für Solarkraftanlagen anbieten, mit der sich die Ausbeute an elektrischer Energie um mindestens 5 % steigern lässt. Das Automationsgerät löst das Problem, dass die zeitweise im Schatten liegenden Elemente eines Solarpanels die Stromgewinnung bremsen, weil sich die Steuerung immer am „schwächsten Glied“ orientieren muss. Mit einer entsprechenden Elektronik ist es jetzt möglich, jede Solarflächengruppe separat zu steuern. Folglich kann jede einzelne unabhängig von den anderen Gruppen immer im optimalen Betriebspunkt arbeiten. Auf diese Weise lässt sich die negative Wirkung einer Beschattung minimieren und die Energieausbeute einer gesamten Anlage steigern.

Ein ähnliches Problem gibt es bei der Nutzung der Windkraft. Die Leistungselektronik vieler Anlagen muss sich bei schwankender Netzspannung abschalten, um einer Beschädigung vorzubeugen. Das ist vor allem an solchen Standorten der Fall, an denen ein leistungsstarkes und stabiles Stromnetz zur Grundversorgung fehlt. Trotz ausreichender Windverhältnisse kann es daher sein, dass sich bei Problemen mit der Netzstabilität ganze Windparks abschalten müssen. Aus diesem Grund haben wir begonnen, eine Steuerungssoftware und Schalttechnik zu entwickeln, mit der die Betreiber von Windkraftanlagen ihren Strom auch in schwache Netze einspeisen können. Durch ihren Einsatz soll sich die Amortisationszeit für Windkraftanlagen in der nahen Zukunft spürbar verringern. Erste Tests haben wir für 2012 in China geplant.

## MITARBEITER

- Neukonsolidierungen vergrößern Konzernbelegschaft
- KSB-interner Studiengang zur Pumpentechnik
- Kommunikation zu Unternehmenswerten ausgeweitet

Um als Technikunternehmen weltweit führend zu bleiben, setzen wir auf das Engagement und die Leistungskraft unserer Mitarbeiter. Wir schaffen Raum für ihre Ideen, ihren Teamgeist sowie ihren Willen zur kontinuierlichen Verbesserung. In der Zusammenarbeit lassen wir uns von den Werten Vertrauen, Redlichkeit, Verantwortung, Professionalität und Wertschätzung leiten.

### PERSONALSTAND UM 6,6 % ERHÖHT

Die Zahl unserer Mitarbeiter im Konzern hat sich zum 31. Dezember 2011 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitpunkt um 977 Beschäftigte auf 15.674 erhöht. Dieser Zuwachs von 6,6 % war hauptsächlich bedingt durch die Unternehmen, die wir 2011 erstmals konsolidiert haben. In diesen neuen Konzerngesellschaften waren zum Jahresende 532 Mitarbeiter beschäftigt. Auch die KSB AG hat ihre Belegschaft um 91 Personen erweitert, unter anderem, um die eingeleiteten und noch geplanten Strategieprojekte durchführen zu können.

### NEUE METHODIK ZUR PERSONALPLANUNG EINGEFÜHRT

Damit wir unsere Konzernstrategie umsetzen können und die Unternehmensziele erreichen, müssen wir unseren zukünftigen Personalbedarf möglichst genau bemessen sowie frühzeitig darauf hinarbeiten, diesen zu decken. Deshalb haben wir eine Methode der strategischen Personalplanung entwickelt und im Berichtsjahr erstmals angewendet. Mit dieser ermitteln wir die aktuellen Mitarbeiterzahlen für alle Tätigkeitsfelder bei KSB und stellen sie dem für die kommenden Jahre zu erwartenden Bedarf gegenüber. Wesentliche Planungsfaktoren sind das bereichsspezifisch angestrebte Wachstum, die Alters- und Qualifikationsstruktur unserer Belegschaft sowie die erforderlichen personellen Kapazitäten, um unsere bis 2018 vorgesehenen strategischen Projekte zum Erfolg zu führen. Auf Basis der so erhobenen Daten entwickeln wir frühzeitig personalwirtschaftliche Maßnahmen, die von Ausbildung und Qualifikation bis zur Wieder- und Neubesetzung von Stellen reichen.

### PROFILSCHÄRFUNG ALS INTERNATIONALER ARBEITGEBER

Der Wettbewerb um die besten Fach- und Führungskräfte verstärkt sich insbesondere in unserem europäischen Heimatmarkt. Wir haben deshalb begonnen, erfahrene Fachkräfte und Spezialisten zunehmend auch in anderen Regionen zu suchen, die wir dann an unseren Standorten in Europa einsetzen

wollen. Um für potenzielle Bewerber global attraktiv zu sein, schärfen wir unser Profil als internationaler Arbeitgeber mit weltweiten Einsatzmöglichkeiten.

Aufgrund des demografischen Wandels sowie unseres hohen Bedarfes an Facharbeitern haben wir in den vergangenen Jahren die Anzahl unserer Ausbildungsplätze in den kaufmännischen und gewerblichen Berufen stetig erhöht. In Deutschland bereiten wir derzeit 406 junge Menschen auf ihre spätere Tätigkeit im Unternehmen vor. In Abstimmung mit der Berufsschule vermitteln wir den Auszubildenden dazu sowohl fachliche Kenntnisse und methodische Fertigkeiten als auch soziale Kompetenzen. Damit unser Fachkräftenachwuchs während der Ausbildung an modernen Bearbeitungsgeräten üben kann, investieren wir kontinuierlich in den Maschinenpark unserer Lehrwerkstätten. Insgesamt haben wir im Berichtsjahr für die Berufsausbildung in Deutschland 8,4 Mio. € aufgewendet.

Den Bedarf an eigenem Ingenieurwachstum decken wir außer mit Universitäts- und Fachhochschulabsolventen auch über die duale Ausbildung ab. In Deutschland streben bei KSB derzeit 63 junge Menschen einen Bachelor-Abschluss im Maschinenbau oder in der Betriebswirtschaft an.

Soweit landesspezifische Ausbildungsgänge es zulassen, bilden wir auch an Standorten außerhalb Deutschlands eigene Nachwuchskräfte aus. Erstmals hat 2011 die SISTO Armaturen S.A. in Luxemburg zusammen mit der Fachhochschule Trier, dem luxemburgischen Bildungsministerium und der Handelskammer vor Ort eine Kooperationsvereinbarung für das duale Studium geschlossen. Die fünfjährige Ausbildung kombiniert ein Studium der Produktionstechnik mit einer Ausbildung zum Mechatroniker bei der SISTO Armaturen S.A.

### GLOBALES E-LEARNING UNTERSTÜTZT

#### DIE WEITERBILDUNG

Die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter wollen wir kontinuierlich weiterentwickeln und sie so immer wieder auch für neue anspruchsvolle Aufgaben ertüchtigen. Zugleich sorgen wir dafür, dass sie ihr Wissen stets aktuell halten und an die Veränderungen im beruflichen Alltag anpassen. Das Weiterbildungsangebot unseres „TrainingCenters“ und der einzelnen KSB-Gesellschaften bietet dafür eine breite Basis, die wir durch externe Seminare ergänzen.



Definierte KSB-Werte prägen die Unternehmenskultur. Über ihre Bedeutung im Berufsalltag tauschen sich Mitarbeiter auch mit Vorstandsmitgliedern wie Dr. Peter Buthmann (re.) aus.

Zu unserem internen Bildungsprogramm gehören Fremdsprachen- und IT-Kurse, ebenso betriebswirtschaftliche und technische Schulungen sowie Veranstaltungen zur Persönlichkeitsentwicklung und zum Gesundheitsmanagement.

Im Rahmen unserer Fortbildung nimmt heute das E-Learning einen größeren Raum ein. Auf diesem Lernweg können die Mitarbeiter die Schulungsinhalte über den Computer am Arbeitsplatz oder auch zu Hause aufnehmen. Das „elektronische Lernen“ eignet sich für KSB besonders, da wir in unserer globalen Organisation aus Mobilitäts- und Kostengründen nicht alle Veranstaltungen als Präsenztrainings anbieten können. Sämtliche E-Learning-Seminare stehen seit Oktober 2011 auf der Internet-Plattform „KSB E-Academy“ konzernweit zur Verfügung.

Neu in unser Fortbildungsprogramm aufgenommen haben wir im Berichtsjahr die intern entwickelte Ausbildung zum „Pump Applications Professional“. Sie vermittelt Ingenieuren und Technikern innerhalb eines Jahres Wissen aus der Pumpentechnik sowie deren Anwendungsbereichen. 2011 haben die ersten 22 Mitarbeiter diesen KSB-Studiengang belegt.

Um unsere Kunden schnell und individuell zu bedienen, nutzen wir zahlreiche IT-Systeme. Diese helfen uns, die erforderlichen Daten zu sammeln und zu verarbeiten sowie alle kundenorientierten Prozesse zu koordinieren. Ende 2010 starteten wir unser Customer Relationship Management (CRM) <sup>2</sup>. Dieses Programm unterstützt das Marketing, den Vertrieb sowie den Service bei der Pflege aller Informationen, die wir für den Kontakt und die Arbeit mit unseren Kunden benötigen. Im Berichtsjahr haben wir rund 1.800 Mitarbeiter in 13 Ländern im CRM-System geschult.

#### UNTERNEHMENSKULTUR UND FÜHRUNGSARBEIT GESTÄRKT

Um unsere Unternehmenskultur weiter auszuprägen und zu entwickeln, müssen sich Mitarbeiter wie Führungskräfte mit

den Anforderungen eines wertorientierten Handelns befassen. Dazu stehen verschiedene Trainings und Kommunikationsforen zur Verfügung. In den „Wertedialogen“, die wir im internationalen Rahmen fortführten, setzten sich rund 100 Führungskräfte und 900 Mitarbeiter unter der Leitung externer Moderatoren mit den zentralen KSB-Werten auseinander. An den Standorten Halle, Pegnitz und Shanghai fanden außerdem Veranstaltungen statt, in denen jeweils ein Mitglied des Vorstands mit Mitarbeitern über die Bedeutung dieser Werte für den KSB-Erfolg sprach und darüber, wie sie diese im Arbeitsalltag erleben.

Wichtig für unsere Unternehmenskultur ist eine hohe Führungskompetenz. In unsere Seminarreihe „Führung und Management“ haben wir deshalb das Training „Value-based Leadership – professionell Führen mit den KSB-Werten“ integriert. In dieser für die Führungskräfte aller Ebenen und Regionen obligatorischen Veranstaltung erfahren die Teilnehmer, wie sie ihre Leitungsaufgaben im Sinne unserer Unternehmenskultur wertorientiert wahrnehmen.

#### GROSSE LEISTUNGSBEREITSCHAFT UNSERER MITARBEITER

An vielen KSB-Standorten haben unsere Mitarbeiter 2011 neue Prozesse oder Systeme eingeführt. Sie haben strategische Projekte initiiert und durchgeführt oder Fertigungs- und Vertriebsstätten eingerichtet. Diese sowie weitere Aufgaben nahmen sie vielfach zusätzlich zum Tagesgeschäft wahr. Zugleich haben sie in ihren Kernaufgabenfeldern das Vertrauen unserer Kunden in KSB durch ihre Arbeit bestätigt und so den Unternehmenserfolg möglich gemacht.

Der Vorstand erkennt diese Leistung an und blickt mit Stolz auf das in diesem Zusammenhang gezeigte Engagement. Ein besonderer Dank gilt außerdem den Mitgliedern der Arbeitnehmervertretungen einschließlich des Sprecherausschusses der leitenden Angestellten für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

## UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

- Umweltschutz in Brasilien, China und Indien gestärkt
- Energieverbrauch weiter im Blickpunkt
- Kontinuierliches Engagement in schulischer Bildung

KSB sieht sich in einer besonderen Verantwortung für seine Mitarbeiter sowie für Umwelt und Gesellschaft. Diese nehmen wir engagiert wahr und leisten im sozialen wie ökonomischen Umfeld unseren Beitrag zu einem funktionierenden Miteinander. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Verbesserung der Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen. Aber auch die Notlage von Menschen in anderen Regionen ist für uns immer wieder ein Anlass zum Handeln.

Seit 2010 bekennt sich KSB zu den Richtlinien des Global Compact [G](#). Dieser Pakt der Vereinten Nationen mit Unternehmen weltweit zielt darauf, ein höheres Maß an sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit zu verwirklichen. Mit dieser Intention haben auch wir versichert, an allen unseren Standorten die Menschenrechte zu wahren, verbindliche Arbeitsnormen einzuhalten, aktiv Umweltschutzmaßnahmen umzusetzen und ein integriertes Geschäftsverhalten zu praktizieren. Dabei gehen wir in unserem Anspruch und unserem Handeln über die im Global Compact formulierten Mindestanforderungen hinaus. In der Anwendung hoher ethischer Maßstäbe streben wir weitere Fortschritte an.

### AUSSEREUROPÄISCHE WERKE SETZEN UMWELTSTANDARDS

Für KSB, als produzierendes Unternehmen, hat der Umweltschutz einen besonderen Stellenwert. Dies gilt sowohl für den Verbrauch von Rohstoffen und Energie als auch für die Produktionsbedingungen und die Umweltverträglichkeit unserer Erzeugnisse.

Dort, wo wir Werke neu errichten oder modernisieren, gestalten wir unsere Fertigungseinrichtungen so, dass diese Emissionen nach Möglichkeit vermeiden, Frischwasser sparsam verbrauchen sowie Mitarbeiter und Anwohner vor Lärm und Schadstoffen schützen. Dies galt 2011 vor allem für Standorte in Indien, China und Brasilien. Im Sinne einer ökonomischen Nachhaltigkeit bringen wir außerdem an mehreren Standorten regenerative Energien zum Einsatz.

Modellcharakter für andere KSB-Werke hat unsere Fertigungsstätte im indischen Nashik. Dort entstand 2011 eine Biogas-Anlage, mit der wir die für unsere Arbeit benötigte Energie teilweise selbst erzeugen. Weiteren Strom werden im laufenden Jahr Windkraft- und Solaranlagen liefern, mit deren Bau wir im Berichtsjahr begonnen haben. Vor Ort haben wir außerdem eine Regenwasser-Nutzungsanlage installiert, mit

der wir jetzt nahezu das komplette Dachablaufwasser der Gebäude auffangen. Auf diese Weise sammeln wir jährlich mehr als 16 Millionen Liter Regenwasser, das unter anderem die sanitären Einrichtungen speist.

Eine Maßnahme, um den Wasserverbrauch zu senken, haben wir 2011 auch in unserem Pumpenwerk in Shanghai umgesetzt. Dort konnten wir die Kühlung unserer Prüffelder so umgestalten, dass wir das Wasser jetzt – wie schon an anderen Standorten – in einem geschlossenen Kreislauf wiederverwenden.

2011 haben wir die Bauarbeiten in unserem neuen Armaturenwerk im chinesischen Changzhou abgeschlossen. Vor Ort haben wir unter anderem die Produktionsgeräusche durch geeignete Materialien auf ein Minimum reduziert. Die bei der Fertigung anfallenden schadstoffhaltigen Abfälle, etwa beim Lackieren unserer Erzeugnisse, führen wir einer umweltgerechten Entsorgung zu.

Als ein weiteres ökologisches Musterwerk wollen wir unsere neue Fertigungsstätte im brasilianischen Jundiaí gestalten, mit deren Errichtung wir 2011 begonnen haben. Gemeinsam mit einem externen Partner sind wir dabei, hohe Umwelt- und Arbeitsschutzstandards zu verwirklichen. Dazu gehört, die Emissionen unserer Fertigungsstätte möglichst gering zu halten sowie eine angenehme und gesundheitsschonende Umgebung für die Mitarbeiter zu schaffen. Nach Abschluss der Bauarbeiten streben wir eine ökologische Zertifizierung an.

### ENERGIEMANAGEMENT FÜR DAUERHAFTE EINSPARUNGEN

Auch in Europa sehen wir noch viel Potenzial, um umweltgerecht und zugleich sparsam zu wirtschaften; dabei wollen wir uns kontinuierlich verbessern. Mit diesem Anspruch haben wir im Berichtsjahr in Deutschland und Frankreich ein Energiemanagement eingeführt. Dessen Ziel ist es, den Energieverbrauch an unseren Standorten systematisch und langfristig zu reduzieren. Ansätze dazu finden wir in der energetischen Sanierung von Gebäuden, dem Austausch ineffizienter Maschinen und der kritischen Überprüfung von IT-Systemen, um deren Stromverbrauch zu verbessern.

Für die deutschen Standorte haben wir zum ersten Mal einen umfassenden internen Bericht verfasst, der – über den Energieverbrauch hinaus – die wichtigsten umweltspezifischen Fortschritte auflistet. Indem wir diese Praxis fortsetzen,



Für unseren Messestand erhielten wir 2011 das Zertifikat „Green Globe“. Es dokumentiert unter anderem den schonenden Umgang mit Ressourcen.

können wir unsere ökologischen Aktivitäten in Zukunft systematischer als bisher bewerten und interpretieren. Bereits der aktuelle Bericht hilft, unser Umweltmanagement punktuell zu verbessern und dort, wo wir Schwachpunkte erkennen, adäquate Maßnahmen einzuleiten. Das Dokument erlaubt erstmals, zuverlässige Aussagen über alle Kohlendioxid-Emissionen zu treffen, die in unseren Fertigungsprozessen anfallen. Mit diesen Angaben können wir die CO<sub>2</sub>-Bilanz unserer Produkte erstellen, für die sich die Kunden zunehmend interessieren.

#### „GRÜNER“ MESSESTAND WELTWEIT IM EINSATZ

Umweltbewusstsein stellen wir nicht nur an den eigenen Standorten unter Beweis. Auch dort, wo wir bei nationalen und internationalen Messeveranstaltungen für unser Unternehmen werben, setzen wir Standards. Als erstes Maschinenbauunternehmen hat KSB für seinen Auftritt auf Messen im Berichtsjahr das Zertifikat „Green Globe“ erhalten. Dieses würdigt, dass wir anfallenden Müll auf ein Minimum reduzierten, hauptsächlich recyclingfähige Materialien einsetzten und nicht verbrauchte Lebensmittel Bedürftigen zukommen ließen. Mit unserem Messestandskonzept wollten wir so 2011 für den verantwortungsvollen Umgang mit Verbrauchsgütern ein Beispiel geben.

#### EINSATZ FÜR ENERGIEEFFIZIENTE ANLAGEN

Aus wirtschaftlichen wie ökologischen Gründen steigt die Nachfrage nach Produkten, die möglichst wenig Energie verbrauchen und deren Betriebskosten entsprechend geringer sind. Um die Einsparpotenziale in hydraulischen Pumpensystemen aufzuzeigen, besuchen wir deren Betreiber auch vor Ort. Unsere Fachkräfte betrachten die gesamte Anlage, geben technische Empfehlungen und stimmen die einzelnen Komponenten so ab, dass keine Energie verschwendet wird. Da Pumpen zu den größten Stromverbrauchern gehören, helfen solche Maßnahmen nicht nur den Kunden, Kosten zu senken, sondern leisten auch einen volkswirtschaftlich relevanten Beitrag, den Energieverbrauch zu reduzieren.

#### SOZIALES ENGAGEMENT ZIELT AUF BESSERE BILDUNG

Als Unternehmen sind wir vor allem in unserem regionalen Umfeld gefordert, uns einzubringen. Dazu gehört, dass wir in Initiativen und Vereinigungen tätig sind, die auch soziale Anliegen verfolgen. Im Mittelpunkt unseres gesellschaftlichen Engagements steht die Bildung von Kindern und Jugendlichen, die wir prinzipiell als die Mitarbeiter von morgen betrachten.

Als Gründungsmitglied der „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.“ tragen wir in Bildungspartnerschaften mit Schulen und Kindergärten dazu bei, das Interesse junger Menschen an Naturwissenschaft und Technik frühzeitig zu wecken. Für Experimente und praktische Übungen stellen wir Lernmaterial zur Verfügung und helfen Erziehern sowie Lehrern, diese zu nutzen. Außerdem fördern wir mit einem Erzählprojekt die frühkindliche Sprachentwicklung. Wir freuen uns dabei, dass sich neben unseren aktiven Mitarbeitern auch ehemalige KSB-Beschäftigte in solche Maßnahmen einbringen.

In Brasilien unterstützen wir seit mehr als einem Jahrzehnt ein Programm, das Jugendliche auf den Arbeitsmarkt vorbereitet. An vier Standorten fördern wir mehr als 40 junge Menschen, die aufgrund ihrer Herkunft nur eine geringe Schulbildung mitbringen. Die Teilnehmer an diesem Programm sammeln in unserem Unternehmen erste Berufserfahrungen und besuchen zusätzlich eine Schule. Unser Ziel ist es, diese jungen Menschen für eine berufliche Tätigkeit zu befähigen und ihnen zu ermöglichen, ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten.

In Asien leisten wir über den Hilfsfonds KSB CARE [einen](#) Beitrag zur schulischen Bildung von Kindern. Dazu unterstützen wir Schulen in China, Indien, Thailand und Vietnam finanziell. In Myanmar ermöglichen wir über Stipendien Kindern aus mittellosen Familien den Schulbesuch.

Unsere Spendenaktivität haben wir vorrangig auf Initiativen und Einrichtungen für Kinder, Jugendliche sowie sozial Benachteiligte ausgerichtet. Allerdings reagieren wir immer wieder auch auf Katastrophensituationen, in denen die Opfer schnelle Hilfe benötigen. In solchen Fällen stellen wir einmalig Geld oder Sachmittel bereit, die wir in der Regel über unsere Landesgesellschaften zu den Empfängern bringen.

Besonders stolz sind wir auf das Engagement unserer Mitarbeiter, die sich auch persönlich für in Not geratene Menschen einsetzen. Dies gilt für die Belegschaften in den jeweils betroffenen Ländern, aber auch für das Personal in anderen Regionen. So spendeten die KSB-Beschäftigten für die Opfer der Natur- und Nuklearkatastrophe in Fukushima, die von der Flut in Thailand Betroffenen sowie für die vom Hunger bedrohten Menschen in Ostafrika.

#### **GESUNDHEITSSCHUTZ BRAUCHT PRÄVENTION**

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist uns wichtig. Neben den arbeitsmedizinischen Kontrolluntersuchungen setzen wir auf spezielle Präventionsprogramme und Sportangebote, um die Vitalität und Arbeitskraft unserer Beschäftigten zu erhalten. Hinzu kommen Beratungsleistungen, die in schwierigen Lebenslagen, beispielsweise bei Suchtproblemen, helfen. Die gesundheitsfördernden Maßnahmen – von Gripeschutzimpfungen bis zu bezuschussten Mitgliedschaften in Sportclubs – sind nach Standorten verschieden. Sie richten sich jeweils nach dem Bedarf und den Möglichkeiten vor Ort.

Präventionsmaßnahmen erfordern Kontinuität. In Deutschland nutzen derzeit rund 400 Mitarbeiter ein seit 2010 laufendes Programm, das Erkrankungen des Bewegungsapparates bei Büroarbeitern vorbeugt. Die Teilnehmer erhalten dazu per Internet täglich Übungsanleitungen, die sie direkt am Arbeitsplatz umsetzen können. 2011 haben wir dieses Angebot noch erweitert, sodass die Mitarbeiter jetzt zusätzlich ihre Augenmuskulatur trainieren können.

Vorbeugen soll auch ein Gesundheitsprogramm für Auszubildende, das wir 2011 noch stärker praktisch ausgerichtet haben. Mit diesem wollen wir unsere Nachwuchskräfte frühzeitig für gesundheitliche Fragen sensibilisieren. Dabei vermitteln wir ihnen Methoden, ihren beruflichen Alltag so zu gestalten, dass körperliche oder psychische Belastungen ihre Gesundheit nicht beeinträchtigen.

#### **VERANTWORTLICH HANDELN, VERANTWORTUNG FORDERN**

Im Kontakt mit unseren Lieferanten und Dienstleistern, aber auch unseren Kunden dulden wir kein Fehlverhalten, beispielsweise im Sinne einer Vorteilnahme oder unzulässigen Beeinflussung. Regelkonformes Handeln unserer Mitarbeiter setzt jedoch entsprechendes Wissen voraus. Aus diesem Grund haben wir im Berichtsjahr ein E-Learning-Programm zum Einsatz im laufenden Jahr entwickelt, das rechtlich relevante Problemfelder im geschäftlichen Alltag bewusst macht. Es behandelt Compliance-Themen wie Korruptionsprävention und Kartellrecht.

In der Verantwortung, soziale, ökonomische und ökologische Normen zu erfüllen, sehen wir aber auch unsere Geschäftspartner. KSB hat sich als Mitglied des Global Compact verpflichtet, die Einhaltung der darin formulierten zehn Prinzipien von seinen Geschäftspartnern ebenfalls einzufordern. Entsprechend achten unsere Einkäufer darauf, nur solche Lieferanten und Dienstleister zu beauftragen, die sich an diese grundlegenden Standards halten. Unsere Einkaufsbedingungen haben wir daraufhin angepasst und einen Leitfaden vorbereitet, der die Erwartungen an unsere Partner in der Lieferkette erläutert.

Indem wir unsere Geschäftspartner anhalten, ethische und rechtliche Normen zu beachten, können wir über unseren eigenen Verantwortungsbereich hinaus beitragen, dass ökonomisches Handeln sozial verträglich und zunehmend nachhaltig erfolgt. Dabei ist es unser Anspruch, ein positives Beispiel zu geben.



## RISIKOMANAGEMENT

- Anhaltender Preisdruck im Projektgeschäft
- Verschärfter Wettbewerb in Schwellenländern
- Anpassung an Veränderungen im Energiemarkt

Als weltweit tätige Unternehmensgruppe ist der KSB Konzern globalen wie regionalen Risiken ausgesetzt. Diese zu beachten, ist erforderlich, um die Chancen unserer Märkte verantwortungsbewusst wahrzunehmen. In unserem Risikomanagement-Handbuch haben wir die Aufgabe des Managements definiert, relevante Risiken unserer Geschäftstätigkeit kontinuierlich zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Darüber hinaus sind die Verantwortlichen gehalten, rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen, um Schäden, wie sie aus dem Eintreten riskanter Ereignisse resultieren können, zu vermeiden oder zu begrenzen.

Unsere Risikopolitik entspricht dem erklärten Bestreben, nachhaltig und profitabel zu wachsen. Gefahren, die den Erfolg des Unternehmens oder dessen Fortbestand gefährden, wollen wir frühzeitig erkennen. Dazu bedienen wir uns verschiedener Risikomanagement- und Kontrollsysteme. Wesentliche Informationen liefern unsere strategische Unternehmensplanung, die Analyse von Frühwarnindikatoren und unser internes Berichtswesen.

Entsprechend der Organisations- und Verantwortungshierarchie bei KSB sind die Führungskräfte der einzelnen Geschäftseinheiten – wie Konzernbereiche, Zentralfunktionen und Beteiligungsgesellschaften – in das Risikomanagement eingebunden. Sie sind unter anderem verpflichtet, monatlich die von ihnen zu verantwortenden Geschäfts- und Finanzkennzahlen bereitzustellen. Außerdem geben sie quartalsweise für die folgenden 18 Monate eine Vorschau der Geschäftsentwicklung und melden zweimal jährlich alle erkannten Risiken an die Konzernzentrale. Vorstand und Aufsichtsrat erhalten auf Basis dieser Informationen mindestens zweimal pro Geschäftsjahr einen Risikobericht.

Die Interne Revision ist als Teil unseres Kontrollsystems in das Risikomanagementsystem integriert. Sie überprüft regelmäßig, ob alle Geschäftseinheiten die Richtlinien einhalten und aktiv daran mitwirken, drohende Gefahren zu erkennen und zu bewerten. Um die risikoträchtigsten Einheiten untersuchen zu können, erhalten die Revisoren Zugang zu allen Daten der Konzernzentrale. Im Rahmen ihrer Prüfung stellen sie sicher, dass die Verantwortlichen der Geschäftseinheiten die definierten Regeln beachten und am Risikomanagement mitwirken.

Die Informationen der Internen Revision über erkannte Risiken und eingeleitete Gegenmaßnahmen sind integraler Bestandteil der Berichterstattung an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Wichtige Überwachungsaufgaben im Management von Chancen und Risiken übernehmen außerdem das Controlling sowie das Finanz- und Rechnungswesen. Dem Rechnungswesen obliegt in vorher eindeutig definierten Teilprozessen die Jahres- und Konzernabschlusserstellung.

Risiken mit nachteiliger Auswirkung auf unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie unsere Reputation beschreiben, bewerten und kommunizieren wir nach den folgenden Kategorien:

### MARKT / WETTBEWERB

Nach dem Ausklingen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise haben sich unsere Märkte großteils wieder erholt. In unserem Breitengeschäft konnten wir daher bereits das Produktionsniveau erreichen, das wir vor der Krise hatten. Im Projektgeschäft hingegen sind wir abhängig von Branchen mit langen Investitionszyklen; dort verzögern sich weiterhin die Auftragsvergaben. Wegen der immer noch bestehenden Überkapazitäten auf der Anbieterseite sowie des damit verbundenen intensiven Wettbewerbs hält der Druck auf die Verkaufspreise unserer Produkte an. Diese Situation könnte sich aufgrund der aktuellen Unsicherheiten im Markt und insbesondere der europäischen Finanzkrise noch verschärfen. Prinzipiell ist auch denkbar, dass die weitere konjunkturelle Entwicklung das Breitengeschäft erneut beeinträchtigt. Es besteht das Risiko, dass die Nachfrage zurückgeht und unser Umsatz langsamer als erwartet wächst. Möglichen negativen Auswirkungen auf unsere Ertragslage werden wir mit Maßnahmen zur Verbesserung unserer Margen entgegenwirken.

Das Geschäft mit Pumpen und Armaturen für die Kraftwerkstechnik, einschließlich unserer Serviceleistungen, wird bestimmt von der globalen Energienachfrage sowie umweltpolitischen Entscheidungen. Speziell in Deutschland wird sich der Kraftwerkmarkt durch die von der Bundesregierung eingeleitete „Energiewende“ verändern. Dort, wo wir mit unseren Produkten und Serviceleistungen auch die Betreiber von Kernkraftwerken bedienen, verlieren wir Geschäftsvolumen, das wir durch ein Umsatzwachstum in anderen Einsatzfeldern

von Pumpen und Armaturen ausgleichen müssen. Hierzu zählt auch der Bereich der erneuerbaren Energien. Soweit diese Substitution mit einem höheren Aufwand verbunden ist, könnte sie einen negativen Effekt auf die Ertragslage haben.

Darüber hinaus verzögert sich in China und Indien der Bau neuer Kernkraftwerke. Wegen der Reaktorkatastrophe in Fukushima haben insbesondere die Behörden in China zusätzliche Sicherheitsüberprüfungen eingeleitet.

In den Märkten des Nahen und Mittleren Ostens sowie in Nordafrika hat der „Arabische Frühling“ dazu geführt, dass sich Auftragsvergaben insbesondere für Großprojekte verzögert haben. Wir sehen die Chance, dass einzelne Vorhaben im laufenden Jahr umgesetzt werden, allerdings besteht auch das Risiko anhaltender oder sich ausweitender Konflikte. Sollte die Nachfrage weiter stagnieren, könnte die Entwicklung in der Subsahara-Region mit Blick auf unsere regionalen Wachstumsziele partiell ausgleichend wirken.

In den Wachstumsmärkten der BRIC-Länder nimmt die Konkurrenz zu. Dort sehen wir uns in einzelnen Segmenten Wettbewerbern gegenüber, die über größere finanzielle und technische Ressourcen verfügen. Hinzu kommen lokale Anbieter von Pumpen und Armaturen, die zum Teil günstigere Kostenstrukturen haben. Mit unseren strategischen Maßnahmen, diese Märkte noch besser zu erschließen, zielen wir darauf, uns in diesem Umfeld erfolgreich zu behaupten. Dabei hilft uns die Bekanntheit unserer Marke in diesen Ländern, in denen wir schon seit Jahrzehnten tätig sind. Die sich verändernde Wettbewerbssituation kann aber dennoch unser geplantes Wachstum verzögern und unseren Marktanteil reduzieren.

#### **PROJEKTE / PRODUKTE**

Dadurch, dass wir unsere Mitarbeiter im Projektmanagement schulen, befähigen wir sie, Gefahren im Zusammenhang mit unseren strategischen Vorhaben frühzeitig zu erkennen. Gleiches gilt für Risiken, die mit der Übernahme von Großaufträgen unserer Kunden entstehen. Diese wollen wir schon vor der Angebotsabgabe bestimmen und durch gezielte Maßnahmen verringern. Unsere Projektleiter sind hierzu mit entsprechenden Management-Werkzeugen ausgestattet und durchlaufen mit ihren Vorhaben klar strukturierte Genehmigungsprozesse.

Neukonstruktionen bergen sowohl technische als auch finanzielle Risiken. Die Unsicherheiten im technischen Bereich grenzen wir insoweit ein, als wir bei Produktentwicklungen Zwischenschritte definieren und Teillösungen einer genauen Prüfung unterziehen. Dies gilt auch für Pumpen, die wir im Rahmen eines chinesischen Großauftrages für einen neuen Kraftwerkstyp bereitstellen werden.

Finanzielle Risiken bei der Entwicklung anwenderspezifischer Produkte minimieren wir durch entsprechende Gestaltung der Verträge mit unseren Kunden.

Nennenswerte Risiken aus technischen Problemen unserer vorhandenen Produkte sind nicht bekannt.

#### **FINANZEN / LIQUIDITÄT**

Zu unserer strategischen Entwicklung gehören Akquisitionen und die Bildung von Gemeinschaftsunternehmen. Die in der Folge notwendige Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten birgt auch Risiken. Erfolgt die Harmonisierung der Strukturen und Programme nicht im geplanten Zeitrahmen, können sich daraus finanzielle Belastungen ergeben.

Im Projektgeschäft entstehen Risiken hinsichtlich unserer Liquidität. Neben dem anhaltenden Druck auf unsere Verkaufspreise, der die Gewinnmargen verringert, gehören dazu verschärfte Vertragskonditionen wie beispielsweise reduzierte Anzahlungen und härtere Pönalebedingungen. Diesem Risiko begegnen wir, indem wir die Genehmigungsprozesse in der Angebotsphase genau beachten und unsere Nettofinanzposition laufend überwachen. Auf diese Weise sind wir in der Lage, Liquiditätsengpässe zu vermeiden. Gegebenenfalls sichern wir ausreichende Liquidität, indem wir für die betroffenen Gesellschaften rechtzeitig entsprechende Kreditlinien vereinbaren.

Um Risiken aus Geschäften mit unterschiedlichen Währungen zu verringern, ergreifen wir Kurssicherungsmaßnahmen. Dafür nutzen wir in erster Linie Devisenterminkontrakte, sowohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für zukünftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen. Um Währungsrisiken aus Forderungen und Verbindlichkeiten abzudecken, haben wir Devisentermingeschäfte mit externen Vertragspartnern abgeschlossen. Ihr Nominalvolumen beträgt 148,0 Mio. €.

Um zu vermeiden, dass Zahlungen unserer Kunden ausfallen, haben wir ein striktes Forderungsmanagement etabliert. Außerdem nutzen wir Warenkreditversicherungen.

#### **BESCHAFFUNG**

In jüngerer Zeit unterlagen unsere Rohstoffpreise und Beschaffungszeiten starken marktbedingten Schwankungen. Wo es uns nicht gelingt, Kostensteigerungen zu kompensieren oder an unsere Kunden weiterzugeben, könnte dies unsere Ertragslage negativ beeinflussen. Daher sind wir aktiv dabei, neue und günstigere Lieferquellen, vor allem im asiatischen Raum, zu erschließen. Hierbei nutzen wir das größere Einkaufsvolumen, das entsteht, wenn wir die Bedarfe der KSB-Werke bündeln.

#### **TECHNOLOGIE / FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

Für unsere erfolgreiche Zukunft ist es essentiell, über ein Produkt- und Leistungsprogramm zu verfügen, das in Technik, Preis und Lieferzeit jeweils marktgerecht ist. Die sich ändernden Bedürfnisse unserer Kunden wie auch neue Normen und Vorschriften machen es nötig, unsere Erzeugnisse und Leistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Aktuell bildet die Schaffung besonders energiesparend arbeitender Produkte einen Schwerpunkt dieser Tätigkeit.

Um die für Innovationen nötigen Ressourcen wirkungsvoll einzusetzen, ist es in jedem Einzelfall wichtig, die marktbedingten oder technischen Risiken frühzeitig zu erkennen. Hierfür haben wir einen Entwicklungsprozess geschaffen und dokumentiert, zu dem verschiedene Kontrollstufen gehören. Da in diesen Prozess regelmäßig Mitarbeiter aus dem Verkauf eingebunden sind, können Risiken, die aus zwischenzeitlichen Veränderungen in den Märkten oder Anwendungsbereichen resultieren, rechtzeitig in die Beurteilung einfließen.

#### **UMWELT**

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt insbesondere im Bereich der Produktion zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften. Entsprechend Beauftragte überwachen an allen Standorten die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften sowie der KSB-internen Regeln, die teilweise über die vorgegebenen Umweltstandards hinausgehen. Bei Akquisitionsprojekten prüfen wir vorhandene Liegenschaften vor einem Kauf auf mögliche Altlasten. Stellen wir Belastungen fest, bilden wir Rückstellungen, um notwendige Sanierungen zu finanzieren.

#### **PERSONAL**

Damit wir unsere ambitionierten Wachstums- und Renditeziele erreichen, benötigen wir an allen unseren Standorten qualifiziertes Personal. Zu diesen gehören beispielsweise auch technische Spezialisten. Aufgrund des demografischen Wandels in einigen Ländern nimmt der Wettbewerb um hochqualifizierte Fachkräfte zu und wird sich in Phasen eines wirtschaftlichen Aufschwungs noch verschärfen.

Wir begegnen diesem Risiko mit bedarfsorientierten Maßnahmenplänen, einer systematischen Personalplanung und internationalen Rekrutierungsprozessen. Wo möglich, bilden wir eigene Nachwuchskräfte aus und kontaktieren frühzeitig potenzielle Bewerber von Universitäten und Fachhochschulen an ihren Ausbildungsorten.

Die angestrebte Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll es auch Mitarbeitern mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen ermöglichen, während Phasen intensiver privater Verpflichtungen bei uns tätig zu sein. Für ältere Beschäftigte schaffen wir Voraussetzungen, dass sie sich länger als in der Vergangenheit in ihren Beruf einbringen können.

#### **SONSTIGE RISIKEN**

Schwerwiegende geschäftliche Nachteile können durch die Manipulation und den Verlust elektronischer Daten entstehen. Durch gesicherte Zugangsverfahren und Datensicherungssysteme minimieren wir dieses Risiko. Indem wir die IT-Systeme unserer verschiedenen Geschäftseinheiten zentralisieren, können wir hohe Sicherheitsstandards verwirklichen und so das Risiko für Datenverluste oder -beschädigungen weiter vermindern.

Zu den Risiken im Zusammenhang mit der Tätigkeit unserer Mitarbeiter können prinzipiell auch Verstöße gegen Rechtsvorschriften oder unredliches Verhalten gehören, die KSB einen finanziellen Schaden zufügen und unsere Reputation schädigen. Durch die erwähnten Compliance-Schulungen und die Einhaltung des KSB-Verhaltenskodex [☑](#) beugen wir diesen Risiken vor.

#### **GESAMTEINSCHÄTZUNG**

Insgesamt haben wir im Geschäftsjahr 2011 keine Risiken identifiziert, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wesentlich oder dauerhaft beeinträchtigen könnten.

## PROGNOSEBERICHT

- Gesamtwirtschaftliche Entwicklung birgt viele Unsicherheiten
- Wachstumschancen bei Auftragseingang und Umsatz in allen Segmenten
- Konzernergebnis 2012 wird voraussichtlich Vorjahresniveau übertreffen

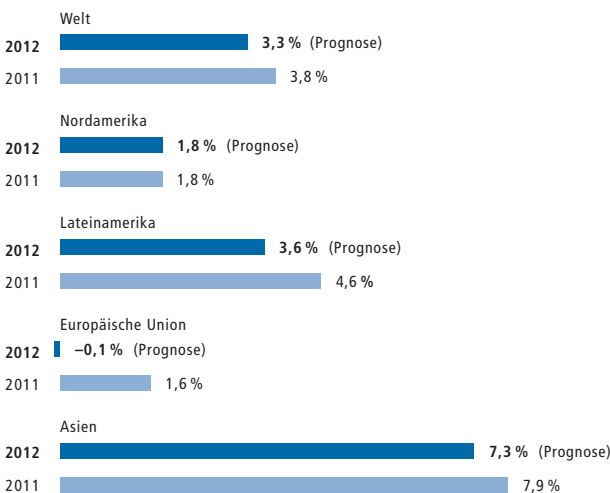
### ENTWICKLUNG DER MÄRKTE UND ABSATZCHANCEN

Die Aussichten für die Weltkonjunktur haben sich bereits in der zweiten Hälfte des abgelaufenen Jahres eingetrübt. Für 2012 rechnen führende Prognoseinstitute mit einem gegenüber dem abgelaufenen Jahr deutlich geringeren Wachstum der globalen Wirtschaft.

Besonders in den europäischen Staaten hat die Schuldenkrise die konjunkturellen Risiken erhöht. Verschärft sich in diesen Ländern die Situation der öffentlichen Haushalte, kann diese Entwicklung indirekt auch exportorientierte außereuropäische Staaten wie China betreffen.

Wegen der inflationsbedingt restriktiveren Geldpolitik wird die Wirtschaft in den meisten Schwellenländern nicht die gleiche Wachstumsdynamik entfalten können wie 2011. Außerdem ist aufgrund der Budgetprobleme mit umfangreicheren Konjunkturförderprogrammen zur Stimulierung wachstumsschwächerer Volkswirtschaften nicht zu rechnen.

### ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS (WELTWEIT)



Quelle: Internationaler Währungsfonds

Für das laufende Jahr sowie für 2013 gehen wir von einem insgesamt moderaten, aber regional unterschiedlichen Marktwachstum aus. Ein Rückfall in die Rezession ist, vor allem im europäischen Raum, nicht ausgeschlossen.

### • Pumpen

Erfolgt im Laufe des Jahres 2012 kein Konjunktüreinbruch, sehen wir im Auftragseingang für Standardpumpen einen weiteren Anstieg voraus. Dieser kann sich auf Investitionen in der Industrie und die Aktivitäten des Baugewerbes stützen. Das Wachstum wird allerdings wegen der Konjunktorentwicklung voraussichtlich nicht die hohe Steigerungsrate erreichen wie im abgelaufenen Geschäftsjahr. In ausgewählten Ländern können aber unsere Vertriebsinitiativen im Breitengeschäft zusätzliche Impulse für das Geschäft mit Standardpumpen geben. Darüber hinaus beginnen wir im laufenden Jahr mit der Einführung einer weiterentwickelten Chemienormpumpe. Diese werden wir 2012 zunächst an zwei, ab 2013 dann an drei Standorten auf jeweils verschiedenen Kontinenten fertigen.

Voraussichtlich schwierig bleiben wird die Auftragslage für Hochdruckpumpen, wie sie vor allem in Kraftwerksprozessen zum Einsatz kommen. Hier ist ungewiss, ob der wachsende Bedarf an elektrischer Energie den Investitionsstau weltweit auflösen kann. Länder wie China und Indien werden um den Aufbau zusätzlicher Kapazitäten zur Stromerzeugung nicht herumkommen. Allerdings hat sich das Preisniveau bei Kraftwerkspumpen wegen der bestehenden Überkapazitäten vieler Hersteller zum Nachteil der Anbieterseite entwickelt. Hier müssen wir darum die Attraktivität von Aufträgen jeweils auch an unseren Renditeerwartungen messen.



Unsere neue Chemiepumpen-Baureihe stellen wir 2012 auf der Messe ACHEMA erstmals einem breiteren Kundenkreis vor.

Eine anhaltend hohe Nachfrage erwarten wir im Bergbau, in dem unter anderem unsere Pumpen für den hydraulischen Transport von Feststoffen zum Einsatz kommen. In diesem Marktbereich investieren die Betreiber von Minen in neue Anlagen und modernisieren bestehende Einrichtungen im Tagebau oder in Bergwerken. Schwerpunkte dieser Investitionen liegen in Südamerika und im südlichen Afrika sowie in den kanadischen Ölsandgebieten. Aber auch der Bergbau in Australien, China und Indonesien eröffnet interessante geschäftliche Perspektiven.

Für Tauchpumpen, die unsere Kunden hauptsächlich für Brunnen, abwassertechnische Anlagen und die Gebäudeentwässerung benötigen, kann sich die gute Auftragsentwicklung fortsetzen. Neue Projekte zur Wasserversorgung und Abwasserentsorgung hängen aber vielfach von der Investitionsbereitschaft öffentlicher Auftraggeber ab, die teilweise unter finanziellen Engpässen leiden. Noch unsicher ist, wie sich die Nachfrage in den nordafrikanischen Staaten entwickelt. Sobald sich die politische Lage stabilisiert, können dort aufgeschobene Projekte zur Wasserversorgung und landwirtschaftlichen Bewässerung für neue Aufträge sorgen. Dies betrifft beispielsweise Bestellungen von Unterwassermotorpumpen, die in Brunnenfeldern zum Einsatz kommen.

Den Absatz solcher Pumpenaggregate, die auch für Kavernen, Bergwerke und die Hauswasserversorgung benötigt werden, forcieren wir mit speziellen Vertriebsinitiativen in perspektivreichen Märkten. Ein neues Anwendungsfeld für unsere Pumpen eröffnet der Bau von Offshore-Windkraftanlagen, zu deren Technik Kühlsysteme für Generatoren und Transformatoren gehören.

Der Energieverbrauch von Pumpen bleibt für kostenbewusste Kunden ein wichtiges Kaufkriterium. Im Rahmen unserer Kampagne für eine höhere Energieeffizienz wollen wir mehr und mehr Anwender davon überzeugen, die nachweisbar hohen Einsparmöglichkeiten beim Betrieb von Pumpen zu nutzen. Entsprechend gehen wir von einem wachsenden Interesse der Kunden an Automationsprodukten wie Drehzahlregelsystemen, Diagnosegeräten und Hocheffizienzmotoren [a](#) aus.

Insgesamt rechnen wir bei Pumpen sowie zugehörigen Automationsgeräten damit, dass unser Auftragseingang 2012 und 2013 wächst.

#### • Armaturen

Im Geschäft mit Absperrventilen, -schiebern und -klappen sowie den zugehörigen Steuerungs- und Überwachungssystemen erwarten wir ebenfalls eine Zunahme unseres Auftragsvolumens. Dies betrifft besonders das Breitengeschäft mit Standardarmaturen für industrielle und gebäudetechnische Anwendungen. In diesem werden wir unseren Marktauftritt auch in den kommenden Jahren kontinuierlich verbessern, wozu wir nicht zuletzt neue Produkte entwickeln und bereitstellen.

Um den globalen Armaturenmarkt weiter zu erschließen, können wir die Möglichkeiten unserer neuen chinesischen Fabrik in Changzhou nutzen. Die dort gefertigten Niederdruckarmaturen gehen an Kunden in China, werden aber ebenso genutzt, um ausländische Märkte mit Produkten zu wettbewerbsfähigen Preisen zu versorgen.

Eine gute Entwicklung sehen wir für den Marinemarkt in Asien voraus. Dort rechnen wir damit, wieder mehr Bestellungen für die Ausrüstung von Tankschiffen zu erhalten, die verflüssigtes Erdgas transportieren. Um die Werften in Korea, Japan und China mit geeigneten Tieftemperaturarmaturen sowie Antriebs- und Steuerungssystemen zu versorgen, nutzen wir auch die Kundenkontakte und das Programm unserer neuen koreanischen Gesellschaft KSB Seil Co., Ltd.

In unserem Heimatmarkt Europa engagieren wir uns gezielt in Ländern, in denen ein wachsender Bedarf zu erkennen ist oder in denen wir mit Armaturen noch unterrepräsentiert sind. Die Förderung des Breitengeschäfts mit Standardventilen, -schiebern und -klappen soll im europäischen Geschäft die anhaltend schwache Nachfrage nach Kraftwerksarmaturen ausgleichen.

Um unsere Wachstumsziele im Armaturengeschäft zu erreichen, führen wir im laufenden und im folgenden Jahr eine Reihe anwendungsspezifischer Produkte ein. So ergänzen wir unser Programm um neue Absperrklappen für die Brandschutztechnik, Edelstahl-Schieber für Kraftwerke, Schieber, Ventile und Rückschlagklappen für Flüssiggasanlagen sowie Wärmeträgerarmaturen für die Solarthermie. Hinzu kommen verbesserte elektronische Stellungsregler für Armaturen.

#### • Service

Unsere Servicezentren außerhalb Europas bauen wir weiter aus. Dort schaffen wir neue Strukturen, die unseren Kunden schnelle und kompetente Dienstleistungen sichern. Im laufenden Jahr setzen wir dabei einen Schwerpunkt in der Region Asien/Pazifik. Dort sehen wir besonders in dem weiter wachsenden chinesischen Markt gute Chancen, mit Angeboten für Wartung, Instandhaltung und Reparatur unser Geschäftsvolumen zu vergrößern.

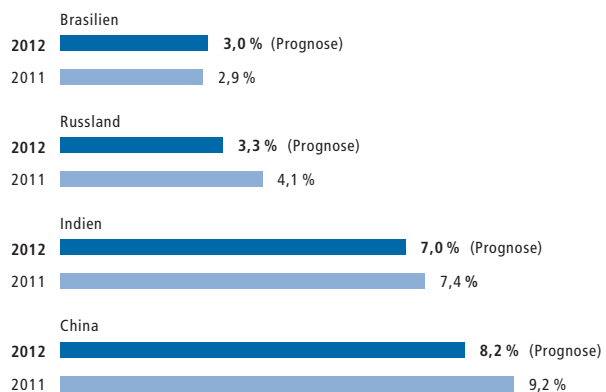
Unsere Aktivitäten werden wir auch im Bergbau verstärken, insbesondere in Australien und Indonesien. Dort besteht speziell für Pumpen, die Flüssigkeits-Feststoff-Gemische fördern, ein dauerhaft hoher Servicebedarf. Insgesamt wollen wir unser Angebot in Ländern mit intensiver Bergbautätigkeit noch verbessern.

Eine mögliche Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen muss im Servicemarkt nicht notwendigerweise zu einem Rückgang der Aufträge führen. Dies gilt auch für die Dienstleistungen rund um Pumpen und Armaturen. Das Aufschieben von Investitionen in neue Anlagen kann ersatzweise zu einer Erhöhung der Budgets für Instandhaltungsmaßnahmen in Altanlagen führen. Insgesamt erwarten wir für 2012 ein etwa gleich hohes Wachstum im Servicegeschäft wie 2011. Auch das Geschäftsjahr 2013 lässt einen Zuwachs erwarten.

#### PERSPEKTIVEN DES KONZERNS UND DER REGIONEN

Die Umsetzung unserer bis ins Jahr 2018 reichenden Konzernstrategie sieht für 2012 und 2013 vor, dass wir unser Geschäft in den BRIC-Staaten und in weiteren interessanten Märkten ausbauen. Dieser Aufgabe werden sich die betroffenen Konzerngesellschaften neben dem Tagesgeschäft intensiv widmen. Einen Kernpunkt der strategischen Geschäftsentwicklung bildet die Stärkung des Breitengeschäfts mit Standardpumpen und -armaturen, für die wir aussichtsreiche Zielmärkte ins Visier nehmen.

#### ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS DER BRIC-STAA TEN



Quelle: Internationaler Währungsfonds



KSB-Pumpen mit Propellerlaufrädern (hier in der Bearbeitung) kommen weltweit im Hochwasserschutz und im Transport von Abwässern zum Einsatz.

Die aktuelle Geschäftsentwicklung ist von den eingangs dieses Kapitels sowie im Risikobericht beschriebenen Unsicherheiten geprägt. Sollten wirtschaftlich relevante Ereignisse die Voraussetzungen in den regionalen Märkten gravierend ändern, werden wir unsere geplanten und nachfolgend dargestellten Aktivitäten nach Möglichkeit auch kurzfristig anpassen.

#### • Europa

Für unser europäisches Geschäft erwarten wir im laufenden Jahr einen moderaten Anstieg unseres Auftragseingangs bei Standardpumpen und -armaturen. Das Breitengeschäft mit diesen Produkten wird sich 2012, unterstützt durch gezielte Vertriebsinitiativen, voraussichtlich besser entwickeln als das Projektgeschäft. Letzteres hängt noch stärker von den Finanzierungsmöglichkeiten sowie der Zuversicht der Investoren in die weitere ökonomische Entwicklung ab. Für 2013 sind wir zuversichtlich, dass sich auch das Projektgeschäft erholt.

Insbesondere in Südeuropa ist in den kommenden beiden Jahren nicht damit zu rechnen, dass staatliche und kommunale Stellen in größerem Umfang die Finanzmittel bereitstellen können, um neue Einrichtungen zur Wasserversorgung und Abwasserreinigung zu schaffen. Im Bereich der Energiegewinnung ist ein restriktives Investitionsverhalten im gesamten westeuropäischen Raum wahrscheinlich. Hier spielen neben finanziellen Überlegungen die noch bestehenden Unsicherheiten eine Rolle, welchen Energiemix die jeweils politischen Verantwortlichen anstreben.

Demhingegen sehen wir gute Chancen im Projektgeschäft in Osteuropa. Dort beabsichtigen wir eine Gesellschaft in der Ukraine zu gründen. Um die Chancen des wachsenden russischen Marktes zu nutzen, eröffnen wir zwei neue Servicezentren in Moskau und St. Petersburg. Dort werden wir unseren Kunden einen erweiterten Qualityservice für kraftwerks- und wassertechnische Pumpen anbieten.

#### • Mittlerer Osten / Afrika

Die Unsicherheit über die weitere politische Entwicklung in Nordafrika und dem Nahen Osten hält an. Ohne neue dramatische Ereignisse ist aber zu erwarten, dass sich die wirtschaftliche Situation in der Region zumindest partiell stabilisiert. Damit verbindet sich die schon erwähnte Hoffnung, dass aufgeschobene Projekte in Nordafrika in die Phase der Auftragsvergabe kommen. Auch in Saudi-Arabien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und im Irak stehen größere Aufträge zur Vergabe an. Hiervon würde unser Pumpen- und Armaturengeschäft gegebenenfalls profitieren.

In der Region südlich der Sahara können einige Staaten mit Öl- und Rohstoffvorkommen ihr außerordentliches Wirtschaftswachstum fortsetzen. Diesen Absatzmarkt erschließen wir insbesondere über unsere südafrikanische Produktions- und Vertriebsgesellschaft in Germiston (Johannesburg), die zwei Verkaufsbüros in Ghana und Kenia unterhält. Auch in der Republik Südafrika sehen wir gute Chancen, dass unsere dortige Gesellschaft ihr Geschäft vorantreiben kann. Dafür werden wir vor Ort weitere Baureihen aus lokaler Fertigung in den Markt einführen. Zugleich erleichtern wir den Zugriff auf Erzeugnisse unseres globalen Fertigungsverbundes.

#### • Asien / Pazifik

Trotz der prognostizierten Abschwächung der Konjunktur bieten die Märkte der Region Asien/Pazifik vergleichsweise gute Absatzchancen für Pumpen, Armaturen und Serviceleistungen. In China, Indien und Indonesien rechnen wir mit Investitionen in die wasser- und abwassertechnische Infrastruktur, an denen wir partizipieren können. Gleiches gilt für Kraftwerksneubauten in den großen Schwellenländern sowie die Konstruktion neuer Flüssiggastanker in den ostasiatischen Werften. Im chinesischen Markt können internationale Aufträge für im Lande ansässige Kraftwerksbauer Chancen für den indirekten Export eröffnen. Außerdem ist in China, ebenso wie in Indien, mit dem Bau weiterer Kernkraftwerke zu rechnen.

Neue Projekte zur Rohstoffgewinnung schaffen Möglichkeiten, unsere Feststoff- und Prozesspumpen einzusetzen. Australien und Indonesien sind Länder, in denen wir unser Geschäft mit diesen Pumpen und zugehörigen Serviceleistungen verstärken.

Um den asiatisch-pazifischen Markt größtenteils aus der Region zu bedienen, nutzen wir unsere 2011 erweiterten Fertigungskapazitäten in Pimpri (Pune, Indien), Shanghai und Changzhou (China). Im laufenden Jahr werden wir außerdem unsere Einrichtungen in Korea, Malaysia, Thailand und Taiwan vergrößern sowie eine neue Gesellschaft in Vietnam gründen. Diese wird sich in den Vertrieb und die Montage sowie den Service für unsere Kunden einbringen. Darüber hinaus bauen wir speziell in China unser Vertriebs- und Händlernetz aus, um den Absatz von Standardpumpen und -armaturen im Breitengeschäft zu fördern. Auch in Bangladesh werden wir uns vertriebllich stärker engagieren.

#### • Amerika

Im amerikanischen Markt kann sich die Nachfrage in einigen wichtigen Branchen für uns günstig entwickeln. In der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung stehen in mehreren südamerikanischen Ländern sowie in Kanada neue Großprojekte zur Vergabe an. Ferner sind bedeutende Investitionen im Bergbau und in der Öl- und Gasgewinnung geplant. Diese werden entsprechend in Pumpen- und Armaturenaufträge münden. Voraussetzung dafür, dass diese Vorhaben realisiert werden, ist ein für die Anbieter von Rohstoffen und Energieträgern anhaltend attraktives Preisniveau.

Eine eher verhaltene Nachfrage ist bei Pumpen und Armaturen für die Kraftwerkstechnik vorzusehen. Hier warten die Investoren, beispielsweise in den USA, noch politische Entscheidungen über die Zukunft der Energieversorgung ab. Insgesamt ist aufgrund einer sich stark verändernden Wettbewerbssituation – insbesondere in Brasilien – mit fallenden Preisen im Projektgeschäft zu rechnen.

Das Breitengeschäft werden wir mit Schwerpunkt im brasilianischen Markt fördern und unser Händlernetz vor Ort enger knüpfen. Gleichzeitig haben wir vor, unsere Serviceeinrichtungen auszubauen. Insgesamt gehen wir von einem erneuten Wachstum im Auftragseingang aus.

Um den amerikanischen Markt schnell mit den gewünschten Produkten bedienen zu können, erweitern und modernisieren wir unsere Fertigungskapazitäten. Dies betrifft 2012 sowohl unser US-amerikanisches Werk für die Herstellung von Feststoffpumpen wie auch die brasilianische Armaturenproduktion. Für diese werden wir mit dem Bau eines Werkes in Jundiaí, rund 60 km entfernt von der Stadt São Paulo, eine neue Basis schaffen.



### FINANZWIRTSCHAFTLICHER AUSBLICK

Wie schon dargelegt, sehen wir trotz der vielfältigen konjunkturellen Unsicherheiten moderate Zuwächse im Auftrags-eingang für alle drei Segmente (Pumpen, Armaturen und Service) voraus. Dabei erwarten wir für dieses und nächstes Jahr vor allem in unserem Breitengeschäft einen positiven Verlauf, während wir im Projektgeschäft von einem nach wie vor schwierigen Marktumfeld ausgehen. Mit einer Erholung rechnen wir hier erst ab 2013. Insgesamt prognostizieren wir für das laufende Geschäftsjahr und auch für das Jahr 2013 einen jeweils einstelligen prozentualen Zuwachs im Auftragseingang. Sollte es allerdings zu deutlichen Konjunkturertrübungen oder gar Rezessionstendenzen kommen, kann dies auch einen negativen Einfluss auf unser Geschäftsvolumen haben.

Beim Umsatz kalkulieren wir für 2012 in allen drei Segmenten mit Zuwächsen, die über dem Volumenanstieg des Auftrags-eingangs liegen; für 2013 erwarten wir eine Veränderung, die in etwa der Entwicklung bei den Bestellungen entspricht.

Auf Basis eines wachsenden Geschäfts rechnen wir in allen drei Segmenten – trotz Kostensteigerungen – mit einem Gewinnanstieg in diesem und dem nächsten Geschäftsjahr. Für 2012 streben wir an, wieder das Niveau des Jahres 2010 zu erreichen. 2013 wird der absolute Zuwachs voraussichtlich über dem des Vorjahres liegen. Würden jedoch bei einer Konjunkturabschwächung in unseren Märkten das Vergabevolumen oder die Erlösqualität abnehmen, könnte es auch zu einer Ergebnisstagnation oder gar -belastung kommen. Dann ist es nicht auszuschließen, dass wir unsere Maßnahmen zur Sicherung eines angemessenen Ertragsniveaus verstärken.

Die Ausgaben für Sachanlagen werden 2012 und 2013 voraussichtlich steigen. Aufgrund unserer nach wie vor guten Finanzlage sowie eines restriktiven Liquiditätsmanagements erwarten wir, diese Investitionen vollständig aus Eigenmitteln finanzieren zu können.

Um im Geschäft mit Pumpen, Armaturen und Serviceleistungen nachhaltig profitabel zu wachsen, führen Mitarbeiterteams in allen vier Regionen die bereits erwähnten Strategieprojekte durch. Hierzu stellen wir auch zukünftig die notwendigen Finanzmittel und Kapazitäten bereit. Damit schaffen wir die Voraussetzungen, die Ziele unserer Konzernstrategie zu erreichen.

Akquisitionen werden wir dann ins Auge fassen, wenn sie zu unseren strategischen Schlüsselprojekten passen und sich unter Berücksichtigung aller finanzwirtschaftlichen und strategischen Aspekte als sehr vorteilhaft erweisen.

### ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Soweit dieser Bericht zukunftsbezogene Aussagen enthält, weisen wir darauf hin, dass die tatsächlichen Ereignisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können, wenn eine der genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

## ARMATUREN

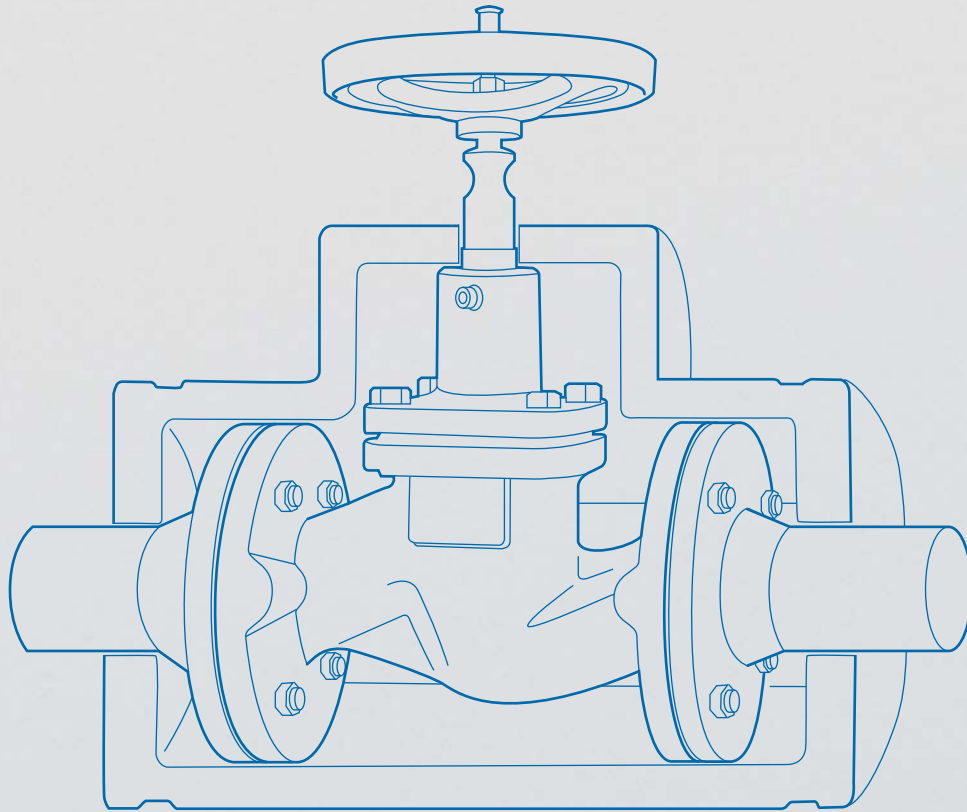
# 50%

weniger Heizkosten

Energieoptimierte KSB-Armaturen helfen in der Gebäudetechnik bei Heizung, Lüftung und Klimatisierung. Eine Einsparung von 50 Prozent der Heizkosten ermöglicht der Einsatz leicht isolierbarer Armaturen in Wärmetransportsystemen.








Absperrventil | **BOA®-H (isoliert)**

Nennweite | **DN 15–350**

Nenndruck | **PN 16/25**

Das Absperrventil BOA®-H kommt in Anlagen zur Wärmeübertragung zum Einsatz. Es ist wahlweise mit Absperr- oder Drosselkegel lieferbar und verfügt über eine serienmäßige Stellungsanzeige. Die KSB-spezifische Gehäusekonstruktion ermöglicht eine sehr effiziente Wärmedämmung aller Teile. Ein Farbleitsystem im Handrad zeigt dem Anwender auch im isolierten Zustand, welche Ausführung des Ventils er in seiner Anlage vor sich hat.



»Wärme findet ihren Weg, entweder zu den Verbrauchern oder in die Umgebung. Damit möglichst viel Heizenergie am Verbrauchsort ankommt, verpacken wir unser BOA®-H-Ventil so, dass annähernd die ganze Armatur unter einer passgenauen Isolierung verschwindet. Nur die Betätigungselemente bleiben zugänglich. Das erscheint unspektakulär, kann aber helfen, rund die Hälfte an Heizkosten für eine Anlage zu sparen.«

**Grit Traudt, Leiterin Integriertes Management Armaturen**

Die Gesamtleistung des KSB Konzerns ist 2011 um 10,1 Prozent auf 2.151,4 Mio. € gestiegen.

**KONZERNABSCHLUSS**

60	Bilanz
61	Gewinn- und Verlustrechnung inklusive Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
62	Entwicklung des Eigenkapitals
64	Kapitalflussrechnung
65	Anhang
113	Anteilsbesitzliste
116	Aufsichtsrat und Vorstand
117	Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG

## BILANZ

### AKTIVA

in T €	Anhang Nr.	31.12.2011	31.12.2010 angepasst	31.12.2010
<b>Langfristiges Vermögen</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	1	91.697	65.012	48.584
Sachanlagen	1	428.756	412.476	400.860
Finanzanlagen	1	40.073	30.598	65.845
Aktive latente Steuern	2	24.433	17.722	16.824
		<b>584.959</b>	<b>525.808</b>	<b>532.113</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>				
Vorräte	3	425.056	332.680	324.518
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4	658.394	605.088	596.545
Wertpapiere	5	11	500	500
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5	305.707	412.471	407.621
		<b>1.389.168</b>	<b>1.350.739</b>	<b>1.329.184</b>
		<b>1.974.127</b>	<b>1.876.547</b>	<b>1.861.297</b>

### PASSIVA

in T €	Anhang Nr.	31.12.2011	31.12.2010 angepasst	31.12.2010
<b>Eigenkapital</b>	6			
Gezeichnetes Kapital		44.772	44.772	44.772
Kapitalrücklage		66.663	66.663	66.663
Gewinnrücklagen		642.075	604.405	602.561
Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG		753.510	715.840	713.996
Anteile anderer Gesellschafter		115.614	111.596	111.570
		<b>869.124</b>	<b>827.436</b>	<b>825.566</b>
<b>Langfristige Schulden</b>				
Passive latente Steuern	7	37.877	34.529	33.704
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	8	279.345	269.744	269.547
Andere Rückstellungen	8	17.409	16.167	16.098
Verbindlichkeiten	9	61.743	112.493	109.644
		<b>396.374</b>	<b>432.933</b>	<b>428.993</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	8	111.932	112.557	110.784
Andere Rückstellungen	8	87.180	90.956	90.119
Verbindlichkeiten	9	509.517	412.665	405.835
		<b>708.629</b>	<b>616.178</b>	<b>606.738</b>
		<b>1.974.127</b>	<b>1.876.547</b>	<b>1.861.297</b>



Bilanz  
Gewinn- und Verlustrechnung inklusive  
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG INKLUSIVE AUFSTELLUNG DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T €	Anhang Nr.	2011	2010
<b>Umsatzerlöse</b>	10	<b>2.091.046</b>	<b>1.939.254</b>
Bestandsveränderungen		58.922	12.260
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.400	2.271
<b>Gesamtleistung</b>		<b>2.151.368</b>	<b>1.953.785</b>
Sonstige betriebliche Erträge	11	33.397	35.921
Materialaufwand	12	-912.991	-790.855
Personalaufwand	13	-697.981	-649.844
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1	-50.995	-48.148
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	-383.879	-339.507
Sonstige Steuern		-8.572	-8.304
		<b>130.347</b>	<b>153.048</b>
Finanzerträge	15	14.533	11.410
Finanzaufwendungen	15	-24.403	-28.662
		<b>-9.870</b>	<b>-17.252</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>120.477</b>	<b>135.796</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	-37.184	-45.836
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>		<b>83.293</b>	<b>89.960</b>
Davon:			
Anteile anderer Gesellschafter	17	11.343	12.525
<b>Anteile der Aktionäre der KSB AG</b>		<b>71.950</b>	<b>77.435</b>
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie (in €)	19	40,95	44,09
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	19	41,21	44,35

### AUFSTELLUNG DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

in T €	2011	2010
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>83.293</b>	<b>89.960</b>
Bewertung von Finanzinstrumenten	-3.137	-380
Währungsveränderungen	-15.215	39.099
Übrige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-29	507
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	937	-220
<b>Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses</b>	<b>-17.444</b>	<b>39.006</b>
<b>Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen</b>	<b>65.849</b>	<b>128.966</b>
Davon:		
Anteile anderer Gesellschafter	6.939	21.004
<b>Anteile der Aktionäre der KSB AG</b>	<b>58.910</b>	<b>107.962</b>

## ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in T €	Gezeichnetes Kapital der KSB AG	Kapitalrücklage der KSB AG
Stand 1.1.2010	44.772	66.663
direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	–	–
Ergebnis nach Ertragsteuern	–	–
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	–	–
Ausschüttungen	–	–
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen	–	–
Veränderung Konsolidierungskreis / sukzessive Erwerbe	–	–
Sonstiges	–	–
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>44.772</b>	<b>66.663</b>

in T €	Gezeichnetes Kapital der KSB AG	Kapitalrücklage der KSB AG
Stand 1.1.2011	44.772	66.663
direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	–	–
Ergebnis nach Ertragsteuern	–	–
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	–	–
Ausschüttungen	–	–
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen	–	–
Veränderung Konsolidierungskreis / sukzessive Erwerbe	–	–
Sonstiges	–	–
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>44.772</b>	<b>66.663</b>

Entwicklung der kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen in T €	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Stand 1.1.2010	–45.113	–21.414	–66.527
Veränderung 2010	30.626	8.473	39.099
Stand 31.12.2010 / 1.1.2011	–14.487	–12.941	–27.428
Veränderung 2011	–11.067	–4.148	–15.215
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>–25.554</b>	<b>–17.089</b>	<b>–42.643</b>

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Eigenkapitalpositionen, im Vorjahresabschluss wäre dies ebenso gewesen.

## Entwicklung des Eigenkapitals

Gewinnrücklagen	direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis		Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
	Währungsveränderungen	Bewertung von Finanzinstrumenten			
561.174	-45.113	-389	627.107	93.455	720.562
116	30.626	-215	30.527	8.479	39.006
77.435	-	-	77.435	12.525	89.960
77.551	30.626	-215	107.962	21.004	128.966
-21.240	-	-	-21.240	-2.926	-24.166
-	-	-	-	-	-
167	-	-	167	-	167
-	-	-	-	37	37
<b>617.652</b>	<b>-14.487</b>	<b>-604</b>	<b>713.996</b>	<b>111.570</b>	<b>825.566</b>

Gewinnrücklagen	direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis		Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
	Währungsveränderungen	Bewertung von Finanzinstrumenten			
617.652	-14.487	-604	713.996	111.570	825.566
-3	-11.067	-1.970	-13.040	-4.404	-17.444
71.950	-	-	71.950	11.343	83.293
71.947	-11.067	-1.970	58.910	6.939	65.849
-21.240	-	-	-21.240	-2.905	-24.145
-	-	-	-	-	-
1.844	-	-	1.844	26	1.870
-	-	-	-	-16	-16
<b>670.203</b>	<b>-25.554</b>	<b>-2.574</b>	<b>753.510</b>	<b>115.614</b>	<b>869.124</b>

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T €	2011	2010
Ergebnis nach Ertragsteuern	83.293	89.960
Abschreibungen / Zuschreibungen	53.102	55.481
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	4.366	3.459
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.520	-562
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-2.229	178
<b>Cashflow</b>	<b>137.012</b>	<b>148.516</b>
Zunahme der Vorräte	-91.211	-83
Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderer Aktiva	-50.905	-59.752
Zunahme / Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	124	-5.438
Zunahme der erhaltenen Anzahlungen	16.855	41.470
Zunahme der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	24.390	37.347
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (betrieblicher Bereich)	-	-
	<b>-100.747</b>	<b>13.544</b>
<b>Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten</b>	<b>36.265</b>	<b>162.060</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	92	-
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-6.941	-5.026
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4.205	4.173
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-60.361	-69.837
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	294	455
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-11.869	-21.313
Ein- / Auszahlungen aus dem Erwerb und Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-28.083	-
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (Investitionsbereich)	-	-
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeiten</b>	<b>-102.663</b>	<b>-91.548</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen / Auszahlungen aus Kapitalherabsetzung	-	-
Dividendenzahlung für Vorjahr (inklusive Anteile anderer Gesellschafter)	-24.145	-24.166
Auszahlungen für Finanzverbindlichkeiten	-7.908	-62.373
Auszahlungen aus Finanzforderungen	-3.846	-1.777
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (Finanzierungsbereich)	-	-
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten</b>	<b>-35.899</b>	<b>-88.316</b>
Veränderung Finanzmittelbestand	-102.297	-17.804
Einfluss Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	-3.253	10.472
Einfluss Konsolidierungskreisänderungen	3.636	5.113
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	407.621	409.840
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>305.707</b>	<b>407.621</b>
darin zum Stichtag enthaltene Festgeldanlage zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben	16.600	18.900

## ANHANG

### ALLGEMEINES

#### Aufstellung des Konzernabschlusses

Den vorliegenden Konzernabschluss der KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal, Deutschland (KSB AG), haben wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei haben wir das Rahmenkonzept sowie alle am Bilanzstichtag gültigen Standards und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) angewendet. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS).

Die KSB AG ist eine Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein unter der Nummer HR B 21016 eingetragen und hat ihren Firmensitz in Frankenthal/Pfalz, Deutschland.

Der Konzernabschluss wurde unter der Going-Concern-Prämisse gemäß IAS 1.25 aufgestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss, der vom Aufsichtsrat voraussichtlich am 27. März 2012 gebilligt wird, wurde vom Vorstand am 9. März 2012 freigegeben.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Alle wesentlichen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind gesondert dargestellt und in diesem Anhang erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Somit steht der Konzernabschluss der KSB AG in Einklang mit den IFRS. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Marktbewertung bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie bei der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

### Erstmalige Anwendung neuer und überarbeiteter Standards

Die folgenden neuen Interpretationen sowie die überarbeiteten Standards des International Accounting Standards Board (IASB) waren erstmalig für das Geschäftsjahr 2011 anzuwenden:

- IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ in Verbindung mit IFRS 8 „Geschäftssegmente“
- IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ in Verbindung mit IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
- IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“
- IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“ in Verbindung mit IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“
- „Jährliche Verbesserungen 2010“

Grundsätzlich verzichten wir auf eine freiwillige vorzeitige Anwendung der folgenden neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen:

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (ab 1. Januar 2012)  
Die Änderungen betreffen die verpflichtende Aufteilung der Erfolgsrechnung in „Gewinn oder Verlust“ und „sonstiges Ergebnis“ sowie die Darstellung des sonstigen Ergebnisses (OCI).
- IAS 12 „Ertragsteuern“ (für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen)  
Die Änderungen betreffen die Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen in Zusammenhang mit der Anwendung des Zeitwertmodells von IAS 40.
- IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ (ab 1. Januar 2013)  
Die Änderungen betreffen die Abbildung betrieblicher Versorgungswerke.
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ (für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen)  
Die Änderungen betreffen Erstanwender der IFRS sowie Unternehmen mit Hyperinflation.
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen)  
Die Änderungen betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte.
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)  
Die Ergänzungen betreffen die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.
- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ (für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)  
Der Standard liefert Definitionen zur Abgrenzung des Konsolidierungskreises.

- IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ (für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)  
Der Standard betrifft Unternehmen, die gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit ausüben.
- IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ (für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)  
Der Standard regelt die Anhangangaben zu Unternehmensverbindungen im Konzernabschluss und Joint Arrangements.
- IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ (für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)  
Der Standard befasst sich mit der Zeitwertermittlung sowie mit zugehörigen Anhangangaben.
- IFRIC 20 „Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagebau“ (für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)  
Die Interpretation betrifft die Bilanzierung von Kosten für Abraumbeseitigung, die in der Erschließungsphase einer Tagebergbaumine anfallen.

Die zuvor genannten Standards und Interpretationen haben nach heutigem Kenntnisstand mit Ausnahme der Änderungen des IAS 19 keine materiellen Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss. Durch die Abschaffung der Korridormethode ab dem 1. Januar 2013 werden wir versicherungsmathematische Gewinne und Verluste zukünftig erfolgsneutral im Eigenkapital erfassen. Daraus erwarten wir eine höhere Volatilität der Pensionsverpflichtungen sowie des bilanziellen Eigenkapitals.

## KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der KSB AG 9 in- und 59 ausländische Gesellschaften (Vorjahr 6 in- und 52 ausländische Gesellschaften) im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Bei diesen Gesellschaften halten wir unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte oder uns steht das Recht zu, die Mehrheit der Mitglieder der Geschäftsführung zu bestellen. Derzeit werden keine Gesellschaften nach der Equity-Methode oder nach dem Quotenverfahren konsolidiert.

Folgende Gesellschaften haben wir zum 1. Januar 2011 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen:

- Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr (Deutschland)
- Elektro Berchem GmbH, Köln (Deutschland)
- B&C Pumpenvertrieb Köln GmbH, Köln (Deutschland)
- PUMPHUSET Sverige AB, Sollentuna (Schweden)
- REEL s.r.l., Ponte di Nanto (Italien)
- KSB Taiwan Co. Ltd., Taipeh (Taiwan)
- KSB Korea Ltd., Seoul (Korea)
- KSB Valves (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai (China)
- Standard Alloys Incorporated, Port Arthur/Texas (USA)

Am 24. März 2011 haben wir 100 % der Anteile (= Stimmrechte) an der koreanischen Gesellschaft Seil Seres Co. Ltd., Busan, erworben und mit der neu gegründeten KSB Seil Co., Ltd., Busan, verschmolzen. Das Produktprogramm der Gesellschaft ergänzt vor allem unser Armaturenangebot für die Ausrüstung von Flüssiggastankern. Die Differenz zwischen dem Buchwert des übernommenen Vermögens und dem aus Barmitteln beglichene Kaufpreis entfiel im Wesentlichen auf den Geschäfts- oder Firmenwert (22 Mio. €) sowie auf Immobilienvermögen (2 Mio. €), Kundenstamm und Auftragsbestand (jeweils 1 Mio. €).

Die Bilanz der Gesellschaft geht mit folgenden beizulegenden Zeitwerten in die Konzernbilanz ein:

in T €	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt	Bisheriger Buchwert
<b>Langfristiges Vermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.923	38
Sachanlagen	9.935	7.604
Finanzanlagen	3	3
Aktive latente Steuern	211	211
	<b>12.072</b>	<b>7.856</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>		
Vorräte	4.110	4.110
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.599	2.599
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.284	2.284
	<b>8.993</b>	<b>8.993</b>
	<b>21.065</b>	<b>16.849</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>8.090</b>	<b>4.289</b>
<b>Langfristige Schulden</b>		
Passive latente Steuern	415	–
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	–	–
Andere Rückstellungen	–	–
Verbindlichkeiten	2.016	2.016
	<b>2.431</b>	<b>2.016</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	–	–
Andere Rückstellungen	–	–
Verbindlichkeiten	10.544	10.544
	<b>10.544</b>	<b>10.544</b>
	<b>21.065</b>	<b>16.849</b>

Wir gehen davon aus, dass die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte vollständig beglichen werden.



Seit Übernahmezeitpunkt März 2011 trug die KSB Seil Co., Ltd., Busan, Umsatzerlöse in Höhe von 16,4 Mio. € zu den in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlösen des Konzerns bei. Für das gesamte Geschäftsjahr hätte die KSB Seil Co., Ltd. 21,3 Mio. € Umsatzerlöse ausgewiesen. Der Anteil am Konzernjahresergebnis für den Zeitraum der Konsolidierung betrug –0,8 Mio. €, für das gesamte Geschäftsjahr wären es –1,1 Mio. € gewesen.

Die anderen erstmals einbezogenen Gesellschaften wurden bereits in Vorjahren erworben oder gegründet. Dabei entsprachen bei den in früheren Jahren erworbenen Gesellschaften die Buchwerte nahezu vollständig den jeweiligen beizulegenden Zeitwerten. Lediglich bei der Gesellschaft REEL s.r.l., Ponte di Nanto (Italien) gab es etwas größere Unterschiede (2 Mio. €) zwischen Buchwerten und Zeitwerten, die aus Immobilienvermögen resultieren. Darüber hinaus sind Differenzen vor allem aus der Bewertung von Kundenstamm und Auftragsbestand zu berücksichtigen. Im Rahmen der Kaufpreisallokation entstanden, basierend auf den Daten zum Erwerbszeitpunkt, somit insgesamt Auswirkungen auf den Unterschiedsbetrag in Höhe von 4.404 T€ (Vorjahr 239 T€).

Zum 1. Januar und zum 1. April 2011 hat KSB jeweils einzelne ausgewählte Wirtschaftsgüter von der becker Elektromaschinenbau GmbH, Wiehl (Deutschland) übernommen. Damit ergänzen wir unser Produktprogramm durch Feststofftrennsysteme und die zugehörigen Serviceleistungen.

Darüber hinaus wurden drei kleinere bisher nicht konsolidierte Gesellschaften auf Unternehmen des Konsolidierungskreises verschmolzen.

Die zuvor genannten Konsolidierungskreisänderungen haben zum Konzernjahresergebnis mit rund 2 % oder 2,8 Mio. € beigetragen, davon sind –0,8 Mio. € der KSB Seil Co., Ltd., Busan, zuzurechnen. Weitere Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind bei den jeweils betroffenen Tabellen (zum Beispiel zusätzliche Spalte „31.12.2010 angepasst“ in der Darstellung der Bilanz) sowie innerhalb der Erläuterungen einzelner Positionen dargestellt.

Insgesamt hatten wir im Berichtsjahr – wie im Vorjahr – keine sukzessiven Erwerbe bei bereits konsolidierten Unternehmen zu verzeichnen. Für – wegen Unwesentlichkeit – noch nicht konsolidierte Unternehmen sind Auszahlungen in Höhe von 11.714 T€ (Vorjahr 12.906 T€) angefallen. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Neugründung einer Produktionsstätte in China, der Kapitalerhöhung einer Beteiligung in China sowie weiterer kleinerer Neugründungen in Peru, Saudi-Arabien, Kroatien, Serbien und Slowenien.

Vor dem Hintergrund unserer Konzernstrategie, die unter anderem auch darin besteht, die hohe Anzahl kleiner Gesellschaften zu größeren rechtlichen Einheiten zusammenzufassen, haben wir bereits 2009 begonnen, die entsprechenden gesellschaftsrechtlichen Veränderungen einzuleiten. Damit werden in den kommenden Jahren weitere bisher nicht konsolidierte Unternehmen in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Am 16. Februar 2012 hat KSB 80 % und somit die Mehrheit der stimmberechtigten Geschäftsanteile an der dänischen Gesellschaft T. Smedegaard A/S mit Sitz in Glostrup (Kopenhagen) gegen Barmittel erworben. Die Gesellschaft verfügt über drei Tochtergesellschaften in Taunton/Bridgwater, Großbritannien (Smedegaard Pumps Limited), Västra Frölunda, Schweden (VM Pumpar AB) und Beinwil am See, Schweiz (Smedegaard AG, Pumpen und Motorenbau). Mit der Übernahme sichert KSB ihr gebäudetechnisches Projektgeschäft im Bereich Heizung, Lüftung und Klima ab.

#### **Konsolidierungsmethoden**

Die Kapitalkonsolidierung folgt der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten für die Anteile des Tochterunternehmens mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs. Einen aus der erstmaligen Konsolidierung entstehenden Geschäfts- oder Firmenwert bilanzieren wir gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und 38. Er wird mit dem jeweils aktuellen Stichtagskurs bewertet, unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen und mindestens einmal jährlich einem Test der Werthaltigkeit unterzogen. Wird hierbei eine Wertminderung festgestellt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

Negative Unterschiedsbeträge werden nach zuvor erfolgter kritischer Überprüfung (reassessment) ergebniswirksam erfasst.

Eigenkapitalanteile, die nicht der KSB AG zuzurechnen sind, werden unter den Anteilen anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Alle konzerninternen Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnisse sowie Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen werden bereinigt. Ebenso werden die in den Vorräten und im Anlagevermögen enthaltenen konzerninternen Zwischenergebnisse eliminiert.

Die Abschlüsse aller wesentlichen oder nach nationalen Vorschriften prüfungspflichtigen Unternehmen wurden von Wirtschaftsprüfern geprüft und es wurden entsprechende Vermerke erteilt. Diese Prüfung erstreckte sich auch auf die ordnungsgemäße Anpassung der Landesabschlüsse an die konzerneinheitlichen IFRS-Regelungen.

### Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Darstellung in diesem Bericht erfolgt in T€, basierend auf den kaufmännischen Rundungsregelungen.

Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Die funktionale Währung ist wie im Vorjahr ausschließlich die jeweilige Landeswährung der Gesellschaft, da dort das Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betrieben wird.

In den einzelnen Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Bei monetären Vermögenswerten und Schulden ist für die Folgebewertung der Kurs am Bilanzstichtag maßgeblich. Die Bewertungseffekte werden erfolgswirksam verbucht.

Bei der Umrechnung der nicht in Euro aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden Vermögenswerte und Schulden zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet, die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zu Jahresdurchschnittskursen. Die daraus resultierenden Effekte weisen wir im Eigenkapital aus.

Effekte aus der Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung im Vorjahr sind ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

Die Wechselkurse unserer wichtigsten Währungen zu einem Euro betragen:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2011	31.12.2010	2011	2010
US-Dollar	1,2939	1,3362	1,3917	1,3321
Brasilianischer Real	2,4159	2,2177	2,3260	2,3377
Indische Rupie	68,7130	59,7580	64,8646	60,9563
Chinesische Yuan	8,1588	8,8220	8,9958	9,0167

## **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert. Sie gelten für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

### **Anschaffungskosten**

Anschaffungskosten beinhalten neben dem Anschaffungspreis auch Nebenkosten (sofern es sich nicht um einen Unternehmenserwerb handelt) und nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen setzen wir ab. Sollten Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23 anfallen, werden diese ab 2009 aktiviert. Im Geschäftsjahr sind, wie im Vorjahr, keine angefallen.

### **Herstellungskosten**

Die Herstellungskosten enthalten neben den Material- und Fertigungskosten die fertigungsbezogenen Verwaltungskosten. Allgemeine Verwaltungskosten und Vertriebskosten werden nicht aktiviert. Sollten Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23 anfallen, werden diese ab 2009 aktiviert. Im Geschäftsjahr sind, wie im Vorjahr, keine angefallen.

### **Finanzinstrumente**

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden setzen wir in der Konzernbilanz an, wenn KSB Vertragspartei bei einem Finanzinstrument wird und wenn mindestens eine Vertragspartei den Vertrag erfüllt hat. Sobald die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus finanziellen Vermögenswerten auslaufen, werden diese ausgebucht. Finanzielle Verbindlichkeiten buchen wir dann aus, sobald die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, ausgelaufen oder aufgehoben sind. Grundsätzlich bilanzieren wir Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden, mit dem Wert zum Erfüllungstag, lediglich Derivate werden mit dem Wert zum Handelstag bilanziert. Dies betrifft sowohl die sogenannten originären Finanzinstrumente wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzforderungen als auch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzschulden (jeweils gegenüber fremde Dritte sowie gegenüber verbundene Unternehmen und Beteiligungen).

Derivative Finanzinstrumente, die wir zur Absicherung gegen Währungs- und Zinsänderungsrisiken einsetzen, sind ebenfalls Bestandteil der Finanzinstrumente.

Einteilung in Bewertungskategorien:

- Financial Assets Held for Trading (FAHfT)/Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT): Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Derivate ohne Hedge-Beziehungen)
- Loans and Receivables (LaR): Kredite und Forderungen (Ausleihungen und originäre Finanzinstrumente, die nicht an einem aktiven Markt notieren)

- Available for Sale (AfS): Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (solche, die keine Derivate sind und keiner der anderen Bewertungskategorien zugeordnet werden, wie Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen oder Wertpapiere)
- Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC): Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet werden (Verbindlichkeiten, die nicht an aktiven Märkten notieren, wie beispielsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)

Der Kategorie „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ ist kein Finanzinstrument zugeordnet.

Bei der erstmaligen Erfassung der Finanzinstrumente bilanzieren wir zum beizulegenden Zeitwert. Die Folgebewertung basiert grundsätzlich auf dem beizulegenden Zeitwert. Bei Krediten und Forderungen wird die Folgebewertung stets zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode durchgeführt. Von der Fair Value Option machen wir aktuell keinen Gebrauch. Beizulegende Zeitwerte der Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens resultieren aus auf aktiven Märkten notierten Preisen am Bilanzstichtag. Bei den Derivaten mit und ohne Hedge-Beziehung erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf Grundlage von Inputfaktoren, die sich entweder direkt (als Preis) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) beobachten lassen. Wir beziehen unsere Informationen ausschließlich von anerkannten externen Quellen.

Bewertungsänderungen bei der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Eine Realisierung innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt bei Veräußerung oder bei dauerhafter Wertminderung (Impairment).

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben wir – wie im Vorjahr – nicht vorgenommen.

#### **Immaterielle Vermögenswerte**

Die Immateriellen Vermögenswerte sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die zugrunde gelegte wirtschaftliche Nutzungsdauer beträgt zwei bis fünf Jahre.

Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, wird eine Zuschreibung bis maximal zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die zwischen dem 1. Januar 1995 und dem 30. März 2004 entstanden sind, haben wir über maximal 15 Jahre abgeschrieben. Die daraus entstandenen kumulierten Abschreibungen wurden, dem IFRS 3 folgend, zum 1. Januar 2005 mit den historischen Anschaffungskosten verrechnet. Seit 2005 unterliegen die Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest, planmäßige Abschreibungen

erfolgen nicht mehr. Dieser Werthaltigkeitstest bezieht sich auf sogenannte zahlungsmittelgenerierende Einheiten, die bei KSB den rechtlichen Einheiten entsprechen. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Bis 1994 zugegangene Geschäfts- oder Firmenwerte sind mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Negative Unterschiedsbeträge, die bis zum 30. März 2004 entstanden sind, haben wir ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Danach entstandene negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach zuvor erfolgter kritischer Überprüfung (reassessment) ergebniswirksam erfasst.

Im Rahmen der Berechnung der Geschäfts- oder Firmenwerte führen wir Kaufpreisallokationen durch. Dabei bestimmen wir die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden. Neben den beim Verkäufer bereits bilanzierten Vermögenswerten und Schulden, würdigen wir auch marketingbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Marken, Wettbewerbsverbote), kundenbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Kundenlisten, Kundenbeziehungen, Auftragsbestand), vertragsbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen besonders vorteilhafte Dienst-, Werk-, Einkaufs- und Arbeitsverträge) sowie technologiebezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Patente, Know-how, Datenbanken). Für die Wertfindung bedienen wir uns hierbei vor allem der Residualwertmethode, der Mehrgewinnmethode sowie kostenorientierten Verfahren.

Entwicklungskosten werden als Immaterielle Vermögenswerte mit den Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben, sofern die in IAS 38 beschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind. Forschungskosten werden nicht aktiviert. Können Forschungs- und Entwicklungskosten innerhalb eines Projektes nicht zuverlässig voneinander getrennt werden, wird von einer Aktivierung abgesehen.

#### **Sachanlagen**

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Steuerlich veranlasste Abschreibungen werden nicht angesetzt. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, wird eine Zuschreibung bis maximal zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Die geltenden Regelungen zum Komponentenansatz nach IAS 16 werden berücksichtigt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, soweit sie Sachanlagevermögen betreffen, werden in einen passivischen Ausgleichsposten eingestellt. Dieser wird planmäßig über einen definierten Nutzungszeitraum aufgelöst. Bei den aktuell bilanzierten Zuwendungen, bei denen Haltefristen einzuhalten sind, gehen wir von einer Erfüllung dieser Fristen aus.

Instandhaltungsaufwendungen sind als Aufwand der Periode verbucht, sofern sie nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern werden angesetzt:

#### WIRTSCHAFTLICHE NUTZUNGSDAUERN

Gebäude	10 – 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 – 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 25 Jahre

#### Leasing

Zu zahlende Leasingraten aus operativem Leasing werden als Aufwand der Periode, in der sie anfallen, verbucht. Bei Finanzierungs-Leasing wird der Vermögenswert zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe erfolgt eine Passivierung der Leasingverbindlichkeit. Der Vermögenswert wird planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

#### Finanzanlagen

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bilanzieren wir zum beizulegenden Zeitwert. Verzinsliche Ausleihungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Lässt sich ein Zeitwert aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht hinreichend verlässlich bestimmen, erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten.

#### Vorräte

Die Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt mittels der gewogenen Durchschnittsmethode. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder eingeschränkter Verwertbarkeit ergeben, tragen wir durch Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert Rechnung. Dies gilt auch für die verlustfreie Bewertung, wenn die Verkaufserlöse die Herstellungskosten zuzüglich noch anfallender Kosten nicht decken. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen weisen wir als kurzfristige Verbindlichkeiten aus.

### **Fertigungsaufträge nach IAS 11**

Für nach IAS 11 definierte Fertigungsaufträge wenden wir die Percentage-of-Completion-Methode (PoC) an. Der Fertigstellungsgrad ermittelt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten (ohne Materialgemeinkosten) zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten (ohne Materialgemeinkosten). Der Ausweis der anteiligen vertraglich fixierten Auftragslöse abzüglich der darauf entfallenden erhaltenen Anzahlungen erfolgt – je nach Saldo – in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, oder innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Der Periodeneffekt ist in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Umsatzerlöse. Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo sind in den Übrigen Rückstellungen enthalten.

### **Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Forderungen und sonstige Vermögenswerte, die der Kategorie LaR zuzuordnen sind, werden bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Niedrig verzinsliche oder unverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Darüber hinaus berücksichtigen wir mittels Wertberichtigungskonten erkennbare Risiken durch entsprechende Einzelwertberichtigungen sowie auf Erfahrungswerten beruhende Wertberichtigungen. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung.

Das Ausfallrisiko unserer Forderungen sichern wir zum Teil ab (nähere Ausführungen siehe Kapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken – Kreditrisiko“).

Die hier enthaltenen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Abgrenzungen für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, welche erst nach dem Bilanzstichtag Aufwand darstellen.

### **Wertpapiere**

Die Wertpapiere sind mit dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

### **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Kassen-, Bankbestände und kurzfristige Einlagen und andere hochliquide finanzielle Vermögenswerte) werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

### **Latente Steuern**

Latente Steuern ermitteln wir nach der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode (Liability-Methode) auf Basis der jeweils gültigen oder für die Zukunft beschlossenen individuellen Landessteuersätze. Somit entstehen latente Steuern grundsätzlich dann, wenn sich steuerliche Wertansätze von Wertansätzen nach IFRS unterscheiden und dies zu künftigen steuerlichen Be- oder Entlastungen führt. Weiterhin aktivieren wir latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen, sofern es hinreichend wahrscheinlich ist, dass sich diese Verlustvorträge zeitnah nutzen lassen. Zusätzlich werden latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen berücksichtigt. Latente Steuern werden nicht abgezinst. Eine Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern wird immer dann vorgenommen, wenn sie gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.



### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt. Sie basieren auf leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Bewertung erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die nicht innerhalb eines 10 %-Korridors um den Barwert der Defined Benefit Obligation (DBO) liegen, werden über die durchschnittliche Restdienstzeit verteilt. Die versicherungsmathematischen demografischen Annahmen sowie die Festlegung des Einkommens- und Rententrends und des Zinssatzes erfolgen auf Basis bestmöglicher Schätzung. Der Zinsanteil wird als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

KSB-Gesellschaften, die beitragsorientierte Altersversorgungssysteme nutzen, bilden keine Rückstellungen. Hier wird die Prämienzahlung unmittelbar als Aufwand für Altersversorgung im Personalaufwand der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Diese Gesellschaften haben außer der Verpflichtung zur Prämienzahlung keine weiteren Verpflichtungen.

### **Übrige Rückstellungen**

Eine Rückstellung wird nur dann gebildet, wenn aus einem in der Vergangenheit eingetretenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Außenverpflichtung entstanden ist, der sich das Unternehmen nicht entziehen kann, und zur Erfüllung dieser Verpflichtung der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist sowie die Höhe dieser Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Aufwandsrückstellungen werden nicht bilanziert. Die Höhe der Rückstellung ermitteln wir durch bestmögliche Schätzungen. Sofern Rückgriffs- oder Erstattungsansprüche bestehen, bilanzieren wir diese getrennt und verrechnen sie nicht mit der jeweiligen Rückstellung.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden nur dann gebildet, sofern die in IAS 37 genannten Kriterien erfüllt sind.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern dies von wesentlicher Bedeutung ist.

### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten, die der Kategorie FLAC zuzuordnen sind, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Sicherungszwecken ein. Hierbei sichern wir sowohl bereits bilanzierte Grundgeschäfte als auch zukünftige Zahlungsströme (Cashflow-Hedge) gegen Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um hochwirksame Devisentermingeschäfte, Währungsoptionen und Zinsderivate von bonitätsmäßig einwandfreien Banken. Währungsrisiken sichern wir überwiegend bei Positionen in US-Dollar (USD). Zinsänderungsrisiken werden bei langfristigen, variabel verzinslichen Kreditaufnahmen minimiert. Eine Konzernrichtlinie regelt den Einsatz dieser Instrumente. Weiterhin unterliegen diese Geschäfte einer ständigen Risikokontrolle.

Marktwertänderungen von Währungsderivaten, die ein bereits bilanziertes Grundgeschäft sichern, werden, wie die Marktwertänderungen der dazugehörigen Grundgeschäfte, in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam erfasst.

Liegt ein Cashflow-Hedge vor, werden die Marktwertänderungen der Währungsderivate so lange im Eigenkapital ergebnisneutral erfasst, bis das dazugehörige Grundgeschäft bilanziert ist.

Marktwertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken von Verbindlichkeiten werden im Eigenkapital ergebnisneutral erfasst.

Die Bilanzansätze entsprechen dem beizulegenden Zeitwert und werden auf Basis von Inputfaktoren ermittelt, die sich entweder direkt (als Preis) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) ergeben. Diese können positiv oder negativ sein. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Betrag, den wir bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag erhalten würden oder zahlen müssten. Dieser Betrag wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten der Vertragspartner ermittelt.

Wesentliche Ineffektivitäten sind nicht zu berichten.

Der Ausweis der Derivate erfolgt in den Anderen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sowie in den Sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Laufzeiten der verwendeten Währungsderivate liegen größtenteils bei ein bis zwei Jahren, die der Zinsderivate bei sechs bis zehn Jahren. Hierbei sind die Laufzeiten der Sicherungsinstrumente auf den Eintritt der künftigen Transaktionen abgestimmt. Nahezu alle abgesicherten künftigen Transaktionen trafen im Berichtsjahr wie geplant ein.

#### **Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)**

Die nicht bilanzierten Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren mögliches Eintreten erst durch zukünftige ungewisse Ereignisse bestimmt wird. Ferner kann es sich um gegenwärtige Verpflichtungen aus Ereignissen der Vergangenheit handeln, bei denen ein Ressourcenabfluss möglich, aber nicht wahrscheinlich ist.

Die Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

**Erträge und Aufwendungen**

Umsatzerlöse umfassen die an Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen sowie Lizenzerträge. Erlösschmälerungen mindern die Umsatzerlöse. Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Waren oder Erzeugnisse geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind und somit der Gefahrenübergang auf den Abnehmer vorliegt. Die Auswirkungen aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode nach IAS 11 sind ebenfalls innerhalb der Umsatzerlöse erfasst.

Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls oder mit Inanspruchnahme von Leistungen gebucht.

**Einschätzungen und Annahmen**

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen Einschätzungen und Annahmen mit Auswirkungen auf die anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze getroffen werden. Im Rahmen der Umsetzung dieser Rechnungslegungsgrundsätze beeinflussen Einschätzungen und Annahmen die im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie deren Darstellung. Diese Einschätzungen und Annahmen beruhen auf Erkenntnissen der Vergangenheit und verschiedener sonstiger Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von diesen Einschätzungen und Annahmen abweichen. Wir prüfen laufend die getroffenen Einschätzungen und Annahmen. Liegen neue Informationen und zusätzliche Erkenntnisse vor, erfolgen Anpassungen an die neuen Gegebenheiten. Werden Einschätzungen oder Annahmen geändert und ergeben sich hieraus wesentliche Abweichungen, werden diese gesondert erläutert.

**Fristigkeiten**

Als kurzfristig gilt grundsätzlich ein Zeitraum bis zu einem Jahr.

Vermögenswerte, die sich erst nach mehr als 12 Monaten realisieren lassen sowie Schulden, die erst nach mehr als 12 Monaten fällig werden, gelten ebenfalls als kurzfristig, sofern sie dem in IAS 1 definierten Geschäftszyklus zuzuordnen sind.

Vermögenswerte und Schulden, die nicht kurzfristig sind, gelten als langfristig.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

**1** Anlagevermögen

## ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE

in T €	Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		Geschäfts- oder Firmenwerte		Geleistete Anzahlungen		Immaterielle Vermögenswerte gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
<b>Anschaffungs- / Herstellungskosten</b>								
Stand 1.1.	40.365	34.588	41.517	37.142	1.303	1.326	83.185	73.056
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	3.925	347	14.971	3.632	–	–	18.896	3.979
Währung	161	484	371	743	–	–	532	1.227
Zugang	7.383	3.714	23.310	–	462	1.278	31.155	4.992
Abgang	788	194	192	–	–	–	980	194
Umbuchung	968	1.426	–	–	–730	–1.301	238	125
Stand 31.12.	52.014	40.365	79.977	41.517	1.035	1.303	133.026	83.185
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>								
Stand 1.1.	31.269	27.550	3.332	3.332	–	–	34.601	30.882
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	2.429	185	–	–	–	–	2.429	185
Währung	–101	241	–	–	–	–	–101	241
Zugang	4.985	3.423	303	–	–	–	5.288	3.423
Abgang	788	194	100	–	–	–	888	194
Umbuchung	–	64	–	–	–	–	–	64
Stand 31.12.	37.794	31.269	3.535	3.332	–	–	41.329	34.601
<b>Nettowert 31.12.</b>	<b>14.220</b>	<b>9.096</b>	<b>76.442</b>	<b>38.185</b>	<b>1.035</b>	<b>1.303</b>	<b>91.697</b>	<b>48.584</b>

Im Geschäftsjahr haben wir, wie im Vorjahr, keine Entwicklungskosten aktiviert, da die in IAS 38 definierten, umfangreichen Aktivierungsvoraussetzungen nicht vollständig gegeben waren.

Unsere Werthaltigkeitsprüfung führen wir einmal jährlich durch. Ergibt sich aufgrund eines besonderen Sachverhalts die Notwendigkeit einer zusätzlichen Überprüfung („triggering event“), erfolgt diese zeitnah. Im Berichtsjahr war dies, wie im Vorjahr, nicht notwendig.

Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags (Nutzungswert) verwenden wir das Discounted Cash-flow-Modell. Die angesetzten künftigen Ergebnisse (EBIT nach IFRS) haben wir einer 4-Jahresplanung entnommen, deren Basis im Dezember verabschiedet wurde. Diese Planung führten wir mit Planungsprämissen durch, zu deren Festlegung wir uns sowohl der Prognosen externer Quellen, beispielsweise aktuelle Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA)-Veröffentlichungen, als auch unserer eigenen Kenntnisse der Märkte und Wettbewerber bedienten. Für das erste Jahr haben wir mit Werten, die grundsätzlich moderat über dem Niveau des

aktuellen Berichtsjahres liegen, kalkuliert. Für die folgenden Jahre erwarten wir ebenfalls eine positive wirtschaftliche Entwicklung. Dabei schreiben wir das Ergebnis des vierten Planjahres konstant in die Zukunft als ewige Rente fort; Wachstumsraten setzen wir nicht an. Bei der Überleitung auf den Cashflow korrigieren wir Effekte für geplante Erweiterungsinvestitionen. Sofern die geplanten Abschreibungen wesentlich von den vorgesehenen Erhaltungsinvestitionen abweichen, werden die angesetzten Zahlungsströme ebenfalls angepasst.

Die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten enthalten keine Posten aus Steuern und aus Finanzierungsaktivitäten.

Für die Bestimmung des Diskontierungsfaktors wird das Verfahren der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten *Weighted Average Cost of Capital* (WACC) in Verbindung mit dem *Capital-Asset-Pricing-Model* (CAPM) herangezogen, wonach zunächst Eigenkapitalkosten mithilfe des CAPM sowie die Fremdkapitalkosten zu bestimmen sind und danach mit der Kapitalstruktur gewichtet werden. Als Basiszins wurde der Zins einer risikofreien Bundesanleihe mit einer Laufzeit von zehn Jahren zugrunde gelegt. Die Marktisikoprämie haben wir wie im Vorjahr mit 4 % angesetzt, der dabei verwendete Beta-Faktor beträgt wie im Vorjahr 1,0. Der daraus abgeleitete individuelle Diskontierungszins vor Steuern für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit liegt – abhängig von den jeweiligen Landessteuersätzen – zwischen 6,51 % und 8,02 % (Vorjahr zwischen 7,40 % und 9,11 %).

Die Werthaltigkeitsprüfung auf Konzernebene ergab wie im Vorjahr keinen Abwertungsbedarf.

Die Erhöhung des jeweiligen Diskontierungsfaktors um 10 % würde zu keinem (Vorjahr 648 T€) Abwertungsbedarf führen.

Aus Werthaltigkeitsprüfungen, die auf Einzelabschlussenebene erfolgten, resultierte ein Abwertungsbedarf von 303 T€ (Vorjahr kein Abwertungsbedarf).

Von dem Buchwert aller Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 76.442 T€ (Vorjahr 38.185 T€) entfallen 18.285 T€ (Vorjahr 18.285 T€) auf die niederländische Konzerngesellschaft DP industries B.V.; 3.710 T€ (Vorjahr 3.710 T€) auf die italienische Gesellschaft KSB Italia S.p.A.; 2.980 T€ (Vorjahr 2.980 T€) auf die deutsche Gesellschaft Uder Elektromechanik GmbH; 2.839 T€ (Vorjahr 3.358 T€) auf die südafrikanische Gesellschaft KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd.; 1.764 T€ (Vorjahr 1.764 T€) auf die KSB Finland Oy; 1.281 T€ (Vorjahr 1.280 T€) auf die norwegische KSB Lindflaten AS; 1.077 T€ (Vorjahr 1.077 T€) auf die deutsche KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH. Auf die erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften entfallen 37.531 T€ (davon 3.150 T€ auf die Dynamik-Pumpen GmbH; 207 T€ auf die Elektro Berchem GmbH; 123 T€ auf die B&C Pumpenvertrieb Köln GmbH; 390 T€ auf die PUMPHUSET Sverige AB; 9.681 T€ auf die REEL s.r.l.; 745 T€ auf die Standard Alloys Incorporated und 23.235 T€ auf die KSB Seil Co., Ltd.). Die restlichen 6.975 T€ (Vorjahr 5.731 T€) verteilen sich auf weitere 12 Gesellschaften (Vorjahr 11).

Im Berichtsjahr waren, wie im Vorjahr, keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf andere Immaterielle Vermögenswerte vorzunehmen.

## ENTWICKLUNG DER SACHANLAGEN

in T€	Grundstücke und Bauten		Technische Anlagen und Maschinen		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		Sachanlagen gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>										
Stand 1.1.	254.217	232.824	447.734	394.531	165.503	149.483	17.841	32.528	885.295	809.366
Veränderung Konsolidierungskreis/ Sonstiges	13.965	908	3.922	1.444	5.612	1.876	58	–	23.557	4.228
Währung	–492	6.631	–5.128	11.355	–2.091	5.524	–408	1.405	–8.119	24.915
Zugang	10.248	9.999	15.351	20.234	19.547	20.968	17.200	16.606	62.346	67.807
Abgang	1.206	314	10.265	10.525	7.711	8.361	13	1.696	19.195	20.896
Umbuchung	6.614	4.169	6.723	30.695	1.480	–3.987	–15.055	–31.002	–238	–125
Stand 31.12.	283.346	254.217	458.337	447.734	182.340	165.503	19.623	17.841	943.646	885.295
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>										
Stand 1.1.	107.394	99.564	268.272	244.126	108.769	100.158	–	–	484.435	443.848
Veränderung Konsolidierungskreis/ Sonstiges	754	249	1.085	849	2.496	975	–	–	4.335	2.073
Währung	237	2.280	–1.944	6.301	–1.370	3.470	–	–	–3.077	12.051
Zugang	6.504	6.444	22.439	24.366	16.764	13.915	–	–	45.707	44.725
Abgang	628	230	9.169	9.582	6.713	7.473	–	–	16.510	17.285
Umbuchung	–	–	–317	2.212	317	–2.276	–	–	–	–64
Zuschreibung	–	913	–	–	–	–	–	–	–	913
Stand 31.12.	114.261	107.394	280.366	268.272	120.263	108.769	–	–	514.890	484.435
<b>Nettowert 31.12.</b>	<b>169.085</b>	<b>146.823</b>	<b>177.971</b>	<b>179.462</b>	<b>62.077</b>	<b>56.734</b>	<b>19.623</b>	<b>17.841</b>	<b>428.756</b>	<b>400.860</b>

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen (nahezu ausschließlich Grundstücke und Bauten sowie Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung) sind im Anlagevermögen gemäß IAS 17 aktiviert. Gegenläufig sind entsprechende Finanzschulden passiviert. Der Buchwert dieser aktivierten Vermögenswerte beträgt 3.263 T€ (Vorjahr 7.076 T€), davon entfallen 2.011 T€ (Vorjahr 6.004 T€) auf Grundstücke und Bauten.

Aus dem Abgang von Sachanlagevermögen sind Buchgewinne von 3.027 T€ (Vorjahr 1.781 T€) und Buchverluste von 1.507 T€ (Vorjahr 1.219 T€) entstanden. Der Ausweis der Buchgewinne und -verluste erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen und den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Im Berichtsjahr haben wir 521 T€ (Vorjahr keine) außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen vorgenommen.

## ENTWICKLUNG DER FINANZANLAGEN

in T €	Anteile an verbundenen Unternehmen		Übrige Beteiligungen		Wertpapiere		Ausleihungen		Finanzanlagen gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
<b>Anschaffungskosten</b>										
Stand 1.1.	55.056	50.572	13.077	14.617	754	718	11.039	2.876	79.926	68.783
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	-27.539	-8.649	-	-	-	-	-8.089	-	-35.628	-8.649
Währung	20	300	-	-	2	5	1	-24	23	281
Zugang	7.214	12.906	4.500	-	13	31	147	8.376	11.874	21.313
Abgang	10	1.613	1.659	-	5	-	1.001	189	2.675	1.802
Umbuchung	-	1.540	-	-1.540	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.	34.741	55.056	15.918	13.077	764	754	2.097	11.039	53.520	79.926
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>										
Stand 1.1.	10.599	5.615	1.840	461	94	86	1.548	1.000	14.081	7.162
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	-379	-	-	-	-	-	-	-	-379	-
Währung	19	19	-	-	-	-	-	-	19	19
Zugang	2.139	6.312	-	1.379	6	8	-	548	2.145	8.247
Abgang	-	1.347	1.381	-	-	-	1.000	-	2.381	1.347
Umbuchung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zuschreibung	-	-	-	-	-	-	38	-	38	-
Stand 31.12.	12.378	10.599	459	1.840	100	94	510	1.548	13.447	14.081
<b>Nettowert 31.12.</b>	<b>22.363</b>	<b>44.457</b>	<b>15.459</b>	<b>11.237</b>	<b>664</b>	<b>660</b>	<b>1.587</b>	<b>9.491</b>	<b>40.073</b>	<b>65.845</b>

Innerhalb der Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen deutlich zurückgegangen. Zugänge, vor allem aus der Neugründung kleinerer Gesellschaften in China, Peru, Saudi-Arabien, Kroatien, Serbien und Slowenien sowie der Kapitalerhöhung einer Beteiligung in China wurden durch gegenläufige Effekte aus den vorgenommenen Erstkonsolidierungen mehr als kompensiert. Aufgrund geplanter weiterer Erstkonsolidierungen ist im Geschäftsjahr 2012 mit einem nochmaligen Rückgang bei diesem Bilanzposten zu rechnen.

Der deutliche Rückgang der Ausleihungen resultiert aus der Erstkonsolidierung der amerikanischen Gesellschaft Standard Alloys Incorporated, Port Arthur/Texas.

Aktuell sind keine Veräußerungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen geplant.

Von den Ausleihungen entfallen 1.521 T€ (Vorjahr 9.434 T€) auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Der Einfluss aus der ergebnisneutralen Währungsumrechnung auf das Anlagevermögen beträgt -4.405 T€ (Vorjahr 14.112 T€).

Die Anteilsbesitzliste befindet sich am Ende dieses Anhangs.

## 2 Aktive latente Steuern

Die Erläuterungen zu den Aktiven latenten Steuern befinden sich im Kapitel „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“.

## 3 Vorräte

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	149.616	129.718
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	147.031	85.710
Fertige Erzeugnisse und Waren	102.107	91.853
Geleistete Anzahlungen	26.302	17.237
	<b>425.056</b>	<b>324.518</b>

In Höhe von 47.771 T€ (Vorjahr 31.711 T€) sind Vorräte zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Die in der Berichtsperiode als Aufwand erfassten Wertminderungen betragen 1.460 T€ (Vorjahr 2.147 T€). Wertaufholungen in Höhe von 1.839 T€ (Vorjahr 3.431 T€) haben wir dann vorgenommen, wenn der aktuelle Nettoveräußerungswert über dem des Vorjahres liegt. Vorräte in Höhe von 854.069 T€ (Vorjahr 778.595 T€) sind als Aufwand der Berichtsperiode erfasst worden.

## 4 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	461.348	428.694
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen	23.591	19.313
Forderungen aus der PoC-Bewertung	122.147	99.311
Forderungen aus der PoC-Bewertung (ohne erhaltene Anzahlungen PoC)	235.194	221.721
Erhaltene Anzahlungen PoC	-113.047	-122.410
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	51.308	49.227
	<b>658.394</b>	<b>596.545</b>

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen sind Darlehen an nicht konsolidierte KSB-Gesellschaften von 8.400 T€ (Vorjahr 5.823 T€) enthalten. Die Forderungen gegen Beteiligungen betragen insgesamt 7.566 T€ (Vorjahr 4.565 T€).

Die Fertigungsaufträge nach IAS 11 enthalten ein Ergebnis von 44.257 T€ (Vorjahr 26.539 T€) und Kosten von 190.937 T€ (Vorjahr 195.182 T€). Der Umsatz nach IAS 11 beträgt 328.575 T€ (Vorjahr 328.716 T€). Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo sind Bestandteil der Übrigen Rückstellungen.



Die Anderen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte enthalten unter anderem Forderungen gegenüber Betriebsangehörigen und Zinsabgrenzungen. Des Weiteren sind hierunter 16.951 T€ (Vorjahr 11.294 T€) Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen (überwiegend aus Umsatzsteuern) und finanzielle Vermögenswerte aus Devisentermingeschäften nach IAS 39 in Höhe von 1.207 T€ (Vorjahr 1.519 T€) aufgeführt. Forderungen aus Zinsderivaten bestanden wie im Vorjahr nicht.

Das Nominalvolumen aller Devisentermingeschäfte beträgt zum Bilanzstichtag 147.964 T€ (Vorjahr 139.105 T€) und das der gesamten Zinsderivate 5.052 T€ (Vorjahr 5.532 T€).

Die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen für Devisentermingeschäfte stellen sich wie folgt dar:

in T€	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 – 5 Jahren	> 5 Jahre
Nominalvolumen 2011	147.964	93.008	54.456	500
Nominalvolumen 2010	139.105	108.383	30.236	486

Es sind 25.134 T€ (Vorjahr 21.638 T€) der gesamten Forderungen und sonstigen Vermögenswerte nach mehr als einem Jahr fällig.

#### 5 Wertpapiere und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens sind mit 11 T€ (Vorjahr 500 T€) enthalten.

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten handelt es sich überwiegend um kurzfristig angelegtes Fest- und Tagesgeld. Hiervon setzen die deutschen Konzerngesellschaften 16.600 T€ (Vorjahr 18.900 T€) zur gesetzlich vorgeschriebenen Absicherung von Wertgut-haben aus Altersteilzeitvereinbarungen ein. Sie sind aufgrund ihrer vertraglichen Gestaltung jederzeit für uns verfügbar.

#### 6 Eigenkapital

Das Grundkapital der KSB AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es beträgt satzungsgemäß 44.771.963,82 € und ist in 886.615 Stammaktien und 864.712 Vorzugsaktien eingeteilt. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Alle Aktien sind auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Die Kapitalrücklage resultiert aus der Einstellung von Aufgeldern aus Kapitalerhöhungen zurückliegender Jahre.

Die Gewinnrücklagen enthalten neben thesaurierten Ergebnissen vor allem ergebnisneutral verrechnete Währungsumrechnungs- und Konsolidierungseffekte. Aus diesen Effekten resultieren 1.025 T€ (Vorjahr 230 T€) aktive latente Steuern und keine (Vorjahr 20 T€) passive latente Steuern.

Aus dem Eigenkapital wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Muttergesellschaft des Konzerns KSB AG, Frankenthal, vom 18. Mai 2011 insgesamt 21.241 T€ ausgeschüttet (Dividende von 12,00 € je Stammaktie und 12,26 € je Vorzugsaktie).

Marktwertänderungen von Derivaten zur Sicherung zukünftiger Cashflows von –3.882 T€ (Vorjahr –750 T€) sind im Eigenkapital enthalten. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

in T €	2011
Anfangsbestand 1.1.	– 750
Veränderung Konsolidierungskreis /Währung / Sonstiges	19
Abgänge	296
Zugänge	– 3.447
<b>Endbestand 31.12.</b>	<b>– 3.882</b>

Die Anteile anderer Gesellschafter entfallen größtenteils auf die PAB GmbH, Frankenthal, mit den von ihr gehaltenen Beteiligungen sowie auf unsere Gesellschaften in Indien und China. An der PAB GmbH ist die KSB AG mit 51 % beteiligt, die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, mit 49 %.

Die detaillierte Entwicklung der Eigenkapitalpositionen und der Anteile anderer Gesellschafter ist in der „Entwicklung des Eigenkapitals“ dargestellt.

Der Vorschlag zur Verwendung des nach deutschem HGB ermittelten Bilanzgewinns der KSB AG befindet sich am Ende dieses Anhangs.

## ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Eine adäquate Eigenkapitalausstattung sowie ausreichende finanzielle Unabhängigkeit sind für KSB wichtige Voraussetzungen, um unseren Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und den dauerhaften Fortbestand von KSB zu sichern. Auch die Ausstattung der laufenden Geschäftstätigkeit mit den erforderlichen finanziellen Mitteln ist für uns von wesentlicher Bedeutung. Wichtige Kenngrößen sind für uns neben Auftragseingang und Umsatz die Umsatzrendite und die Nettofinanzposition (der Saldo aus verzinslichen Geldwerten einerseits sowie Finanzschulden andererseits). Auch die Veränderung der Eigenkapitalquote ist für uns von Relevanz. Wir überwachen die Entwicklung dieser Kennzahlen regelmäßig und steuern sie unter anderem durch aktives Working-Capital-Management sowie durch die ständige Optimierung unserer Finanzierungsstruktur.

Die Entwicklungen dieser Kennzahlen im Berichtsjahr sind im Lagebericht dargestellt.

		2011	2010
Auftragseingang	Mio. €	2.132,3	2.075,0
Umsatz	Mio. €	2.091,0	1.939,3
Umsatzrendite	%	5,8	7,0
Nettofinanzposition	Mio. €	187,0	293,0
Eigenkapitalquote	%	44,0	44,4

## 7 Passive latente Steuern

Die Erläuterungen zu den Passiven latenten Steuern befinden sich im Kapitel „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“.

**8 Rückstellungen**

Entwicklung in T €	1.1.2011	Veränderung Konsolidierungs- kreis /Währung/ Sonstiges		Verbrauch / Vorauszahlungen	Auflösung	Zuweisung	31.12.2011
Leistungen an Arbeitnehmer	380.331	1.283		-94.316	-4.126	108.105	391.277
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	245.442	-23		-11.577	-61	23.936	257.717
Übrige Leistungen an Arbeitnehmer	134.889	1.306		-82.739	-4.065	84.169	133.560
Steuern	23.496	161		-23.844	-209	12.506	12.110
Ertragsteuern	22.539	147		-23.387	-147	11.768	10.920
Sonstige Steuern	957	14		-457	-62	738	1.190
Sonstige Rückstellungen	82.721	-400		-43.870	-8.156	62.184	92.479
Garantieverpflichtungen und Pönalien	46.702	1.703		-27.103	-6.109	35.507	50.700
Übrige Sonstige Rückstellungen	36.019	-2.103		-16.767	-2.047	26.677	41.779
	<b>486.548</b>	<b>1.044</b>		<b>-162.030</b>	<b>-12.491</b>	<b>182.795</b>	<b>495.866</b>

Entwicklung in T €	1.1.2010	Veränderung Konsolidierungs- kreis /Währung/ Sonstiges		Verbrauch / Vorauszahlungen	Auflösung	Zuweisung	31.12.2010
Leistungen an Arbeitnehmer	379.581	3.663		-106.598	-2.713	106.398	380.331
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	235.814	-719		-12.913	-306	23.566	245.442
Übrige Leistungen an Arbeitnehmer	143.767	4.382		-93.685	-2.407	82.832	134.889
Steuern	17.559	789		-15.579	-406	21.133	23.496
Ertragsteuern	16.613	657		-14.923	-387	20.579	22.539
Sonstige Steuern	946	132		-656	-19	554	957
Sonstige Rückstellungen	80.559	2.655		-43.030	-9.775	52.312	82.721
Garantieverpflichtungen und Pönalien	44.625	1.287		-26.179	-2.759	29.728	46.702
Übrige Sonstige Rückstellungen	35.934	1.368		-16.851	-7.016	22.584	36.019
	<b>477.699</b>	<b>7.107</b>		<b>-165.207</b>	<b>-12.894</b>	<b>179.843</b>	<b>486.548</b>

#### RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsrückstellungen resultieren zu mehr als 90 % aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen (Defined Benefit Plans) der deutschen Konzerngesellschaften. Dabei handelt es sich um Direktzusagen der Gesellschaften an ihre Mitarbeiter. Die Zusagen orientieren sich an deren Entgelt und Beschäftigungsdauer. Teilweise liegen auch Eigenbeiträge der Mitarbeiter zugrunde. Zusätzlich existieren in einigen ausländischen Konzerngesellschaften kleinere Versorgungspläne sowie in den US-Gesellschaften Verpflichtungen für die Krankenversicherung der Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand. Diese sind zu vergleichbaren Grundsätzen bewertet.

Die Rückstellungsbeträge für diese Versorgungsverpflichtungen sowie der Jahresaufwand für Altersversorgungsleistungen werden jährlich anhand versicherungsmathematischer Gutachten nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (Projected-Unit-Credit, IAS 19) bewertet bzw. ermittelt.

Die versicherungsmathematischen Annahmen bei den deutschen Konzerngesellschaften lauten wie folgt: Der Rechnungszins für die Abzinsung der Verpflichtungen wurde von 5,3 % auf 5,4 % erhöht. Für den künftigen Einkommenstrend werden wie im Vorjahr 2,7 % angenommen, für den Rententrend wie im Vorjahr 2,0 %. Für die biometrischen Annahmen sind wieder die „Richttafeln 2005G“ nach Prof. Klaus Heubeck maßgebend. Für die Fluktuation liegt weiterhin eine mittlere Fluktuationsrate (2,0 %) zugrunde. Das rechnungsmäßige Renteneintrittsalter richtet sich nach dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 (RVAGAnpG).

Die Bewertungsparameter nicht wesentlicher Versorgungspläne ausländischer Gesellschaften weichen teilweise von den Bewertungsgrundlagen der deutschen Gesellschaften ab. Für den Rechnungszins werden 4,3 bis 8,2 % angesetzt, für den künftigen Einkommenstrend 2,5 bis 8,0 % und für den Rententrend 1,0 bis 2,5 %. Weitere Bewertungsparameter (zum Beispiel Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung) sind von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden über den 10 %-Korridoransatz um den Barwert der DBO berücksichtigt. Soweit die kumulierten Gewinne oder Verluste diesen Korridor überschreiten, wird der übersteigende Betrag über die durchschnittliche Restdienstzeit der Mitarbeiter in die Folgejahre ergebniswirksam verteilt.

**ENTWICKLUNG DER DBO (BARWERT DER VERPFLICHTUNG)**

in T €	2011	2010
<b>Anfangsbestand 1.1.</b>	<b>262.093</b>	<b>248.337</b>
Laufender Dienstzeitaufwand arbeitgeberfinanziert	7.387	7.909
Laufender Dienstzeitaufwand arbeitnehmerfinanziert	3.780	3.726
Zinsaufwand	13.867	12.561
Leistungszahlungen	-11.711	-12.274
Versicherungsmathematischer Gewinn /Verlust (- / +)	-1.928	4.256
Währung	293	443
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	408	-2.865
<b>Endbestand 31.12.</b>	<b>274.189</b>	<b>262.093</b>

Der Barwert der Versorgungszusagen für 2009 betrug 248 Mio. €, 2008 waren es 217 Mio. € und 2007 waren es 215 Mio. €.

**ÜBERLEITUNG ZUM BILANZANSATZ**

in T €	2011	2010
<b>DBO zum 31.12.</b>	<b>274.189</b>	<b>262.093</b>
Noch nicht erfasster Gewinn /Verlust (+ / -)	-16.459	-16.651
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	-13	-
<b>Bilanzansatz zum 31.12.</b>	<b>257.717</b>	<b>245.442</b>

**AUFTEILUNG DER IM WIRTSCHAFTSJAHR ENTSTANDENEN  
VERSICHERUNGSMATHEMATISCHEN GEWINNE / VERLUSTE**

in T €	2011	2010
Bestandsveränderungen	245	456
Änderungen der Bewertungsparameter	-2.173	3.800
<b>Gesamter Gewinn /Verlust (- / +) zum 31.12.</b>	<b>-1.928</b>	<b>4.256</b>

**AUSWIRKUNG IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

in T €	2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	11.167	11.635
Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne / Verluste	379	234
Zinsaufwand	13.867	12.561
Sonstiges	-415	-
	<b>24.998</b>	<b>24.430</b>

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie die Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste sind im Personalaufwand unter Aufwendungen für Altersversorgung und der Zinsaufwand im Finanzergebnis unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen verbucht.

An staatliche Rentenversicherungsträger wurden im Berichtsjahr 26.899 T€ (Vorjahr 25.849 T€) an Beiträgen gezahlt.

**ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN**

Die unter den Rückstellungen ausgewiesenen Steuerschulden enthalten noch zu zahlende Steuerbeträge für das Berichtsjahr und für zurückliegende Jahre, für die noch kein rechtskräftiger Steuerbescheid vorliegt. Bei den Rückstellungen für Übrige Leistungen an Arbeitnehmer handelt es sich vorwiegend um Erfolgsbeteiligungen, Jubiläumsverpflichtungen, Urlaubsverpflichtungen, Altersteilzeitverpflichtungen und Abfindungen. Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Pönalien decken die gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Kunden ab. In den Übrigen Sonstigen Rückstellungen sind unter anderem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (überwiegend aus Fertigungsaufträgen nach IAS 11 mit passivischem Saldo in Höhe von 2.665 T€ für 2011 und 840 T€ für 2010), Kundenboni, noch anfallende Kosten und Umweltschutzmaßnahmen enthalten.

39.037 T€ der Übrigen Rückstellungen sind langfristig (Vorjahr 40.203 T€). Dies sind im Wesentlichen Rückstellungen für Jubiläums-, Altersteilzeit- sowie für Garantieverpflichtungen.

Hinsichtlich der Unsicherheit bezüglich des Betrages oder der Fälligkeiten der Abflüsse bei Rückstellungen verweisen wir auf unsere Anmerkungen zu Einschätzungen und Annahmen.

## 9 Verbindlichkeiten

### LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in T €	31.12.2011	31.12.2010
<b>Finanzschulden</b>		
aus Anleihen am Kapitalmarkt	50.000	100.000
gegenüber Kreditinstituten	9.072	6.186
aus Leasingverpflichtungen	1.190	1.041
Sonstige	1.481	2.417
	61.743	109.644
<b>Langfristige Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>61.743</b>	<b>109.644</b>

### KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in T €	31.12.2011	31.12.2010
<b>Finanzschulden</b>		
aus Anleihen am Kapitalmarkt	12.500	–
gegenüber Kreditinstituten	53.164	16.759
aus Leasingverpflichtungen	588	2.866
Sonstige	1.294	1.795
	67.546	21.420
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		
gegenüber fremden Dritten	201.578	174.401
gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	4.689	6.990
	206.267	181.391
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	84.030	60.650
Erhaltene Anzahlungen PoC	61.148	55.188
aus Steuern	19.947	16.656
im Rahmen der sozialen Sicherheit und gegenüber Mitarbeitern	17.504	19.543
Andere und passive Rechnungsabgrenzungsposten	53.075	50.987
	235.704	203.024
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>509.517</b>	<b>405.835</b>

### LANG- UND KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN GESAMT

in T €		
<b>Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>571.260</b>	<b>515.479</b>

Zur mittelfristigen Liquiditätssicherung hat die KSB AG im Jahr 2009 vorsorglich ein Schuld-scheindarlehen in Höhe von 100 Mio. € mit Laufzeiten von 3 und 5 Jahren erfolgreich platziert. Dieses diente ursprünglich dazu, die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens auch bei einem längeren Krisenverlauf sicherzustellen. 2011 wurden 37,5 Mio. € vorzeitig zurückgezahlt, so dass die Restverpflichtung zum Jahresende 2011 noch 62,5 Mio. € beträgt.



Im KSB Konzern sind zur Sicherung von Bankschulden und Verbindlichkeiten auf Basis üblicher Bedingungen Vermögenswerte von 16.805 T€ (Vorjahr 5.242 T€) sicherungsübereignet. Davon entfallen 5.771 T€ (Vorjahr 124 T€) auf Sachanlagen, 9.191 T€ (Vorjahr 3.674 T€) auf Vorräte, 622 T€ (Vorjahr 506 T€) auf Forderungen und 1.221 T€ (Vorjahr 938 T€) auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige Sicherungsmaßnahmen.

Im Berichtsjahr sind 10.545 T€ (Vorjahr 9.389 T€) der Verbindlichkeiten durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Der gewichtete Durchschnittszinssatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus dem ausgegebenen Schuldscheindarlehen beträgt 4,49 % (Vorjahr 3,70 %). Das Zinsänderungsrisiko besteht bei dem überwiegenden Anteil des zuvor erwähnten Schuldscheindarlehen.

Im Berichtsjahr existieren – wie im Vorjahr – keine Covenantvereinbarungen für Kredite.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen auch Steuern, die Konzerngesellschaften für Rechnung Dritter abführen müssen.

In den Anderen sonstigen Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr 6.379 T€ (Vorjahr 3.008 T€) Marktwertänderungen von Sicherungsgeschäften enthalten. Davon entfallen 253 T€ (Vorjahr 350 T€) auf Zinsderivate. Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 1.371 T€ (Vorjahr 2.030 T€). Darüber hinaus sind 3.003 T€ (Vorjahr 3.171 T€) vereinnahmte Investitionszuschüsse für unsere Neubauten in Deutschland enthalten.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 10 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im KSB Konzern belaufen sich auf 2.091.046 T€ (Vorjahr 1.939.254 T€), darin sind Erlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren in Höhe von 1.897.193 T€ (Vorjahr 1.773.346 T€) sowie Dienstleistungsumsätze in Höhe von 193.853 T€ (Vorjahr 165.908 T€) enthalten.

Die Umsatzaufgliederung nach Produktgruppen sowie nach Herkunfts- und Drittland kann der Segmentberichterstattung entnommen werden.

Die im Berichtsjahr durchgeführte Konsolidierungskreisänderung der KSB Seil Co., Ltd. wirkte sich mit 16.387 T€ aus. Auf die übrigen erstmals einbezogenen Gesellschaften entfielen 48.275 T€, im Vorjahresabschluss wären es 39.634 T€ gewesen.

Die Umsatzerlöse gegen noch nicht konsolidierte kleinere Gesellschaften sind nicht wesentlich.

**11 Sonstige betriebliche Erträge**

in T €	2011	2010
Erträge aus Anlagenabgängen und Zuschreibungen	3.027	2.694
Erträge aus dem kurzfristigen Vermögen	2.904	2.614
Währungsgewinne	388	2.165
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	12.344	12.507
Übrige Erträge	14.734	15.941
	<b>33.397</b>	<b>35.921</b>

Die Übrigen Erträge enthalten vorwiegend Dienstleistungserträge, Provisionserträge, Miet- und Pächterträge, Schadensvergütungen von Versicherern sowie Zuschüsse und Zulagen.

An Erträgen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand zur Förderung einzelner Projekte (zum Beispiel für Forschungsaktivitäten) haben wir 529 T€ (Vorjahr 470 T€) erhalten.

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Sonstigen betrieblichen Erträge, im Vorjahresabschluss wäre dies ebenso gewesen.

**12 Materialaufwand**

in T €	2011	2010
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	849.411	722.275
Aufwendungen für bezogene Leistungen	63.580	68.580
	<b>912.991</b>	<b>790.855</b>

Die im Berichtsjahr durchgeführte Konsolidierungskreisänderung der KSB Seil Co., Ltd. wirkte sich mit 8.034 T€ aus. Auf die übrigen erstmals einbezogenen Gesellschaften entfielen 21.643 T€, im Vorjahresabschluss wären es 19.414 T€ gewesen.

**13 Personalaufwand**

in T €	2011	2010
Löhne und Gehälter	557.804	517.980
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	121.254	113.485
Aufwendungen für Altersversorgung	18.923	18.379
	<b>697.981</b>	<b>649.844</b>

Die Aufwendungen für Altersversorgung sind um den in den Pensionsrückstellungen enthaltenen Zinsanteil vermindert. Dieser ist als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen. Für beitragsorientierte Altersversorgungspläne wurden im Berichtsjahr 2.985 T€ aufgewendet.

Die im Berichtsjahr durchgeführte Konsolidierungskreisänderung der KSB Seil Co., Ltd. wirkte sich mit 3.697 T€ aus. Auf die übrigen erstmals einbezogenen Gesellschaften entfielen 17.673 T€, im Vorjahresabschluss wären es 12.459 T€ gewesen.

#### MITARBEITER IM JAHRES DURCHSCHNITT

	2011	2010
Lohnempfänger	6.808	6.689
Gehaltsempfänger	8.130	7.414
Auszubildende	566	514
	<b>15.504</b>	<b>14.617</b>

Die im Berichtsjahr vorgenommenen Konsolidierungskreisänderungen führten zu einem Aufbau von 574 Personen, davon sind 146 Mitarbeiter der KSB Seil Co., Ltd. zuzurechnen.

#### 14 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T €	2011	2010
Verluste aus Anlagenabgängen	1.507	1.219
Verluste aus dem kurzfristigen Vermögen	9.512	6.666
Währungsverluste	502	807
Sonstige Personalaufwendungen	21.248	19.666
Reparaturen, Instandhaltungen, Fremdleistungen	97.732	84.978
Vertriebskosten	89.926	87.706
Verwaltungsaufwand	92.321	75.680
Mieten und Pachten	23.506	22.187
Übrige Aufwendungen	47.625	40.598
	<b>383.879</b>	<b>339.507</b>

Die Übrigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Gewährleistungen, Pönalien und Zuführungen zu Rückstellungen.

Die im Berichtsjahr durchgeführte Konsolidierungskreisänderung der KSB Seil Co., Ltd. wirkte sich mit 5.731 T€ aus. Auf die übrigen erstmals einbezogenen Gesellschaften entfielen 7.873 T€, im Vorjahresabschluss wären es 4.629 T€ gewesen.

## 15 Finanzergebnis

in T €	2011	2010
Finanzerträge	14.533	11.410
Erträge aus Beteiligungen	3.693	4.201
davon aus verbundenen Unternehmen	(2.265)	(3.346)
Zinsen und ähnliche Erträge	9.288	7.159
davon aus verbundenen Unternehmen	(467)	(445)
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	38	–
Erträge aus der Neubewertung von Finanzinstrumenten	–	–
Sonstige Finanzerträge	1.514	50
Finanzaufwendungen	–24.403	–28.662
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–22.193	–20.221
davon an verbundene Unternehmen	(–1)	(–3)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	–2.139	–8.238
Aufwendungen aus der Neubewertung von Finanzinstrumenten	–	–
Sonstige Finanzaufwendungen	–71	–203
	<b>–9.870</b>	<b>–17.252</b>

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ist der Verzinsungsaufwand für Pensionsrückstellungen mit 13.867 T€ (Vorjahr 12.561 T€) enthalten. Die Verbesserung des Finanzergebnisses ist vor allem auf einen Rückgang bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen zurückzuführen. Im Berichtsjahr waren aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten zwei kleinere Servicegesellschaften in Belgien und Frankreich betroffen. Im Vorjahr wurden vor allem fünf kleinere Unternehmen in Belgien, Deutschland und den Niederlanden wertberichtigt.

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten grundsätzlich keine wesentlichen Auswirkungen auf das Finanzergebnis, im Vorjahresabschluss wäre dies ebenso gewesen. Allerdings ist hier zu beachten, dass durch die erstmalige Einbeziehung der KSB Seil Co., Ltd. der Zinsaufwand um 1.397 T€ beeinflusst ist. Ursache hierfür ist im Wesentlichen die gewählte Finanzierungsstruktur dieser Akquisition.

## 16 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position werden alle ertragsabhängigen Steuern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie latente Steuern ausgewiesen. Die Sonstigen Steuern befinden sich in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

### STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

in T €	2011	2010
Effektive Steuern	39.093	43.550
Latente Steuern	–1.909	2.286
	<b>37.184</b>	<b>45.836</b>

In den effektiven Steuern sind Steuererstattungen in Höhe von 150 T€ (Vorjahr 7 T€) und Steuernachzahlungen in Höhe von 631 T€ (Vorjahr 803 T€) enthalten.

#### ÜBERLEITUNGSRECHNUNG LATENTE STEUERN

in T €	2011	2010
Veränderung aktiver latenter Steuern	-7.609	623
Veränderung passiver latenter Steuern	4.173	1.722
<b>Veränderung latenter Steuern gemäß Bilanz</b>	<b>-3.436</b>	<b>2.345</b>
Veränderung erfolgsneutral gebildeter latenter Steuern	909	102
Veränderung Konsolidierungskreis/Währung/Sonstiges	618	-161
<b>Latente Steuern gemäß GuV</b>	<b>-1.909</b>	<b>2.286</b>

#### AUFTEILUNG DER LATENTEN STEUERN

in T €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2011	2010	2011	2010
Langfristige Vermögenswerte	1.046	1.286	32.105	28.612
Kurzfristige Vermögenswerte	55.124	49.194	66.444	63.117
Langfristige Schulden	16.903	18.243	164	290
Kurzfristige Schulden	18.164	16.007	9.758	9.703
Steuerliche Verlustvorträge	3.790	112	-	-
<b>Latente Steuern brutto – vor Saldierung</b>	<b>95.027</b>	<b>84.842</b>	<b>108.471</b>	<b>101.722</b>
Saldierung nach IAS 12.74	-70.594	-68.018	-70.594	-68.018
<b>Latente Steuern netto – nach Saldierung</b>	<b>24.433</b>	<b>16.824</b>	<b>37.877</b>	<b>33.704</b>

In Höhe von 6.884 T€ (Vorjahr 1.293 T€) wurden zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern bilanziert, deren Realisierung ausschließlich vom Entstehen zukünftiger Gewinne abhängt. Aufgrund der vorliegenden Planzahlen gehen wir von dieser Realisierung aus.

Im Berichtsjahr gibt es, wie im Vorjahr, keine Einflüsse aus der Einführung neuer nationaler Steuern. Auch aus Steuersatzänderungen im Ausland ergaben sich, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Auswirkungen (118 T€) auf den Gesamtsteueraufwand.

Für Ergebnisse verbundener Unternehmen und Beteiligungen werden in Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Quellensteuern und anfallende deutsche Steuern als latente Steuern passiviert, wenn entweder davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer entsprechenden Besteuerung unterliegen oder beabsichtigt ist, sie nicht auf Dauer zu reinvestieren.

Auf Verlustvorträge in Höhe von 29.626 T€ (Vorjahr 41.841 T€) haben wir keine aktiven latenten Steuern gebildet. Eine zeitnahe Inanspruchnahme ist hier nicht hinreichend wahrscheinlich. Dies gilt ebenfalls für geringfügig angefallene abzugsfähige temporäre Differenzen („temporary differences“).

#### ÜBERLEITUNGSRECHNUNG ERTRAGSTEUERN

in T€	2011	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	120.477	135.796
darauf rechnerische Ertragsteuer gemäß anzuwendendem Steuersatz (29 %)	34.938	39.381
Steuersatzunterschiede	2.410	- 101
Veränderung Wertberichtigung latenter Steuern auf Verlustvorträge und nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	- 2.705	7.438
Steuerfreie Erträge / nicht abzugsfähige Aufwendungen	979	- 4.367
Periodenfremde Steuern	- 1.189	796
Nicht anrechenbare ausländische Ertragsteuern	1.785	1.419
Sonstiges	966	1.270
<b>Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>37.184</b>	<b>45.836</b>
Tatsächliche Steuerquote	31 %	34 %

Der anzuwendende Steuersatz von 29 % ist ein Mischsatz, der sich aus den aktuell gültigen deutschen Steuersätzen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer ergibt.

Die in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen dargestellten Steuereffekte in Höhe von 937 T€ entfallen unter anderem auf die Bewertung von Finanzinstrumenten.

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag, im Vorjahresabschluss wäre dies ebenso gewesen.

#### **17** Ergebnis nach Ertragsteuern – Anteile anderer Gesellschafter

Die den anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinne betragen 11.753 T€ (Vorjahr 12.767 T€) und die auf andere Gesellschafter entfallenden Verluste 410 T€ (Vorjahr 242 T€). Sie betreffen vor allem die PAB GmbH, Frankenthal, mit den von ihr gehaltenen Beteiligungen.

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis nach Ertragsteuern – Anteile anderer Gesellschafter, im Vorjahresabschluss wäre dies ebenso gewesen.

**18 Forschungs- und Entwicklungskosten**

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtsjahr 42.302 T€ (Vorjahr 41.120 T€).

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine Auswirkungen auf die Forschungs- und Entwicklungskosten, im Vorjahresabschluss wäre dies ebenso gewesen.

**19 Ergebnis je Aktie**

		2011	2010
Ergebnis nach Ertragsteuern – Anteile der Aktionäre der KSB AG	T€	71.950	77.435
Den Vorzugsaktionären zustehende Mehrdividende	T€	– 225	– 225
	T€	<b>71.725</b>	<b>77.210</b>
Anzahl Stammaktien	Stück	886.615	886.615
Anzahl Vorzugsaktien	Stück	864.712	864.712
<b>Anzahl Aktien insgesamt</b>	Stück	<b>1.751.327</b>	<b>1.751.327</b>
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	€	<b>40,95</b>	<b>44,09</b>
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	€	<b>41,21</b>	<b>44,35</b>

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis je Aktie, im Vorjahresabschluss wäre dies ebenso gewesen.

## ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die nachfolgenden Erläuterungen zu Finanzinstrumenten, im Vorjahresabschluss wäre dies ebenso gewesen.

### Finanzinstrumente – Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien:

#### AKTIVA

Bilanzposition / Klasse in T €	Kategorie	Erstbewertung / Folgebewertung	Buchwert 31.12.2011	Beizulegender Zeitwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010	Beizulegender Zeitwert 31.12.2010
<b>Langfristiges Vermögen</b>						
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen und übrigen Beteiligungen	AfS	Beizulegender Zeitwert / AK	37.822	37.822	55.694	55.694
Wertpapiere	AfS	jeweils beizulegender Zeitwert	664	664	660	660
Ausleihungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	1.587	1.587	9.491	9.491
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>						
Forderungen und sonstige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	461.348	461.348	428.694	428.694
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	23.591	23.591	19.313	19.313
Forderungen aus der PoC-Bewertung – netto –	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	122.147	122.147	99.311	99.311
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	28.797	28.797	32.068	32.068
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	jeweils beizulegender Zeitwert	671	671	959	959
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	jeweils beizulegender Zeitwert	536	536	560	560
Wertpapiere	AfS	jeweils beizulegender Zeitwert	11	11	500	500
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	305.707	305.707	407.621	407.621



## PASSIVA

Bilanzposition / Klasse in T €	Kategorie	Erstbewertung / Folgebewertung	Buchwert 31.12.2011	Beizulegender Zeitwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010	Beizulegender Zeitwert 31.12.2010
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>						
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	60.553	57.570	108.603	102.507
Leasing-Verpflichtungen	n.a.	jeweils nach IAS 17	1.190	1.190	1.041	1.041
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>						
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	66.958	66.958	18.554	18.554
Leasing-Verpflichtungen	n.a.	jeweils nach IAS 17	588	588	2.866	2.866
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	206.267	206.267	181.391	181.391
Erhaltene Anzahlungen PoC	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	61.148	61.148	55.188	55.188
Sonstige Verbindlichkeiten – Andere	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	42.322	42.322	42.777	42.777
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	jeweils beizulegender Zeitwert	4.553	4.553	1.709	1.709
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	jeweils beizulegender Zeitwert	1.826	1.826	1.299	1.299
Davon aggregiert nach Kategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen	LaR	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	882.029	882.029	941.310	941.310
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	AfS	jeweils beizulegender Zeitwert	675	675	1.160	1.160
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	AfS	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	37.822	37.822	55.694	55.694
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	FAHfT	jeweils beizulegender Zeitwert	536	536	560	560
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	Beizulegender Zeitwert / Fortgeführte AK	376.100	373.117	351.325	345.229
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	FLHfT	jeweils beizulegender Zeitwert	1.826	1.826	1.299	1.299

Bei sämtlichen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten aktivischen Finanzinstrumenten sind Buchwert und beizulegender Zeitwert identisch. Dies gilt ebenfalls für passivisch dargestellte Leasing-Verpflichtungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Sonstige Schulden. Ursächlich hierfür sind ganz überwiegend die kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente.

Bei den Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt. Hierbei legen wir eine adäquate Zinsstrukturkurve zugrunde.

Die in vorstehender Tabelle dargestellten beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens resultieren aus auf aktiven Märkten notierten Preisen. Bei den Derivaten mit und ohne Hedge-Beziehung erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf Grundlage von Inputfaktoren, die sich entweder direkt (als Preis) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

#### NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2011

in T €	aus der Folgebewertung					aus Abgang	Nettoergebnis
	aus Zinsen und Dividenden	zum beizulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wert berichtigung			
LaR	9.229	–	549	–3.004	–	6.774	
AfS	3.753	–6	–	–2.139	1.394	3.002	
FAHfT / FLHfT	–	–543	–	–	–	–543	
FLAC	–7.108	–	–280	–	–	–7.388	
	<b>5.874</b>	<b>–549</b>	<b>269</b>	<b>–5.143</b>	<b>1.394</b>	<b>1.845</b>	

#### NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2010

in T €	aus der Folgebewertung					aus Abgang	Nettoergebnis
	aus Zinsen und Dividenden	zum beizulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wert berichtigung			
LaR	7.159	–	–53	–5.133	–	1.973	
AfS	4.221	–8	–	–7.690	–	–3.477	
FAHfT / FLHfT	–	–1.202	–	–	–	–1.202	
FLAC	–6.299	–	62	–	–	–6.237	
	<b>5.081</b>	<b>–1.210</b>	<b>9</b>	<b>–12.823</b>	<b>–</b>	<b>–8.943</b>	

Die dargestellten Zinsen sind Bestandteil des Finanzergebnisses; die übrigen Effekte haben teilweise auch die Sonstigen betrieblichen Erträge sowie die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beeinflusst.

Aus der Bewertungskategorie AfS resultiert ein Bewertungsergebnis in Höhe von –6 T€ (Vorjahr –8 T€), welches direkt im Eigenkapital erfasst wurde. Im Berichtsjahr wurde wie im Vorjahr nichts aus dem Eigenkapital entnommen bzw. realisiert.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund unseres Geschäftes müssen wir uns mit gewissen finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen. Diese lassen sich in drei Bereiche gliedern:

Einerseits unterliegen wir dem sogenannten **Kreditrisiko**. Darunter verstehen wir den möglichen Ausfall oder verspäteten Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen.

Darüber hinaus besteht ein **Liquiditätsrisiko**. Dies definiert sich darin, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann.

Schließlich sind wir dem sogenannten **Marktrisiko** ausgesetzt. Die Gefahr von Währungs- oder Zinsänderungen kann einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind für uns nicht wesentlich.

All diese Risiken begrenzen wir durch ein adäquates Risikomanagementsystem. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen regeln wir den Umgang mit diesen Risiken. Darüber hinaus überwachen wir ständig die aktuellen Risikoausprägungen und geben die gewonnenen Erkenntnisse regelmäßig in Form standardisierter Berichte und individueller Analysen an Vorstand und Aufsichtsrat weiter.

Nachfolgend werden die drei Risikobereiche detailliert beschrieben. Darüber hinaus finden Sie weitere Informationen im Konzernlagebericht, hier vor allem in den Kapiteln „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ sowie „Risikomanagement“.

#### KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko besteht vor allem darin, dass eine Forderung erst verspätet oder teilweise bis vollständig nicht beglichen wird. Dieses minimieren wir durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Grundsätzlich führen wir bei potenziellen und bestehenden Vertragspartnern Bonitätsprüfungen durch. Geschäftsbeziehungen gehen wir nur dann ein, wenn diese Prüfung positiv ausfällt. Darüber hinaus schließen wir Warenkreditversicherungen vor allem durch unsere europäischen Gesellschaften ab. In Ausnahmefällen akzeptieren wir andere Sicherheiten wie beispielsweise Bürgschaften. Diese Versicherungen übernehmen im Wesentlichen das Risiko des Forderungsausfalls. Darüber hinaus werden politische und wirtschaftliche Risiken bei bestimmten Kunden in ausgewählten Ländern abgesichert. Für beide Versicherungsarten haben wir Selbstbehalte vereinbart, die allerdings deutlich weniger als 50 % des abgesicherten Volumens ausmachen. Im Rahmen unseres Forderungsmanagements verfolgen wir ständig die offenen Positionen, führen Fälligkeitsanalysen durch und treten bei aufkommenden Zahlungsverzögerungen frühzeitig in Kontakt mit dem Kunden. Bei Großprojekten sehen unsere Geschäftskonditionen Anzahlungsleistungen, Bürgschaften sowie bei Exportgeschäften Akkreditivabsicherungen vor. Dies trägt ebenfalls zu einer Risikobegrenzung bei. Für das verbleibende Restrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen vorgenommen. Dazu prüfen wir regelmäßig, inwieweit ein Wertberichtigungsbedarf einzelner Forderungen besteht. Indikatoren hierfür sind erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wie Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz. Darüber hinaus decken wir die Kreditrisiken bei überfälligen Forderungen ab,

indem wir Vorsorge auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit treffen. Ausbuchungen nehmen wir dann vor, wenn hinreichend sicher ist, dass keine Zahlungseingänge zu erwarten sind (zum Beispiel nach Abschluss von Insolvenz- und Konkursverfahren).

Die Wertberichtigungen der Klasse „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sind im KSB Konzern die einzig Wesentlichen. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

in T €	2011	2010
Anfangsbestand 1.1.	29.966	26.349
Zuführungen	7.071	6.074
Verbrauch	-1.758	-1.699
Auflösungen	-2.798	-2.960
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	1.032	2.202
<b>Endbestand 31.12.</b>	<b>33.513</b>	<b>29.966</b>

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in T €	31.12.2011	31.12.2010
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	353.069	331.168
Überfällige, jedoch nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
1 bis 30 Tage	41.546	36.308
31 bis 90 Tage	30.150	27.609
91 bis 180 Tage	14.367	11.978
> 180 Tage	8.938	4.905
<b>Gesamt</b>	<b>95.001</b>	<b>80.800</b>
Einzelwertberichtigte Forderungen	13.278	16.726
Einzelwertberichtigte Forderungen zum Nennwert	46.791	46.692
Einzelwertberichtigungen	33.513	29.966
<b>Buchwert (netto)</b>	<b>461.348</b>	<b>428.694</b>

Hinsichtlich der weder überfälligen noch einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keinerlei Anzeichen darauf hin, dass unsere Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Dies gilt auch für alle anderen Finanzinstrumente.

Das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung erhaltener Sicherheiten entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte.

Eine Risikokonzentration ist nicht gegeben, da wir aufgrund der Heterogenität unseres Geschäftes insgesamt eine erhebliche Anzahl verschiedener Kunden bedienen.

#### LIQUIDITÄTSRISIKO

Durch unser Liquiditätsmanagement stellen wir sicher, dass dieses Risiko im Konzern minimiert wird und unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben ist. Risikokonzentrationen bestehen nicht, da wir mit verschiedenen Kreditinstituten zusammenarbeiten, an die wir auch strenge Bonitätsanforderungen stellen.

Wir generieren unsere finanziellen Mittel überwiegend aus dem operativen Geschäft. Diese nutzen wir, um Investitionen in langfristiges Vermögen zu finanzieren. Darüber hinaus decken wir damit den Finanzierungsbedarf des Working Capital. Um diesen möglichst gering zu halten, verfolgen wir die Entwicklung unserer Forderungen, Vorräte und Verbindlichkeiten regelmäßig auf Basis eines einheitlichen Konzernberichtswesens.

Der besonderen Situation der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise folgend, hatten wir 2009 zur zusätzlichen Absicherung auch bei einem längeren Krisenverlauf, ein Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten von drei und fünf Jahren erfolgreich platziert. 2011 wurden 37,5 Mio. € vorzeitig zurückgezahlt, so dass die Restverpflichtung zum Jahresende 2011 noch 62,5 Mio. € beträgt.

Dieses Berichtswesen stellt außerdem sicher, dass das zentrale Finanzmanagement des Konzerns fortlaufend Kenntnis über Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe hat. Dadurch sind wir in der Lage, den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie der einzelnen Gesellschaften optimal zu entsprechen. Für unsere deutschen Gesellschaften nutzen wir beispielsweise ein Cash-Pooling-System. Weiterhin sind wir dabei, unser Forderungs-Netting-Verfahren innerhalb der KSB-Gruppe auszuweiten, um das Volumen der Liquiditätsströme und die damit verbundenen Gebühren zu minimieren. Darüber hinaus sorgen wir stets für ausreichend Kreditlinien, deren Umfang wir anhand regelmäßiger Liquiditätsplanungen ermitteln.

Die folgenden Darstellungen zeigen die vertraglich vereinbarten undiskontierten künftigen Cashflows der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten. Zinsauszahlungen aus Verbindlichkeiten mit fixer Verzinsung werden anhand des Festzinses ermittelt. Variable Zinsauszahlungen basieren auf den letzten vor dem 31. Dezember variabel fixierten Zinssätzen. Die Nettoauszahlungen aus Derivaten stammen sowohl von Derivaten mit negativem beizulegenden Zeitwert als auch von solchen mit positivem beizulegenden Zeitwert. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht in die Darstellung ein. Nach unserem heutigen Kenntnisstand ist es weder zu erwarten, dass die dargestellten Zahlungsströme deutlich früher eintreten, noch dass sie in ihrer Höhe erheblich abweichen.

## CASHFLOWS FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN 2011

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 – 5 Jahren	> 5 Jahre
Finanzschulden	138.687	71.384	62.513	4.790
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	206.267	206.090	177	–
Sonstige Schulden	42.322	41.561	761	–
Derivative Finanzinstrumente	–5.152	–4.476	–657	–19
	<b>382.124</b>	<b>314.559</b>	<b>62.794</b>	<b>4.771</b>

## CASHFLOWS FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN 2010

in T €	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 – 5 Jahren	> 5 Jahre
Finanzschulden	144.158	25.670	113.871	4.617
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	181.391	181.286	105	–
Sonstige Schulden	42.777	37.656	4.782	339
Derivative Finanzinstrumente	–1.569	–1.101	–467	–1
	<b>366.757</b>	<b>243.511</b>	<b>118.291</b>	<b>4.955</b>

## MARKTRISIKO

Durch unsere weltweiten geschäftlichen Aktivitäten unterliegen wir vor allem Währungs- und Zinsrisiken. Verändern sich hier die Marktpreise, kann dies Auswirkungen auf beizulegende Zeitwerte sowie auf künftige Cashflows haben. Mittels Sensitivitätsanalysen ermitteln wir, welche hypothetischen Auswirkungen solche Marktpreisschwankungen auf Ergebnis und Eigenkapital hätten. Hierbei unterstellen wir, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsrisiken wirken sich überwiegend auf unsere Cashflows aus operativen Tätigkeiten aus. Diese entstehen dann, wenn die Konzernunternehmen Geschäfte in Währungen abwickeln, die nicht ihrer funktionalen Währung entsprechen. Dieses Risiko minimieren wir durch den Einsatz von Devisentermingeschäften und Währungsoptionen. Weitere Informationen hierzu finden Sie in diesem Anhang unter „Derivative Finanzinstrumente“. Währungsrisiken aus der Umrechnung der ausländischen Unternehmenseinheiten in die Konzernwährung Euro sichern wir grundsätzlich nicht ab.

Die bedeutendste Fremdwährung im KSB Konzern ist der US-Dollar. Das Volumen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in USD beträgt rund 41 Mio. € (Vorjahr ca. 29 Mio. €). Das Volumen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in USD beträgt etwa 13 Mio. € (Vorjahr ca. 7 Mio. €).

Für die Währungs-Sensitivitätsanalyse simulieren wir Effekte auf Basis des Nominalvolumens unserer existierenden Währungsderivate sowie der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Dabei unterstellen wir eine 10 %-Aufwertung (Abwertung) des Euro gegenüber den Fremdwährungen.

Zum Bilanzstichtag wären das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 7,6 Mio. € niedriger (höher) gewesen; 4,4 Mio. € resultieren aus USD sowie 3,2 Mio. € aus den restlichen Währungen.

Zum Vorjahres-Bilanzstichtag wären das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 7,2 Mio. € niedriger (höher) gewesen; 3,6 Mio. € würden aus USD sowie 3,6 Mio. € aus den restlichen Währungen resultieren.

Die hypothetische Ergebnisauswirkung im Berichtsjahr wäre mit 1,5 Mio. € negativ (positiv) gewesen; dabei ist die Auswirkung auf den USD sehr gering. Dementsprechend würde der Effekt auf die restlichen Währungen entfallen.

Die hypothetische Ergebnisauswirkung im Vorjahr wäre mit 0,2 Mio. € negativ (positiv) gewesen; 0,7 Mio. € würden auf USD sowie -0,9 Mio. € auf die restlichen Währungen entfallen.

Zinsänderungsrisiken bestehen für variabel verzinsliche Finanzinstrumente. Diese sichern wir bei langfristigen Krediten fallweise mit Zinsderivaten ab. Finanzinstrumente mit Festzins unterliegen diesem Risiko nicht.

Im Rahmen unserer Zins-Sensitivitätsanalyse simulieren wir eine Erhöhung (Absenkung) des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte. Wir betrachten hierbei die Auswirkungen auf die variabel verzinslichen Finanzinstrumente. 2011 wäre das Zinsergebnis um 2,2 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €) jeweils höher (geringer) ausgefallen. Wertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung variabel verzinslicher Verbindlichkeiten erhöhen (verringern) das Eigenkapital um 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €).

#### **KAPITALFLUSSRECHNUNG**

Die Kapitalflussrechnung erstellen wir auf Basis der indirekten Methode. Zahlungsströme teilen wir auf in die Bereiche Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten, Cashflow aus Investitionstätigkeiten und Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten. Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises und aus Wechselkursen sind in den jeweiligen Positionen eliminiert. Der Einfluss von Wechselkursänderungen und Konsolidierungskreisänderungen auf den Finanzmittelbestand ist gesondert dargestellt.

Innerhalb des Cashflows aus betrieblichen Tätigkeiten zeigen wir als Zwischensumme noch einen Cashflow, der lediglich das Jahresergebnis, die Zu- und Abschreibungen, die Veränderung der langfristigen Rückstellungen sowie zahlungsunwirksame Effekte unter anderem aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens darstellt. Einschließlich der Veränderungen der weiteren operativen Bestandteile von Vermögen (inklusive der Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens) und Schulden ergibt sich der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeiten berücksichtigen wir ausschließlich die zahlungswirksamen Investitionszugänge und -abgänge in Immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten beinhaltet neben Zahlungsströmen, die aus Eigenkapitalpositionen resultieren (Kapitalmaßnahmen und Dividendenzahlungen) auch diejenigen Zahlungsströme, welche durch Veränderungen von Finanzforderungen und -verbindlichkeiten entstehen.

Sofern im Finanzmittelbestand (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) nicht frei verfügbare Mittel enthalten sind, werden diese gesondert ausgewiesen.

Der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten enthält Zahlungsströme aus erhaltenen Zinsen in Höhe von 9.288 T€ (Vorjahr 7.159 T€) und Zahlungsströme aus Ertragsteuern in Höhe von -50.712 T€ (Vorjahr -37.894 T€). Der Cashflow aus Investitionstätigkeiten enthält Zahlungsströme aus erhaltenen Dividenden in Höhe von 3.693 T€ (Vorjahr 4.201 T€). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten enthält Zahlungsströme aus Zinsaufwendungen in Höhe von -8.326 T€ (Vorjahr -7.660 T€).

Die Erstkonsolidierungen (ohne die KSB Seil Co., Ltd.) haben den Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten mit 2,8 Mio. € beeinflusst, im Vorjahr wären es 4,0 Mio. € gewesen. Der Cashflow aus Investitionstätigkeiten wurde mit -1,0 Mio. € beeinflusst, im Vorjahr wären es -11,2 Mio. € gewesen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten wurde mit -1,7 Mio. € beeinflusst, im Vorjahr wären es +8,5 Mio. € gewesen.

#### SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

in T€	Auftragseingang		Außenumsatz		EBIT	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Konzernbereich Pumpen	1.445.697	1.450.920	1.408.842	1.333.824	81.889	121.561
Konzernbereich Armaturen	359.961	342.393	335.586	331.270	2.466	10.146
Konzernbereich Service	326.631	281.714	323.088	276.513	42.824	30.452
Überleitung	-	-	23.530	-2.353	6.203	-13.301
<b>Gesamt</b>	<b>2.132.289</b>	<b>2.075.027</b>	<b>2.091.046</b>	<b>1.939.254</b>	<b>133.382</b>	<b>148.858</b>

Von den dargestellten Umsätzen wurden 696.286 T€ (Vorjahr 668.367 T€) von den in Deutschland ansässigen Gesellschaften erwirtschaftet und 1.394.760 T€ (Vorjahr 1.270.887 T€) von den übrigen Konzerngesellschaften.

Das gesamte langfristige Vermögen des KSB Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 444.011 T€ (Vorjahreswert 411.259 T€); davon entfallen 187.135 T€ (Vorjahreswert 188.167 T€) auf die in Deutschland ansässigen Gesellschaften und 256.876 T€ (Vorjahreswert 223.092 T€) auf die übrigen Konzerngesellschaften. Es beinhaltet die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen. Geschäfts- oder Firmenwerte, langfristige Finanzinstrumente sowie Aktive latente Steuern sind nicht enthalten.



Unsere im März 2011 neu gegründete koreanische Gesellschaft KSB Seil Co., Ltd., Busan, die dem Konzernbereich Armaturen zugeordnet ist, wirkte sich im Auftragseingang mit 17,9 Mio. € aus, der Außenumsatz betrug 16,4 Mio. € und das EBIT wurde mit - 1,1 Mio. € beeinflusst. Die übrigen erstmals einbezogenen Gesellschaften wirkten sich im Auftragseingang Konzernbereich Pumpen mit 15,1 Mio. € (im Vorjahr wären es 14,5 Mio. € gewesen), im Konzernbereich Armaturen mit 8,8 Mio. € (im Vorjahr wären es 7,7 Mio. € gewesen) und im Konzernbereich Service mit 24,5 Mio. € (im Vorjahr wären es 17,6 Mio. € gewesen) aus. Beim Außenumsatz betrug die Auswirkung im Konzernbereich Pumpen 15,0 Mio. € (im Vorjahr wären es 14,5 Mio. € gewesen), im Konzernbereich Armaturen 8,8 Mio. € (im Vorjahr wären es 7,7 Mio. € gewesen) und im Konzernbereich Service 24,5 Mio. € (im Vorjahr wären es 17,5 Mio. € gewesen). Im EBIT betrug die Auswirkung im Konzernbereich Pumpen 2,5 Mio. € (im Vorjahr wären es 2,8 Mio. € gewesen), im Konzernbereich Armaturen 0,9 Mio. € (im Vorjahr wären es 0,2 Mio. € gewesen) und im Konzernbereich Service 1,7 Mio. € (im Vorjahr wären es 0,7 Mio. € gewesen).

Die Segmentberichterstattung entspricht unserer internen Organisations- und Managementstruktur sowie der Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. In unserer Matrixorganisation treffen wir Managemententscheidungen vorrangig auf Basis der für die Konzernbereiche Pumpen, Armaturen und Service ermittelten Kennzahlen Auftragseingang, Außenumsatz sowie Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT). Die Darstellung des jeweiligen Vermögens (inkl. der daraus resultierenden planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen), der Mitarbeiter und der Innenumsätze zwischen den Segmenten für diese Konzernbereiche sind nicht Bestandteil unseres internen Reportings. Die für diese nach Produktgruppen ausgerichteten Konzernbereiche zuständigen Führungskräfte sind ergebnisverantwortlich. Sie erkennen markt- und branchenübergreifend die Chancen für unser Geschäft und bewerten unsere Möglichkeiten auf Basis der bestehenden und künftigen Marktanforderungen. Auch Neu- oder Weiterentwicklungen unserer Produkte stoßen sie frühzeitig an. Hierbei arbeiten sie eng mit unserer Verkaufsorganisation und unserer Produktbereitstellung zusammen.

Die Produktgruppe **Pumpen** beinhaltet ein- und mehrstufige Pumpen sowie Tauchpumpen und die zugehörigen Regel- und Antriebssysteme. Einsatzgebiete sind die Verfahrens- und Gebäudetechnik, Wassertransport und Abwasser sowie Energieumwandlung und Feststofftransport.

In der Produktgruppe **Armaturen** sind Absperrklappen, Ventile, Schieber, Regel- und Membranventile sowie Kugelhähne zusammengefasst. Die zugehörigen Antriebe und Regelungen sind ebenfalls enthalten. Einsatzgebiete sind hier vor allem die Verfahrens- und Gebäudetechnik sowie Energieumwandlung und Feststofftransport.

Die Produktgruppe **Service** umfasst für alle Einsatzgebiete die Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen sowie Armaturen, ebenso modulare Servicekonzepte und Systemanalysen für komplette Anlagen.

Die Angaben zu den einzelnen Segmenten sind in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden Konzernabschlusses ermittelt.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze sind marktorientiert festgelegt (Arm's-Length-Prinzip).

Im Berichtszeitraum gibt es, wie in der vergleichbaren Vorjahresperiode, keine aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Der **Auftragseingang der Konzernbereiche nach Segmenten** stellt die Auftragseingänge mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften dar.

Als **Außenumsatz der Konzernbereiche nach Segmenten** zeigen wir die Umsätze mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften. Die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 sind als Überleitungseffekt gesondert ausgewiesen.

Die Segmentergebnisse zeigen die **Ergebnisse vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)** einschließlich der Ergebnisanteile anderer Gesellschafter. Die Effekte aus der Bewertung von Fertigungsaufträgen nach IAS 11 sind ebenfalls als Überleitungseffekt gesondert ausgewiesen.

#### SONSTIGE ANGABEN

Die Anpassungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die nachfolgenden Sonstigen Angaben, im Vorjahresabschluss wäre dies ebenso gewesen.

#### Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)

##### HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND GEWÄHRTE SICHERHEITEN

in T€	2011	2010
Bürgschaften	874	2.738
Gewährleistungsverträge	7.824	7.400
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten und sonstige Eventualschulden	2.191	3.151
	<b>10.889</b>	<b>13.289</b>

Derzeit liegen keine Erkenntnisse vor, die auf eine Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen hindeuten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und sonstigen operativen Leasingverträgen (Mindestleasingzahlungen) betragen insgesamt 30.978 T€ (Vorjahr 25.724 T€). Davon werden 13.783 T€ innerhalb eines Jahres (Vorjahr 11.012 T€) und 15.399 T€ (Vorjahr 12.203 T€) nach ein bis fünf Jahren fällig. Im Berichtsjahr haben wir 11.012 T€ für diese Verträge aufgewendet.

Die operativen Leasingverträge beziehen sich überwiegend auf Kraftfahrzeuge und Immobilien. Es bestehen Verlängerungsoptionen im üblichen Rahmen.

**FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSE**

in T €	Mindestleasingzahlungen		Barwerte	
	2011	2010	2011	2010
fällig innerhalb eines Jahres	686	2.990	633	2.866
fällig nach mehr als einem bis fünf Jahre	1.043	862	936	789
fällig nach mehr als fünf Jahren	223	252	209	252
	<b>1.952</b>	<b>4.104</b>	<b>1.778</b>	<b>3.907</b>

Die Finanzierungs-Leasingverträge beziehen sich nahezu ausschließlich auf Immobilien. Hierbei umfasst die Laufzeit des Vertrages den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Die jährlichen Verpflichtungen aus IT-Dienstleistungsverträgen betragen über eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren 51.317 T€ (Vorjahr 28.498 T€).

Es bestehen wie im Vorjahr keine Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben und keine Zahlungsverpflichtungen aus Kapitalmaßnahmen bei Gruppengesellschaften.

Das gesamte Bestellobligo für Investitionen (im Wesentlichen Sachanlagevermögen) beträgt 11.703 T€ (Vorjahr 6.905 T€). Die entsprechenden Zahlungen sind nahezu vollständig 2012 fällig.

**Sonstige Covenantvereinbarungen**

Im Berichtsjahr gibt es wie im Vorjahr zwei Avalkreditlinien über ein Volumen von 9 Mio. € (Vorjahr 10 Mio. €), bei denen durch den Kreditgeber definierte Covenantvereinbarungen einzuhalten sind. Beide Vereinbarungen beziehen sich auf einzuhaltende Eigenkapitalgrenzen und auf einen dynamischen Verschuldungsgrad. Es bestehen momentan keine Risiken, dass die zugesagten Covenants nicht eingehalten werden können.

**Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG hat uns die KSB Stiftung, Stuttgart, am 21. Mai 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KSB AG, Frankenthal/Pfalz, am 5. Mai 2008 die Schwelle von 75,00 % überschritten hat und zu diesem Tag 80,24 % (711.453 Stimmrechte) betrug. Davon hielt die KSB Stiftung 0,54 % (4.782 Stimmrechte) direkt und 79,70 % (706.671 Stimmrechte) waren der KSB Stiftung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der KSB Stiftung zugerechneten Stimmrechte wurden von der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, gehalten.

Es besteht ein Miet- und Dienstleistungsvertrag zwischen der KSB AG und der Klein Pumpen GmbH. Hieraus sind im Berichtsjahr in der KSB AG Aufwendungen von 33 T€ (Vorjahr 77 T€) und Erträge wie im Vorjahr in Höhe von 8 T€ angefallen. Für kurzfristige Geldanlagen der Klein Pumpen GmbH bei der KSB AG wurden im Berichtsjahr – wie im Vorjahr – keine Zinsen

vergütet. Kurzfristige Geldanlagen der KSB AG bei der Klein Pumpen GmbH und der Klein Pumpen GmbH bei KSB Gesellschaften werden angemessen verzinst. Zum 31. Dezember 2011 betragen die Verbindlichkeiten gegenüber der Klein Pumpen GmbH 19 T€ (Vorjahr 7 T€).

Allen Rechtsgeschäften liegen marktübliche Konditionen zugrunde. Dies belegt auch der nach § 312 AktG erstellte Abhängigkeitsbericht.

Für das Geschäftsjahr 2011 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats 1.332 T€ (Vorjahr 1.310 T€) und die Gesamtbezüge des Vorstands 3.327 T€ (Vorjahr 4.027 T€). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 22.195 T€ (Vorjahr 19.580 T€) zurückgestellt; deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.714 T€ (Vorjahr 1.436 T€). Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder beläuft sich auf 2.361 T€ (Vorjahr 1.770 T€).

Unsere Hauptversammlung am 19. Mai 2010 hat auf Basis der gesetzlichen Regelungen beschlossen, dass die Aufgliederung der Vorstandsbezüge unterbleibt.

Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand sind vor den Ausführungen zum Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG angegeben.

#### **Wirtschaftsprüfer**

In der Hauptversammlung der KSB AG am 18. Mai 2011 wurde die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Hamburg, Zweigniederlassung Frankfurt am Main, zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 bestellt. Für das Geschäftsjahr 2011 sind Honorare für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 275 T€ (Vorjahr 250 T€) im Abschluss enthalten, sowie weitere 90 T€ (Vorjahr 45 T€) für die Abschlussprüfung bei deutschen Tochtergesellschaften. Darüber hinaus sind 34 T€ (Vorjahr 217 T€) Honorare für sonstige Leistungen, 159 T€ (Vorjahr keine) Honorare für andere Bestätigungsleistungen sowie 43 T€ (Vorjahr keine) Honorare für Steuerberatungsleistungen angefallen.

#### **Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften**

Die KSB Service GmbH, Frankenthal und die KSB Service GmbH, Schwedt, haben in Teilen von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

#### **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

#### **Deutscher Corporate Governance Kodex**

Vorstand und Aufsichtsrat der KSB AG haben die aktuelle Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung ist auf unserer Website ([www.ksb.com](http://www.ksb.com)) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

## ANTEILSBESITZLISTE

Name und Sitz des Beteiligungsunternehmens	Land		Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresüberschuss / -fehlbetrag T€	
KSB Service GmbH, Frankenthal	Deutschland	V	100,00	1.534	EAV	
PMS Pumpen & Motoren Service GmbH, Neuss	Deutschland	N	100,00	737	378	•
KSB Atlantic Pump & Valve Service S.L., Las Palmas de Gran Canaria	Spanien	N	47,00	512	-72	•
KSB Service GmbH, Schwedt	Deutschland	V	100,00	1.686	EAV	
Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal	Deutschland	V	100,00	26	EAV	
Pumpen-Service Bentz GmbH, Reinbek	Deutschland	N	100,00	1.058	419	•
Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr	Deutschland	V	100,00	902	492	
B&C Pumpenvertrieb Köln GmbH, Köln	Deutschland	V	100,00	905	246	
Elektro Berchem GmbH, Köln	Deutschland	V	100,00	653	163	
Nikkiso-KSB GmbH, Bruchköbel	Deutschland	N	50,00	4.362	206	•
KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen	Deutschland	V	100,00	2.179	349	
gear-tec GmbH, Eggebek	Deutschland	N	51,00	1.133	10	•
KSB Armaturen Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Frankenthal	Deutschland	V	100,00	530	67	
KSB OOO, Moskau	Russland	V	100,00	1.119	117	
PAB Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsges. mbH, Frankenthal	Deutschland	V	51,00	37.024	114	
KSB America Corporation, Richmond / Virginia	USA	V	51,00	31.514	4.326	
GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia	USA	V	51,00	36.339	4.923	
AMRI, Inc., Houston / Texas	USA	V	55,91	9.023	952	
KSB, Inc., Richmond / Virginia	USA	V	51,00	8.409	1.346	
Precision Pump and Machine-KSB, Inc., Bakersfield / Kalifornien	USA	V	51,00	2.360	58	
Standard Alloys Incorporated, Port Arthur / Texas	USA	V	51,00	1.869	82	
KSB Finland Oy, Kerava	Finnland	V	100,00	4.099	689	
Mäntän Pumppauspalvelu Oy, Mänttä-Vilppula	Finnland	N	100,00	1.054	353	•
Kiinteistö Oy Keravan Savirunninkatu 4, Kerava	Finnland	N	100,00	1.253	-	
KSB Mörck AB, Askim (Göteborg)	Schweden	V	55,00	3.633	568	
PUMPHUSET Sverige AB, Sollentuna	Schweden	V	55,00	869	223	
KSB Lindflaten AS, Lysaker	Norwegen	V	89,83	2.265	159	
KSB Pompy i Armatura Sp. z o.o., Ozarow-Mazowiecki	Polen	V	100,00	6.802	1.144	
KSB-Pumpy + Armatury s.r.o., koncern, Prag	Tschechien	V	100,00	3.118	11	
KSB Čerpadlá a Armatúry, s.r.o., Bratislava	Slowakei	N	100,00	99	-13	•
KSB Szivattyú és Armatúra Kft., Budapest	Ungarn	V	100,00	1.114	120	
KSB črpalke in armature d.o.o., Ljubljana	Slowenien	N	100,00	•	•	
KSB pumpe i armature d.o.o., Zagreb	Kroatien	N	100,00	•	•	
KSB SRB d.o.o. Beograd, Belgrad	Serbien	N	100,00	40	4	•
KSB Zürich AG, Zürich	Schweiz	V	100,00	1.745	16	
REEL s.r.l., Ponte di Nanto	Italien	V	80,00	455	-15	
Motori Sommersi Riavvolgibili S.r.l., Cedegolo	Italien	N	25,00	6.137	1.637	•
KSB Bombas e Válvulas S.A., Rio de Mouro (Lissabon)	Portugal	N	95,00	930	255	•

EAV Ergebnisabführungsvertrag

V im Konzernabschluss der KSB AG voll konsolidierte Gesellschaften

N in den Konzernabschluss der KSB AG nicht einbezogene Gesellschaften

• Vorjahreszahlen

• noch keine Werte, da Neugründung / Neuerwerb

\* darin enthalten

Name und Sitz des Beteiligungsunternehmens	Land		Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag T€	
Hydroskepi GmbH, Amaroussion (Athen)	Griechenland	V	100,00	1.613	-15	
KSB TESMA AG, Amaroussion (Athen)	Griechenland	N	59,74	1.402	13	•
KSB Viosen AG, Patras	Griechenland	N	60,28	396	-72	•
KSB Service LLC, Abu Dhabi	V.A.E.	N	49,00	1.787	610	•
KSB Pumps Company Limited, Lahore	Pakistan	V	58,89	6.042	-884	
MIL Controls Limited, Mala	Indien	V	70,86	10.021	2.780	
KSB Tech Pvt. Ltd., Pimpri (Pune)	Indien	N	100,00	1.030	747	•
KSB Limited, Hongkong	China	V	100,00	2.095	841	
KSB Valves (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	China	V	100,00	5.694	656	
KSB Valves (Changzhou) Co., Ltd., Jiangsu	China	N	100,00	3.951	-	•
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai	China	N	45,00	9.198	-6.609	•
KSB Taiwan Co., Ltd., Taipeh	Taiwan	V	100,00	1.922	903	
KSB Korea Ltd., Seoul	Korea	V	100,00	929	579	
KSB Seil Co., Ltd., Busan	Korea	V	100,00	4.000	-4.479	
KSB Ltd., Tokio	Japan	N	100,00	-1.535	-465	•
KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok	Thailand	V	40,00	3.012	451	
KSB Singapore (Asia Pacific) Pte. Ltd., Singapur	Singapur	V	100,00	7.302	1.068	
* KSB Malaysia Pumps & Valves Sdn. Bhd., Petaling Jaya	Malaysia	(V)	100,00	-127	-13	
Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario	Kanada	V	100,00	5.574	1.048	
KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune)	Indien	V	40,54	59.107	6.762	
KSB de Mexico, S.A. de C.V., Querétaro	Mexiko	V	100,00	2.945	486	
KSB Chile S.A., Santiago	Chile	V	100,00	11.636	1.699	
KSB Perú S.A., San Isidro-Lima	Peru	N	100,00	•	•	
KSB Pars Co. (P.J.S.), Shiraz	Iran	N	100,00	543	146	•
KSB Services Ltd. Co., Al-Khobar	Saudi-Arabien	N	70,00	•	•	
KSB Finanz S.A., Echternach	Luxemburg	V	100,00	122.437	15.361	
KSB Limited, Loughborough	Großbritannien	V	100,00	3.592	270	
RES Rotary Equipment Services Ltd., Loughborough	Großbritannien	V	100,00	588	92	
KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	V	100,00	25.732	3.980	
DP industries B.V., Alphen aan den Rijn	Niederlande	V	100,00	27.937	9.817	
KSB Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	V	100,00	4.995	1.093	
Niederlandse Pumpservice (N.P.S.) B.V., Velsen-Noord	Niederlande	N	100,00	-548	-389	•
VRS Valve Reconditioning Services B.V., Vierpolders	Niederlande	N	100,00	85	-384	•
KSB Belgium S.A., Wavre	Belgien	V	100,00	505	-987	
KSB Service Belgium S.A./N.V., Wavre	Belgien	V	100,00	939	8.492	
KSB On Site Machining BVBA, Wilrijk	Belgien	N	100,00	50	-86	•
VRS Industries SA, Feluy	Belgien	N	100,00	-175	-407	•
SISTO Armaturen S.A., Echternach	Luxemburg	V	52,86	11.389	1.006	
KSB Österreich Gesellschaft mbH, Wien	Österreich	V	100,00	1.866	-182	

EAV Ergebnisabführungsvertrag

V im Konzernabschluss der KSB AG voll konsolidierte Gesellschaften

N in den Konzernabschluss der KSB AG nicht einbezogene Gesellschaften

• Vorjahreszahlen

• noch keine Werte, da Neugründung / Neuerwerb

\* darin enthalten

Anhang  
Anteilsbesitzliste

Name und Sitz des Beteiligungsunternehmens	Land		Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresüberschuss / -fehlbetrag T€	
KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	V	100,00	101.275	10.222	
KSB Techni Pompe Service S.A.S., Hoerd	Frankreich	V	100,00	1.479	46	
KSB-Hydraulor Services, Algrange	Frankreich	V	100,00	1.157	57	
KSB Service EITB-SITELEC, Montfavet	Frankreich	N	100,00	-1.049	163	•
SBCM S.à r.l., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	N	100,00	220	4	
KSB Service Robinetterie, Rambervillers	Frankreich	N	100,00	982	436	
KSB Service ETC, Montcenis	Frankreich	N	100,00	822	175	•
KSB Service MEDATEC S.A.S., Chalon-sur-Saône	Frankreich	N	100,00	390	136	•
SPI Energie S.A.S., La Ravoire	Frankreich	N	100,00	1.235	140	•
Metis Levage S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	N	100,00	611	-48	•
KSB Artru Services S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	N	100,00	3.415	-4	•
KSB Artru Services Rhône Alpes S.A.S., Villefr.s. Saône	Frankreich	N	100,00	707	-159	
KSB Artru Services Auvergne S.A.S., Thiers	Frankreich	N	100,00	736	59	
KSB Artru Services Bourgogne S.A.S., Châten. le Royal	Frankreich	N	100,00	944	-9	
Vibra Services S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	N	100,00	211	-2	•
KSB Export Afrique S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	N	100,00	-227	-47	
Techni Pompe Service Maroc (TPSM), Casablanca	Marokko	N	50,00	-212	-144	•
KSB Pompes et Robinetteries S.à r.l., Casablanca	Marokko	N	100,00	136	99	•
KSB Italia S.p.A., Concorezzo (Mailand)	Italien	V	100,00	25.033	1.103	
KSB Service Italia S.r.l., Scorzè	Italien	V	100,00	2.035	446	
KSB AMVI, S.A., Madrid	Spanien	V	100,00	3.967	672	
AMVI Aplic. Mecánicas Válvulas Industriales, S.A., Burgos	Spanien	V	100,00	11.711	811	
KSB ITUR Spain S.A., Zarautz	Spanien	V	100,00	15.555	-2.413	
KSB Service Suciba S.L.U., Sondika	Spanien	N	100,00	567	166	•
KSB-Pompa, Armatür Sanayi ve Ticaret A.S., Ankara	Türkei	V	99,00	7.368	1.735	
KSB Middle East FZE, Dubai	V.A.E.	V	100,00	5.395	599	
KSB Pumps Arabia Ltd., Riad	Saudi-Arabien	N	50,00	6.595	3.085	•
KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai	China	V	80,00	56.321	2.154	
Dalian KSB AMRI Valves Co., Ltd., Dalian	China	N	100,00	1.107	-256	•
PT. KSB Indonesia, Cibitung, Jawa Barat	Indonesien	V	100,00	7.921	2.652	
KSB Australia Pty. Ltd., Tottenham (Melbourne)	Australien	V	100,00	15.537	-613	
* KSB New Zealand Limited, Penrose /Auckland	Neuseeland	(V)	100,00	833	139	
KSB Algérie Eurl, Algier	Algerien	N	100,00	534	-55	•
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	V	100,00	7.645	53	
* Forty-Four Activia Park (Pty) Ltd.	Südafrika	(V)	100,00	90	22	
KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	V	74,99	15.728	5.880	
KSB Pumps Inc., Mississauga / Ontario	Kanada	V	100,00	1.627	370	
KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista	Brasilien	V	100,00	64.127	10.337	
KSB Válvulas Ltda., Barueri	Brasilien	V	100,00	3.064	19	
KSB Compañía Sudamericana de Bombas S.A., Carapachay	Argentinien	V	100,00	4.112	927	

EAV Ergebnisabführungsvertrag

V im Konzernabschluss der KSB AG voll konsolidierte Gesellschaften

N in den Konzernabschluss der KSB AG nicht einbezogene Gesellschaften

• Vorjahreszahlen

• noch keine Werte, da Neugründung / Neuerwerb

\* darin enthalten

## AUFSICHTSRAT

**Dr. Wolfgang Kühborth**, Dipl.-Ing., Frankenthal  
(Ehrenvorsitzender)

**Dr. Hans-Joachim Jacob**, Dipl.-Kfm., München  
Wirtschaftsprüfer, Unternehmensberater  
(Vorsitzender)

**Karlheinz Leitgeb**, Industriemeister, Pegnitz  
Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats,  
stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und  
Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz  
(stellv. Vorsitzender)

**Dr. Martin Auer**, Mannheim<sup>1</sup>  
Bereichsleiter Konzernrecht, -Compliance und Materialwirtschaft  
MVV Energie AG

**Dr.-Ing. Stephan Bross**, Erpolzheim  
Leiter Konzernbereich Service

**Reiner Euler**, Maschinenbautechniker, Grünstadt  
Mitglied des Europäischen Betriebsrats  
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats  
und des Betriebsrats des Standorts Frankenthal

**Klaus Kühborth**, Dipl.-Wirtsch.-Ing., Frankenthal  
Geschäftsführer der Klein Pumpen GmbH

**Alois Lautner**, Dreher, Kirchentumbach  
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz

**Richard Lederer**, Dipl.-Kfm., Frankenthal  
ehem. im Management des Unternehmensbereichs Pumpen  
Energietechnik der KSB AG

**Sigrid Maurer**, Versicherungskauffrau, Neustadt/Weinstraße  
Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Ludwigshafen/Frankenthal

**Dr.-Ing. Hermann Nestler**, Regensburg  
ehem. Geschäftsführer der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH

**Volker Seidel**, Energieanlagenelektroniker, Münchberg  
1. Bevollmächtigter der IG Metall Ostoberfranken

**Werner Stegmüller**, Dipl.-Kfm., Mering  
Partner bei der Horváth & Partner GmbH

## VORSTAND

**Dr. rer. pol. Wolfgang Schmitt**, Bad Dürkheim<sup>2</sup>  
(Sprecher)

**Dr.-Ing. Peter Buthmann**, Frankenthal<sup>3</sup>  
(Arbeitsdirektor)

**Prof. Dr.-Ing. Dieter-Heinz Hellmann**, Frankenthal<sup>4</sup>

**Jan Stoop**, Bad Dürkheim<sup>5</sup>

Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate der  
KSB-Aufsichtsratsmitglieder in anderen Gesellschaften

<sup>1</sup> PALATINA Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Frankenthal  
MVV Energie CZ a.s., Prag, Tschechien  
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungs GmbH, Ingolstadt

Verwaltungsratsmandate der Mitglieder des  
KSB-Vorstands in den KSB-Gesellschaften

<sup>2</sup> KSB Finanz S.A., Echternach, Luxemburg  
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston, Südafrika  
KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston, Südafrika  
Canadian Kay Pump Ltd., Mississauga / Ontario, Kanada  
KSB America Corporation, Richmond / Virginia, USA  
KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), Indien

<sup>3</sup> SISTO Armaturen S.A., Echternach, Luxemburg  
DP industries B.V., Alphen aan den Rijn, Niederlande

<sup>4</sup> GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia, USA  
KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai, China  
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai, China

<sup>5</sup> KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista, Brasilien  
KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai, China  
KSB Singapore (Asia Pacific) Pte. Ltd., Singapur  
KSB Malaysia Pumps & Valves Sdn. Bhd., Petaling Jaya, Malaysia  
KSB ITUR Spain S.A., Zarautz, Spanien  
KSB Finanz S.A., Echternach, Luxemburg  
KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok, Thailand



## GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG FÜR DIE KSB AG

Der Hauptversammlung am 16. Mai 2012 werden wir vorschlagen, den Bilanzgewinn der KSB AG von 29.563.877,28 €, der einen Gewinnvortrag von 133.949,34 € enthält, wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 12,00 € je Stamm-Stückaktie	=	10.639.380,00 €
und satzungsgemäß 12,26 € je Vorzugs-Stückaktie	=	10.601.369,12 €
Einstellung in die Gewinnrücklagen		8.000.000,00 €
insgesamt		29.240.749,12 €
Vortrag auf neue Rechnung		323.128,16 €
		<u>29.563.877,28 €</u>

Frankenthal, den 9. März 2012  
Der Vorstand

Der Jahresabschluss der KSB AG wurde nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften erstellt. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Außerdem kann dieser Jahresabschluss auf unserer Website [www.ksb.com](http://www.ksb.com) abgerufen oder auf Anforderung in gedruckter Form gesondert zugestellt werden.



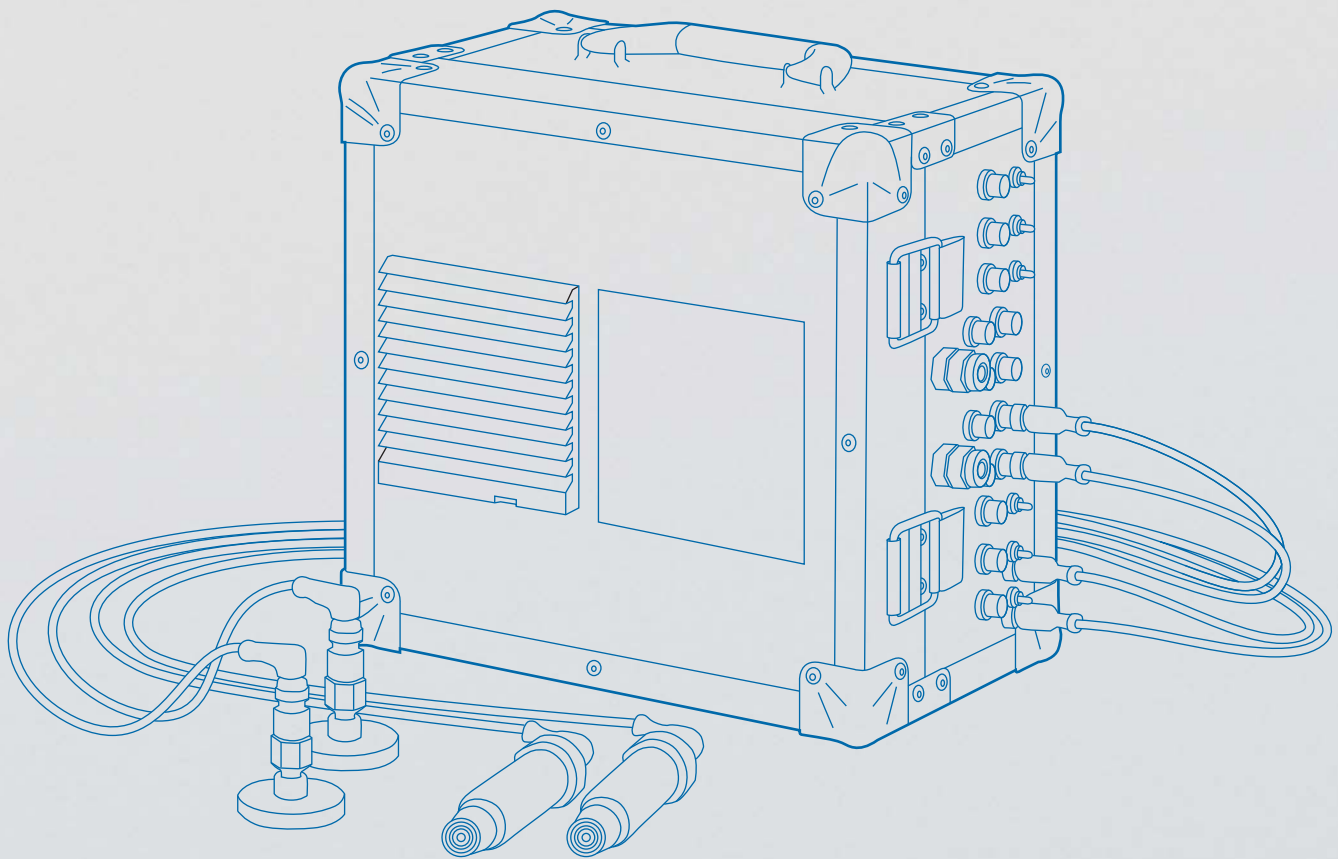
SERVICE

30%

mehr Anlageneffizienz

Nicht optimal auf die Anlage abgestimmte Pumpen verbrauchen viel Energie – auch in der Wassertechnik. Der System-Effizienz-Service identifiziert Einsparpotenziale und erzielt 30 Prozent mehr Anlageneffizienz.






Typ | **SES System Effizienz Service®**

Druck | **bis 400 bar**

Leistung | **< 4 MW**

Ein Gerät zeichnet über einen längeren Zeitraum die Prozess- und Schwingungsdaten einer Pumpe auf. Damit lässt sich ihr aktueller Lastzustand ermitteln und mit den Auslegungswerten vergleichen. Ziel ist es, Einsparpotenziale sowie die Ursachen von Schäden zu erkennen und daraus Handlungsempfehlungen abzuleiten.

A close-up portrait of a man with short dark hair and light blue eyes, wearing a dark suit jacket, a light blue dress shirt, and a dark blue tie. He is looking directly at the camera with a neutral expression. The background is a plain, light-colored wall.

»Sind Pumpenanlagen längere Zeit in Betrieb, ist deren Energieeffizienz meist nicht mehr optimal. Die Abweichungen von den Bestwerten aufzuspüren, ist Aufgabe unseres System-Effizienz-Service. Mit unserem Datenlogger messen wir dazu die sich ändernden Betriebszustände und schlagen Maßnahmen für einen effizienteren Pumpeneinsatz vor. 30 Prozent Stromersparnis sind dabei keine Seltenheit, sondern das, was in bestehenden Anlagen im Durchschnitt möglich ist.«

Dr. Falk Schäfer, Leiter SES System Effizienz Service®

Die Eigenkapitalquote des Konzerns liegt mit 44,0 Prozent weiterhin deutlich über dem Durchschnitt der deutschen Maschinenbau-Unternehmen.

**WEITERE INFORMATIONEN**

- 124 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 125 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 127 Corporate-Governance-Bericht / Vergütungsbericht
- 134 Erklärung zum Corporate-Governance-Kodex
- 135 Glossar
- 136 Impressum

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankenthal, den 9. März 2012

Der Vorstand



## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal/Pfalz, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Rechnungslegungsinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen Teilbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 21. März 2012

BDO AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dyckerhoff  
Wirtschaftsprüfer



ppa. Erbe  
Wirtschaftsprüfer

## CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT / VERGÜTUNGSBERICHT

Über die Corporate Governance bei KSB sowie die Grundsätze der Vorstandsvergütung berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 und 4.2.5 des Deutschen Corporate-Governance-Kodex wie folgt:

Der Begriff Corporate Governance umfasst den rechtlichen und faktischen Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen; er ist auf eine verantwortungsbewusste, nachhaltige Wertschöpfung erzielende Führung und Kontrolle ausgerichtet. Die Corporate Governance bei KSB orientiert sich maßgeblich am Deutschen Corporate-Governance-Kodex. Er beinhaltet wesentliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung börsennotierter Gesellschaften und formuliert national und international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Wir begrüßen daher die Arbeit der Regierungskommission Deutscher Corporate-Governance-Kodex sowie die im Kodex enthaltenen Anregungen und Empfehlungen. Sie wurden zuletzt am 26. Mai 2010 in einigen Punkten überarbeitet und am 2. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Wir sind überzeugt, dass eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung wesentlich zum langfristigen unternehmerischen Erfolg beiträgt; sie hat bei KSB daher seit jeher einen hohen Stellenwert. Bereits vor Einführung des Kodex haben wir wesentliche Prozesse der Unternehmensleitung und -überwachung so praktiziert, dass sie maßgeblichen Prinzipien der heutigen Kodexanforderungen entsprechen. Traditionell haben wir uns dabei an national und international anerkannten Standards für transparente und nachvollziehbare Unternehmensführung orientiert. Vorstand und Aufsichtsrat der KSB Aktiengesellschaft haben sich auch im vergangenen Geschäftsjahr mehrfach und eingehend mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex sowie den diesbezüglichen gesetzlichen Regelungen befasst. Unsere Zielsetzung ist es, die Corporate Governance in sämtlichen Bereichen unseres Unternehmens kontinuierlich weiterzuentwickeln.

### ENTSPRECHENSERKLÄRUNG AKTUALISIERT

Gemäß § 161 AktG sind Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten deutschen Aktiengesellschaft verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob dem Deutschen Corporate-Governance-Kodex *„entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht“*. Die 2010 hinzugekommenen Kodex-Empfehlungen wurden mehrheitlich umgesetzt, das heißt in die unternehmensinternen Abläufe und zu treffenden Entscheidungen integriert. Nicht entsprochen wird allerdings der neuen Empfehlung, wonach der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen soll, wengleich wir uns grundsätzlich an den vom Kodex in dem Zusammenhang genannten Kriterien orientieren und eine Altersgrenze besteht. Danach sollen Mitglieder des Aufsichtsrats ihr Mandat in der Regel mit Ablauf jener Hauptversammlung zur Verfügung stellen, welche auf die Vollendung ihres 75. Lebensjahres folgt, spätestens jedoch mit Vollendung ihres 80. Lebensjahres. Die Bestellung von Vorstandsmitgliedern soll in der Regel nicht über die Vollendung ihres 65. Lebensjahres hinausreichen, spätestens jedoch mit Vollendung des 75. Lebensjahres enden. Diese Vorgaben werden derzeit ausnahmslos eingehalten, wobei die Amtsperioden der Aufsichtsräte Dr. Jacob und Lederer sowie des Vorstandsmitglieds Prof. Dr. Hellmann ausnahmsweise über die von der Geschäftsordnung empfohlenen Altersgrenzen hinausgehen, jedoch jeweils deutlich vor Vollendung des 80. bzw. 75. Lebensjahres enden.

Vorstand und Aufsichtsrat gaben am 7. Dezember 2011 erneut eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab und machten sie den Aktionären auf der Website des Unternehmens – zusammen mit den Erklärungen der Vorjahre – zugänglich. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate-Governance-Kodex folgen wir bis auf zwei Ausnahmen. Die Erklärung wird bei Bedarf kurzfristig aktualisiert.

Wir werden uns auch künftig mit dem Deutschen Corporate-Governance-Kodex und dessen kontinuierlicher Weiterentwicklung befassen, um sicherzustellen, dass die für KSB sinnvollen Anregungen und Empfehlungen im Interesse einer nachhaltigen Transparenz und Wertsteigerung unseres Unternehmens befolgt werden. Damit wollen wir zugleich das Vertrauen fördern, das uns von Anlegern, Finanzmärkten, Mitarbeitern, der Öffentlichkeit und insbesondere unseren Kunden entgegengebracht wird.

#### **AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG**

Die KSB AG hat sowohl Stamm-Stückaktien als auch Vorzugs-Stückaktien ausgegeben. Die Inhaber dieser Aktien, unsere Aktionäre, nehmen ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung wahr.

Jeder Aktionär ist unter Beachtung der satzungsmäßigen und gesetzlichen Voraussetzungen zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Können oder wollen Aktionäre nicht persönlich teilnehmen, haben sie die Möglichkeit, ihr Stimmrecht von Vertretern wahrnehmen zu lassen.

Den Vorsitz der Hauptversammlung führt satzungsgemäß der Aufsichtsratsvorsitzende. Er bestimmt die Reihenfolge der Beratungen sowie Art und Form der Abstimmungen. Er kann das Frage- und Rederecht der Aktionäre zeitlich angemessen beschränken und zu diesem Zweck bereits zu Beginn oder während der Hauptversammlung den zeitlichen Rahmen für den ganzen Verlauf der Hauptversammlung, für die Aussprache zu den verschiedenen Tagesordnungspunkten sowie für einzelne Frage- oder Redebeiträge angemessen festsetzen.

Die Hauptversammlung beschließt über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben (z. B. Gewinnverwendung, Änderung der Satzung, Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern). Bei den Abstimmungen gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Die Vorzugsaktien gewähren nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen Stimmrechte, sind aber mit einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Rund 80 % der Stammaktien hält die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB-Stiftung, Stuttgart, gehören.

**VERANTWORTUNGSVOLLE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT**

Eine gute Corporate Governance verlangt die fortlaufende Weiterentwicklung des deutschen Aktiengesellschaften vorgegebenen dualen Führungssystems unter Einbeziehung sämtlicher Unternehmensbereiche. Ausgangspunkt hierfür bildet die eigenverantwortliche Unternehmensleitung durch den Vorstand, der hierbei vom Aufsichtsrat überwacht und beraten wird. Im Sinne einer effektiven Unternehmensführung ist in den Geschäftsordnungen beider Gremien ausdrücklich festgehalten, dass die Geschäfte nach Maßgabe des Deutschen Corporate-Governance-Kodex zu führen sind, soweit Vorstand und Aufsichtsrat im begründeten Einzelfall keine Abweichung erklärt haben.

Der kontinuierliche und von gegenseitigem Vertrauen getragene Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bildet eine wichtige Basis für den unternehmerischen Erfolg. Gemeinsames Ziel ist es, in konsequenter Verfolgung und Umsetzung dieser Grundsätze angemessene, nachhaltige Erträge zu erwirtschaften. Beide Gremien arbeiten daher zum Wohle des Unternehmens eng zusammen.

Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und der Compliance informiert. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung bedürfen seiner Zustimmung. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen werden ausführlich und offen diskutiert, wobei der gewissenhaften Wahrung der Vertraulichkeit nach außen besondere Bedeutung zukommt. Die Grundsätze der strategischen und organisatorischen Ausrichtung des Unternehmens sind eng zwischen Vorstand und Aufsichtsrat abgestimmt und werden kontinuierlich überprüft. Zeitweise tagte der Aufsichtsrat auch ohne den Vorstand, um den Gedankenaustausch innerhalb des Gremiums zu intensivieren.

**TRANSPARENZ**

Für KSB hat eine regelmäßige, umfassende, einheitliche und unverzügliche Information der Teilnehmer am Kapitalmarkt über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und wesentliche Ereignisse einen hohen Stellenwert. Die Berichterstattung erfolgt mittels Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht sowie Zwischenmitteilungen. Dabei werden alle Publikationen im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht.

Des Weiteren informieren wir im Rahmen von Pressemitteilungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Meldungen. Alle Informationen sind im Internet (Website: [www.ksb.com](http://www.ksb.com)) einsehbar. Hier finden Sie auch unseren Finanzkalender, der die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen enthält.

Sofern meldepflichtige Aktiengeschäfte (Directors' Dealings) mitzuteilen sind, finden Sie diese ebenfalls auf unserer Website unter „Investor Relations/Corporate Governance/Meldepflichtige Aktiengeschäfte“.

Die KSB AG hat das obligatorische Insiderverzeichnis gemäß § 15b Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) angelegt. Betroffene Personen werden jeweils über die bestehenden gesetzlichen Pflichten sowie mögliche Sanktionen informiert.

Der Gesamtbesitz aller von Vorstand und Aufsichtsrat direkt oder indirekt gehaltenen Aktien an der KSB AG lag am Ende des Geschäftsjahres nicht über 1 % der ausgegebenen Aktien.

Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Etwaige Interessenkonflikte sind dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen. Über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung ist gegebenenfalls die Hauptversammlung zu informieren.

#### **RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG**

Der KSB-Konzernabschluss sowie die Zwischenabschlüsse werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Nach Erstellung durch den Vorstand wird der Konzernabschluss von dem durch die Hauptversammlung gewählten Wirtschaftsprüfer (BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) geprüft und vom Aufsichtsrat gebilligt. Bei Zwischenberichten sowie dem Halbjahresfinanzbericht erfolgt vor Veröffentlichung eine Durchsprache mit dem Prüfungsausschuss.

Mit dem Abschlussprüfer ist vereinbart, dass er den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bzw. den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung sowie über Ausschluss- oder Befreiungsgründe unverzüglich unterrichtet.

#### **STEUERUNGSGRÖSSEN UND KONTROLLSYSTEM**

Wesentliche Kennzahlen zur Steuerung des KSB Konzerns sind neben Auftragseingang und Umsatzerlösen auch die Umsatzrendite sowie die Nettofinanzposition (d.h. der Saldo aus Flüssigen Mitteln und verzinslichen Geldanlagen einerseits sowie Finanzschulden andererseits). Zusätzlich messen wir der Steuerung unsererer Aktivitäten nach dem „Economic Value Added“ (EVA)-Konzept eine große Bedeutung bei.

Unser internes Kontrollsystem stützt sich einerseits auf Richtlinien und Regelwerke, die einheitliche Vorgehensweisen festlegen, sowie andererseits auf unser konzernweites Risikomanagement. Organisation und Durchführung dieses Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch dokumentiert. Alle Konzerneinheiten stehen in der Verantwortung, Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Darüber hinaus müssen sie Maßnahmen einleiten, um Schäden abzuwehren oder zu begrenzen.

Die Berichterstattung über erkennbare Risiken und eingeleitete Gegenmaßnahmen ist integraler Bestandteil des Planungs- und Controllingprozesses. Auch der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich regelmäßig mit den gemeldeten Risiken.

KSB erfasst und kommuniziert die Risiken anhand folgender Kategorien:

- Markt/Wettbewerb
- Produkte/Projekte
- Finanzen/Liquidität
- Beschaffung
- Technologie/Forschung und Entwicklung
- Umwelt
- Sonstige Risiken

Die interne Revision prüft regelmäßig, inwieweit die vorgegebenen Richtlinien und Regelwerke beachtet werden und ob die operativen Einheiten ordnungsgemäß am Risikomanagement mitwirken.

#### **COMPLIANCE ALS WESENTLICHE AUFGABE DER UNTERNEHMENSLEITUNG**

Compliance im Sinne von Maßnahmen zur Einhaltung von geltendem Recht sowie der Beachtung interner Richtlinien durch die Konzerneinheiten ist eine zentrale Leitungsaufgabe des Vorstands. Dieser hat seiner Forderung nach redlichem und professionellem Verhalten in unserem konzernweit geltenden Verhaltenskodex Ausdruck verliehen. Neben den innerbetrieblichen Ansprechpartnern können sich die Mitarbeiter über eine sogenannte Whistleblower-Hotline auch an einen Ombudsmann wenden, falls ihnen straf- oder kartellrechtlich relevante Verstöße gegen Gesetze oder Richtlinien bekannt werden. Hierfür steht eine externe Rechtsanwaltskanzlei zur Verfügung, deren Mitarbeiter etwaige Hinweise unverzüglich an den Group Compliance Officer weiterleiten.

Einige grundlegende Aussagen des Verhaltenskodex werden in weiteren, separaten Richtlinien vertieft behandelt. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Kartellrecht sowie Korruptionsprävention. Die insoweit anwendbaren gesetzlichen Bestimmungen werden darin näher erläutert und praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen gegeben. Letzteres gilt in gleichem Maße für die Richtlinie über das Verbot von Insidergeschäften.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Compliance-Aktivitäten 2011 war der Beginn der Arbeiten zu Ausrichtung und Fortentwicklung unseres Compliance-Management-Systems im Sinne des hierfür vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) neu eingeführten Prüfungsstandards; darin werden die Grundelemente eines angemessenen Compliance-Systems sowie notwendige Rahmenbedingungen genannt. Zu diesem Zweck wurde zunächst die Eintrittswahrscheinlichkeit grundsätzlicher Compliance-Risiken erneut konzernweit erfasst und ausgewertet. Im laufenden Geschäftsjahr werden wir die Arbeiten fortführen und uns dabei besonders ausgewählten operativen Organisationsstrukturen und Prozessen widmen, um etwaige Optimierungspotenziale zu identifizieren. Zur Sicherstellung eines international einheitlichen Qualitätsniveaus wurde 2011 auch das Schulungskonzept überarbeitet; dabei standen zudem die Straffung des administrativen Aufwands und teilnehmerfreundlichere

Handhabungsmöglichkeiten im Fokus. Diese Vorgaben sollen künftig im Zuge der Verwendung von E-Learning umgesetzt werden, welches die bislang durchgeführten Präsenzs Schulungen weitestgehend ersetzen wird. Erneut wurden internationale Großprojekte stichprobenartig auf die Einhaltung besonderer Compliance-Aspekte geprüft, um die angestrebten präventiven Effekte durch korrelierende Kontrollmaßnahmen abzurunden.

#### **VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS**

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat ist in unserer Satzung geregelt. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von 6.000,- €. Dem Vorsitzenden steht der doppelte, dem Stellvertreter der eineinhalbfache Betrag zu. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld von 2.000,- €; für Vorsitzende von Ausschüssen beträgt das Sitzungsgeld für Ausschusssitzungen 3.000,- €. Für Sitzungen des Ausschusses nach § 27 Absatz 3 MitbestG werden keine Sitzungsgelder bezahlt. Ferner sind die Mitglieder des Aufsichtsrats in eine von der Gesellschaft zugunsten der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen.

Schließlich erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr eine dividendenabhängige Vergütung. Diese beträgt für jede 25 Cent, um welche die an die Stammaktionäre verteilte Dividende 1,- € übersteigt, für den Vorsitzenden 1.200,- €, für den stellvertretenden Vorsitzenden 900,- € und für die übrigen Mitglieder 600,- €.

Die Festsetzung zusätzlicher Vergütungen bleibt der Hauptversammlung vorbehalten. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Jahr 2011 1.332 T€ (Vorjahr 1.310 T€).

#### **VERGÜTUNG DES VORSTANDS (VERGÜTUNGSBERICHT)**

Der Vergütungsbericht fasst diejenigen Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der KSB Aktiengesellschaft Anwendung finden. Er richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate-Governance-Kodex (Ziffer 4.2.5) und erläutert das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder. Dieses ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Es wird vom Aufsichtsratsplenum auf Vorschlag des Personalausschusses beschlossen und regelmäßig überprüft. Gleiches gilt für die Höhe der individuellen Vorstandsbezüge.

Bei der Festlegung des Vergütungssystems für den Vorstand wurde auf eine möglichst transparente und verständliche Ausgestaltung geachtet. Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt auf der Grundlage unterschiedlicher Parameter. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, welche ansonsten in der Gesellschaft gilt.



Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen Komponenten. Die Festbezüge werden erfolgsunabhängig gewährt und bestehen aus Fixum, Nebenleistungen sowie Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrente). Das Fixum beträgt 60 % des maximalen Jahresgehalts und wird als monatliche Grundvergütung ausgezahlt. Die zugehörigen Nebenleistungen stehen allen Vorstandsmitgliedern in gleicher Weise zu und umfassen die private Nutzung von Dienstwagen, die Übernahme von Versicherungsprämien sowie etwaige Zahlungen für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Der variable Vergütungsbestandteil ist zum einen abhängig von der im jeweiligen Geschäftsjahr erzielten Umsatzrendite, wobei die Gewichtung 15 % des maximalen Jahresgehalts beträgt. Zum anderen beziehen die Vorstandsmitglieder variable Vergütungsbestandteile mit langfristiger Anreizwirkung. Diese richten sich nach dem „Economic Value Added“-Verfahren über einen Zeitraum von drei Jahren und werden mit 25 % des maximalen Jahresgehaltes gewichtet. Etwaige negative Entwicklungen innerhalb dieser Periode werden bei der Berechnung der Zahlung für das dritte Jahr berücksichtigt. Die Höhe der variablen Vergütungsbestandteile ist insgesamt begrenzt, um außergewöhnlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen Rechnung zu tragen. In die vorstehenden Gewichtungen nicht eingeflossen ist die zusätzliche Möglichkeit einer in das Ermessen des Aufsichtsrats gestellten Prämienzahlung in Höhe von jeweils maximal drei Monatsgehältern pro Geschäftsjahr, um besonderen individuellen Leistungen der Vorstandsmitglieder im Einzelfall Rechnung zu tragen. Hierüber wird nur unregelmäßig befunden, das heißt nicht notwendigerweise jährlich.

Beim Abschluss von Vorstandsverträgen wird im Übrigen vereinbart, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund den Wert von zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap gemäß Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate-Governance-Kodex). Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied zugesagt, auch keine Entschädigungsleistungen für den Fall eines Übernahmeangebots.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 19. Mai 2010 – in Anwendung der gesetzlich eingeräumten Möglichkeiten – erneut auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung für die Dauer von fünf Jahren verzichtet. Insgesamt betrug die Vergütung der Vorstandsmitglieder für deren Tätigkeit im letzten Geschäftsjahr 3.327 T€. Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder beläuft sich für diesen Zeitraum auf 2.361 T€. Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt. Weitere Angaben zur Vorstandsvergütung finden Sie auf den Seiten 111 und 112 des Geschäftsberichts.

## ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE-GOVERNANCE-KODEX

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der KSB Aktiengesellschaft zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate-Governance-Kodex“ gemäß § 161 AktG

Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 8. Dezember 2010 hat die KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz), den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit den nachfolgenden Einschränkungen entsprochen und entspricht ihnen in diesem Rahmen auch weiterhin:

1. Mit Ausnahme einer Altersgrenze benennt der Aufsichtsrat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung (Ziffer 5.4.1 Abs.2 und 3).

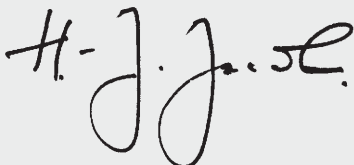
**Begründung:** Wir begrüßen die vom Kodex angestrebte heterogene Zusammensetzung des Aufsichtsrats, welche den Unternehmensinteressen in der Regel förderlich sein wird. Bereits in der Vergangenheit, und bis heute, haben wir dies auch realisiert. Konkreten Festlegungen stehen wir jedoch kritisch gegenüber, gerade im Hinblick auf Quotenregelungen; eine zweckmäßige und hinreichend flexible Gremienbesetzung wird dadurch erschwert.

2. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat sowie die gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, werden im Anhang des Konzernabschlusses gesamthaft angegeben, im Corporate Governance Bericht jedoch nicht gesondert, individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen (Ziffer 5.4.6 Abs.3).

**Begründung:** Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist detailliert in der Satzung geregelt; daraus lassen sich die Informationen über die einzelnen Vergütungselemente je nach der innerhalb des Aufsichtsrats übernommenen Funktion entnehmen. Darüber hinaus geben wir der Information über die zusammengefassten Aufsichtsratsbezüge den Vorzug, weil wir in einer individualisierten und nach Bestandteilen aufgegliederten Darstellung keinen wesentlichen zusätzlichen Nutzen für die Anleger oder die Unternehmensentwicklung erkennen können.

Frankenthal, den 7. Dezember 2011

Für den Aufsichtsrat



Dr. Hans-Joachim Jacob

Für den Vorstand



Dr. Wolfgang Schmitt

## GLOSSAR

### UNTERNEHMENS- UND FACHBEGRIFFE

**Global Compact**

Weltweiter Pakt zwischen Unternehmen und den Vereinten Nationen, um die Globalisierung sozial und ökologisch zu gestalten.

**Hocheffizienzmotor**

Besonders energiesparender Elektroantrieb, der im Falle des neuen SuPremE®-Motors ohne seltene Erden auskommt.

**KSB CARE**

Hilfsfonds asiatischer KSB-Gesellschaften, die Bildungseinrichtungen unterstützen.

**Finite-Elemente-Methode**

Computergestützte Methode zur Festkörpersimulation

**Customer Relationship Management (CRM)**

Kundenbeziehungsmanagement

**Kavitation**

Fällt der statische Druck einer Flüssigkeit unter den Verdampfungsdruck, bilden sich Dampfblasen. Diese werden von der strömenden Flüssigkeit in Gebiete mit höherem Druck mitgerissen. Beim Wiederanstieg des statischen Drucks über den Dampfdruck implodieren diese Hohlräume schlagartig. Dabei treten extreme Druck- und Temperaturspitzen auf.

**KSB-Verhaltenskodex**

Beschreibt die rechtlichen und geschäftlichen Grundsätze der Beziehungen zwischen Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern. Der Kodex dient dazu, die Mitarbeiter in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen.

### ABKÜRZUNGEN

**ANSI**

American National Standards Institute: Normungsinstitut der USA

**BRIC**

Abkürzende Sammelbezeichnung für die „Schwellenländer“ Brasilien, Russland, Indien, und China

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

KSB Aktiengesellschaft  
Johann-Klein-Straße 9  
67227 Frankenthal  
Tel. +49 6233 86-0  
Fax +49 6233 86-3401

### KONZERNINFORMATION

Aktuelles zu KSB finden Sie auf  
unserer Website: [www.ksb.com](http://www.ksb.com)

Wenn Sie mehr Informationen wünschen,  
wenden Sie sich bitte an:

### INVESTOR RELATIONS

Ralf Pfundmaier  
Tel. +49 6233 86-2053  
Fax +49 6233 86-3454  
E-Mail: [investor-relations@ksb.com](mailto:investor-relations@ksb.com)

### KONZERNKOMMUNIKATION

Ullrich Bingenheimer  
Tel. +49 6233 86-2138  
Fax +49 6233 86-3456  
E-Mail: [ullrich.bingenheimer@ksb.com](mailto:ullrich.bingenheimer@ksb.com)

### KONZEPT UND GESTALTUNG

KSB-Konzernkommunikation (A-CC), Frankenthal  
3st kommunikation, Mainz

### FOTOGRAFIE

Robert Kwiatek (A-CC), Frankenthal  
Shutterstock (S. 18/19, 54/55)  
Getty Images (S. 118/119)

### DRUCK

Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH, Ottweiler



Mit dem Beitritt zum Global Compact der Vereinten Nationen bekennt sich KSB zu den zehn fundamentalen Prinzipien der internationalen Staatengemeinschaft aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

Im Interesse der Lesefreundlichkeit der Texte haben wir in diesem Bericht darauf verzichtet, jeweils die geschlechtsspezifischen Formen aller Personenbezeichnungen wie „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ oder „Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner“ aufzuführen. Entsprechende Bezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung prinzipiell für beide Geschlechter.

# GLOBALE PRÄSENZ

KSB fertigt auf allen fünf Kontinenten. Mit Produktionsstandorten in 21 Ländern sowie einem engmaschigen Vertriebs- und Servicenetz sind KSB-Mitarbeiter überall nahe bei den Kunden, wo es gilt, Flüssigkeiten zu fördern oder zuverlässig abzusperren.

- KSB-Produktionsstandorte
- KSB-Vertriebs- / Servicestandorte

## EUROPA

- Belgien | Wavre
- Deutschland | Frankenthal | Halle | Pattensen | Pegnitz
- Dänemark | Glostrup
- Finnland | Mänttä
- Frankreich | Châteauroux | Gennevilliers (Paris) | La Roche-Chalais | Lille
- Griechenland | Amaroussion (Athen)
- Großbritannien | Loughborough
- Italien | Concorezzo (Mailand) | Vicenza
- Kroatien | Zagreb
- Luxemburg | Echternach
- Niederlande | Alphen | Zwanenburg
- Norwegen | Lysaker
- Österreich | Wien
- Polen | Warschau
- Portugal | Rio de Mouro (Lissabon)
- Russland | Moskau
- Schweden | Göteborg | Västra Frölunda
- Schweiz | Zürich | Beinwil am See
- Serbien | Belgrad
- Slowakische Republik | Bratislava
- Slowenien | Ljubljana
- Spanien | Burgos | Madrid | Zarautz
- Tschechische Republik | Prag
- Türkei | Ankara
- Ukraine | Kiew
- Ungarn | Budapest

## MITTLERER OSTEN / AFRIKA

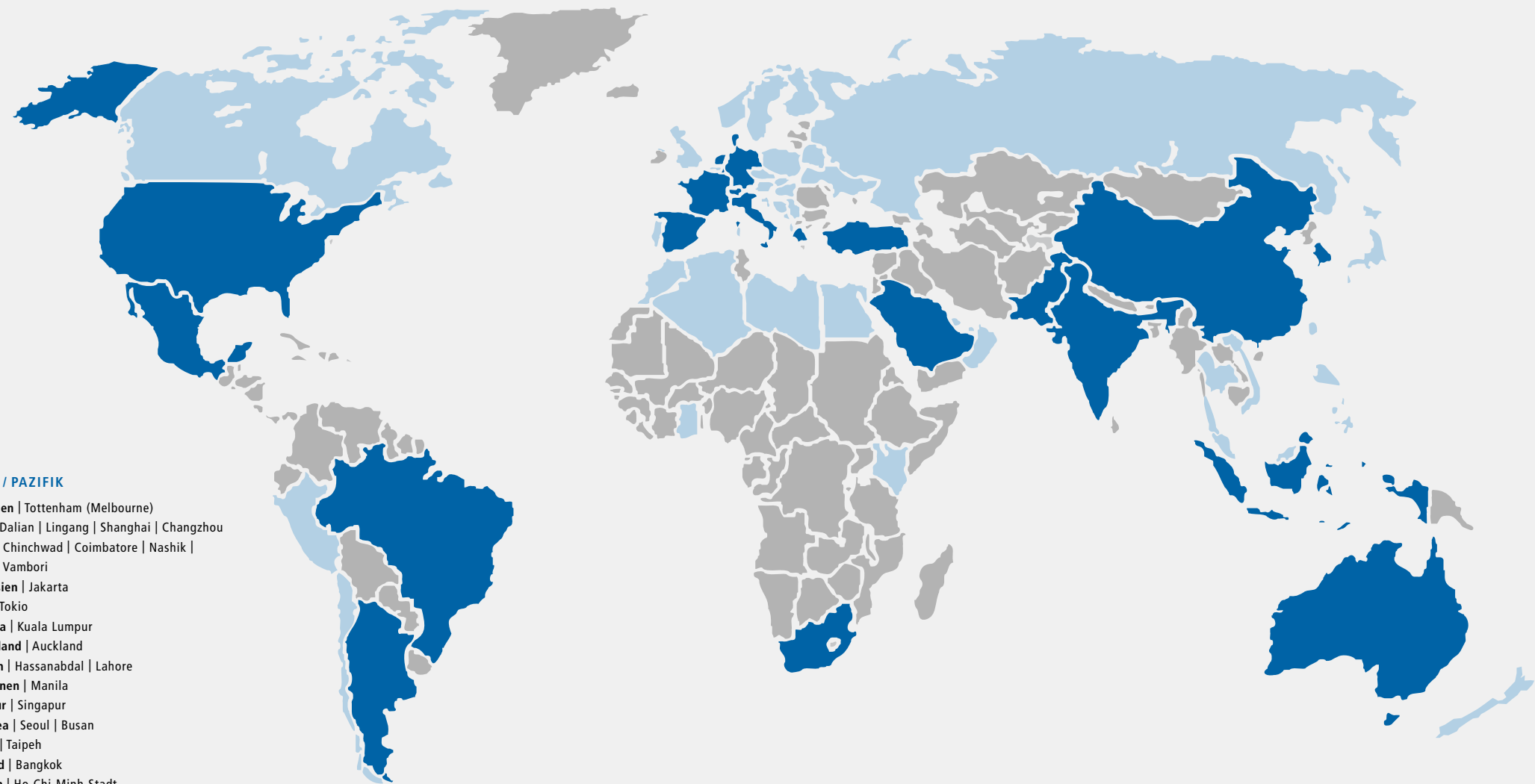
- Algerien | Hydra (Algier)
- Ägypten | Kairo
- Ghana | Accra
- Katar | Doha
- Kenia | Nairobi
- Libyen | Tripolis
- Marokko | Casablanca
- Saudi-Arabien | Riad | Al Khobar
- Südafrika | Germiston (Johannesburg)
- Vereinigte Arabische Emirate | Abu Dhabi | Dubai

## ASIEN / PAZIFIK

- Australien | Tottenham (Melbourne)
- China | Dalian | Lingang | Shanghai | Changzhou
- Indien | Chinchwad | Coimbatore | Nashik | Pimpri | Vambori
- Indonesien | Jakarta
- Japan | Tokio
- Malaysia | Kuala Lumpur
- Neuseeland | Auckland
- Pakistan | Hassanabdal | Lahore
- Philippinen | Manila
- Singapur | Singapur
- Südkorea | Seoul | Busan
- Taiwan | Taipeh
- Thailand | Bangkok
- Vietnam | Ho-Chi-Minh-Stadt

## AMERIKA

- Argentinien | Carapachay (Buenos Aires)
- Brasilien | Barueri | Várzea Paulista / São Paulo
- Chile | Santiago
- Kanada | Mississauga / Ontario
- Mexiko | Querétaro
- Peru | Lima
- USA | Bakersfield / Kalifornien | Grovetown / Georgia | Houston / Texas | Port Arthur / Texas | Richmond / Virginia



# FINANZKALENDER

## 30. MÄRZ 2012

Bilanzpressekonferenz  
10 Uhr, Frankenthal

## 3. APRIL 2012

Einladung zur Hauptversammlung

## 26. APRIL 2012

Zwischenmitteilung  
Januar – März 2012

## 16. MAI 2012

Hauptversammlung  
15 Uhr, Frankenthal

## 14. AUGUST 2012

Halbjahresfinanzbericht  
Januar – Juni 2012

## 13. NOVEMBER 2012

Zwischenmitteilung  
Januar – September 2012



**KSB Aktiengesellschaft**  
67225 Frankenthal (Deutschland)  
[www.ksb.com](http://www.ksb.com)